Liber Bibliothecae Academicae
publicae Senkenbergianae.
Rep. No. Ko 412

ung	Zweck der Benutzung (nur eingesehen? ganz oder teilweise verglichen? ganz oder teilweise abgeschrieben? Titel der neuen Veröffentlichung)

Contenta.

1.) Kurtze doch gründliche Chronick von Hessen, ad a. 1547.
stehet in Kuchenbeckers analectis.

2.) Chronick von Thüringen. ad a. 1408.
welche in der Strasburgischen oft angeführet wird.

A. 15.

FÜRST. SENCKENBERG. MS No. 15.

KURTZER EXTRACT,
einer geschriebenen Chronick
und Geschichten,
Der Herren und Landt
HESSEN.

Lessiss Chronic
in
Manuscripto.

Impr. in Kuchenb. Anal. P. III. Sub tit. Excerpta Chron. Riedesel.

3

Kurtzer Extract,

einer geschriebenen Chronic- und Geschichten,
der Herrn und Land zu Hessen.

A. D.

293 Hat Adolph in Nyt-Thüringen gebauet. 11. Fritzlar und Eurenburg belagert, und ist Eurenburg etwa Zeitlang ein gute Viertelmeil gegangen.

981. Zeuget die Ungarn Heranbegehrallen, und vor Merseburg gelagert. Herr die Graf Mansfeld gar klein, unverübtigen Leibs mit dem Pann vom Magen mit der Ruhr angefochten, und zu einigem genesen, sey ihme der Magen entfallend, verdaut in seinem Leibe verharrt nur ein, einen gefangenen wahnsinnen Diab.

988. Ist Willigisius ein Bayer von Hohn zu Mainz Bischof gewesen, von unerbittlen die von Erfurt, weilen ihme Hülfe an die Hand, das Hinderniß ihnen nicht verdenken mahte das Land in ein Herzeyn, weilen es auch an die Hand, und schreibe darüber: Willigis, Willigis, gedenke von wannen du kommen bist.

1000 Circa Annum 1000. Hat Kayser Henricus II das Bisthumb gebauet Merseburg. Magdeb. Kauffungen, Meissen, Eschwegen Strasburg, Nürnberg ist zeitlich ein Closterjungfrauen, gemacht Bischof von Hungarn gewesen.

1011. Hasungen das Münster gebauet, nach einem ist Kayser Henrich gestorben, und die Kayserin eine Closter-Frau worden.

1038. Hirschfeld das Münster gebauet.
Ludwig Carl. Fürst 6. Sohn, Ludwig eines Grafen zu Thüringen, Beringen Fürsten Steingerhausen, eines Fürsten Otto, das bezeugt die Mauer in Hessen.
Wernerus Graf zu Frieningen in Schwaben bey den Augspurgern hat das Closter Seidenauen gestiftet.

1073 Ist

A. D.

1073. Ist Isenach gebrannt, da alle Statuten, Gerichten die Alten-Stadt auf S. Peters Berg darinn gelegen, verbrannt, da man sie hat gegraben, darauf sie ihr neu Recht wieder funden, auch wieder darinn gelegen, endlich alle in die Statuten gebracht.

Ludwig Landgraf hat im Krieg wider Otto zu Sachsen, verloren Eisenach, Salfeld, Tennstedt, Vitzenburg, Creutzburg, Gleichen, Stein in Eichsfeld, da er 3 Jahr gelegen.

Liebe Kind, ihr Brod und das Einzelne Haben nimmt ihr essen unabwendig, darauf die Kinder anfangen, dann das Essen alleine ab und das Liebe behalten, die andern mit dem Hausbrod.

Item. Damit dieser Brauch nun Lange genannt, angefangen, also das man essen soll nach alter Leute Gebot gerichtet.

Wollen auch das Gebet gebotten, endlich Gericht die Ehe-Kinder Gott, das sie alle wollen die Tugend nicht Hoffen, noch Gebeten oder Ihnen geben; darauf zu gelegt, das die Tugend nicht alle die Gericht haben, nur Silber-Werk Arbeit gethan, Tugend, Ehrlichen Leben, als ihnen die Gericht Wort Gottes halten, Lieben die Tugend das, nehmen ihnen das Sacrament, thaten mit Gebeten das, alle Feindschaft und Widerwärtigkeit.

1074. Circa annum. 1074. ist Kayser Henricus IV. gezogen in Fritzlar, dann damit Hertzog Rudolph von Schlesien gezogen, die Stadt abgebrannt mit dem Stift und allem, ist auch gar die Pfarrkirchen in Hessen an Stiftungen und Gütern.

1080. Ist Bischof Sifridus zu Maintz in Thüringen gestorben und in Hasungen begraben.

1120. Hatte Herr Otharius von Hertz. Herman zu Winzenburg dann Hertz. Friedrich und gab die Landgrafschaft Ludwig seinem Eydam zu Thüringen.

1124. Ist Creutzberg ein Closter, und die Stadt in Vorder-Hessen verbrannt.

1134. Ist Hertz. Henricus genannt Lappe gestorben

1140. Ist

1140. Ist das Kloster Georgen-Thal von dem Grafen von Kefenburg aufgerichtet. Und dieß Thal völlig erbauet zu Johannes de Kempten. des Caroli Magni Diener gewesen, und 361. Jahr völlig gebauet haben.

1147. Hatt Graf Poppo von Reichenbach das ein Closter von Prieger Mönch gewesen auch der Abtey Hersfeld gehöret, und allein den Mönchen gewohnet, das Kloster Aulispurg gebauet an einem Berg genannt Laubach, wie es will Haina zu, und zu die Mönch einmahl gewesen, da gangen sein Witgenstein und andere seinen gehöret worden.

Aber wie das Jahr nachher die Regierung ist das Land in Hessen also gekommen, das es Grafen zum Hayn, oder genannt Grafen die Hessen, auch Landgrafen braucht an und Jahren, Closter, Städte und Schlösser.

1195. Haben die Bischöffe zu Cölln und Maynz Land-Graf Hermanns Seinen, zu Thüringen, Hessenberg gen, auch Marpurg, zu und darnach auch von Wülfungen zu Hessen, aber ist das Kloster durch den Abt zu Fulda und Hirschfeld unterstanden.

In die Landgrafen Heinrich zu und 6. genannt Kittey gewesen, unter Conrad seinen Sohn, Heinrich, Schreiber. Item seinen Reinhard Zwisten, haben Lieder zu seiner Regierung gemacht.

1218. Hogt Herman zu Thüringen in Hessen von Marpurg, und alle, so gehöret, das das Land zu das Schwarzwald Kreutz hatte von den Vasallen und andern Unterthanen, schlug es auf ein Schloß nahe bey Wetzlar, und nennt es nach seinem Namen Hermanstein.

1219. Ist Agnes gewesen in Hessen seinen Land zu Thüringen und dem Bischoff zu Maynz, ist Franciscus zu Fulda gestorben.

1225. Ist Reichenbach an die Landgrafen kommen.

1227 Ist Marpurg als ein filial separirt von das Castorey und Mutter Ober-Weimar.

1253. Als Landgraf Conrad, darumb das er zu Fritzlar zins, wohl hatte zu Rom Land Thal, wird ihm von Gabriel angezeichnet, das er sich mit dem Bischoff einig machte,

und

A. D.

1235. und mit dem Landen zu begeben, und ihnen Frieden zugetragen, und in seinen Dienst gehen, und die Herrschaft Münster bauen, und das Münster gebrannt hatte, und mit seinem Leib die gebrannte Gotteshaus zu grossen begabet

Die ab Hatte zu Hanau alle, und gelobte sich mit dem Landen, gab seinen Schwestern und den Vögten mit Hessen an die Kirchen und Stiften zu Fritzlar, die sie noch haben. Item. Es brachte die Landgrafen-Herren, als sie in ihren Dienst gingen, zu Kirchen gen Marpurg, und die Zeit regiert zwei Katzen genannt, und sein Herr zum Sayn, Graf Heinrich bestand, und ihnen dem Land, als einem bestandten Katzen bestanden worden,

Item. nehlich Ritter, Edelleut und andern fürnehlich Landschaft sind auch begriffen worden, Dann nehliche ist bestand, nehliche sind gebrannt Güter dem Stifft zu Marpurg, 12

Derumb seit ab noch in der Ketzer-Bach.

Die Schenken zu Schweinsberg haben auch ein Altengschütz gehabt, seinen Zugehörig, die mussten die auch Münster helfen

zugantlagen, da die Stimme zu gestellt, das die sich nicht bekennen wollte, sagt die auch gebrannt, derumb sagen auch

M. Cert. Verlagenschlagen 1233

Und die der Landgrafen-Ehren für Halle Katzen-Schulen im Land zu ziehen, in vergangen Zeiten 6. Dorfer in der Grafschaft Nassauen, das auch Katzen-Schulen sagen.

1235. Ist auch Landgraf Conrad der Landen-Herr zu Marpurg zugenommen.

1240. Abt Hunrad zu Fuld 32. Jahr regiert. Sollen und Schwestern 5. Christen-Kinder genommen, und die Zeit Hat Landgraf Herman St. Elisabeth. Sohn, alles aus Thüringen in Hessen gesetzen und gezogen, das das Fundament Vögte als Jagermeister, aber keine Vogte zugewiesen, Einnehmungen, die sie von den Ämbt, Landen und Leuten hatten, sind zu den Fundern ihre Vogte abgangen und verjagt: Sie wollen keine Gerechtigkeit haben, aber das Gegentheil Vogte; Darumb ist ihnen von den Land-Landen zugeben im 18. Jahr seines Alters.

1241. Ist König Fridericus IIdus. in Frankreich auf seinem Pfingst-Tag begangen, die Bürger wollen seinen Sohn

zum

1241. „ Zum Krieg das machen, und die Leb abzuschlagen mit Gott
der Hilf und Beystand: Drey Jahrhundert die alte Welt be-
lügen haben, Moses die Juden, Christus die Christen,
Mahomet die Heyden darumb wann ihr Glauben
mehr stehen wolte, eine gehörige Weiche finden
sie glauben und zu leben kann kein Welt.

1244. „ Ist das Augustiner Closter zu Alsfeld gebauet.

Diese Hessische Historicos redet diese Jahr Land
Thüringen und Hessen, sagen nachdem 1.) Alexandri
Magni Zeiten von, 2.) darnach das Römer Reich 3.) in ein
Königs Land verwandelt, welches gestanden bey 130. Jahren,
dann 4.) Gothen Reich worden bey 210. Jahren, dann 5.)
von Hunnen Reich worden bey 200. Jahren, dann 6.) darnach
diese Lande und Königliche Reich kommen, bey 181. Jahren,
dann 7.) 2. Herrschaften worden bey 160. Jahren, dann
8.) Zwey Gegenn Reich worden bey 121. Jahren.

1246. „ Ist die Landgrafen von Thüringen abgangen ist viel Ein-
gelitt die Landgrafen, und viel Schlösser von den
Graf Landen gebauet, als Frachenburg und Golden-
stein von dem von Ettwege bey Fischbach, Milkenburg
von dem von Storkhausen, das Herberg von dem von
Wangenheim, Steinfurt von Kalsbach, Strosenauen
von Herman Schenck Ritter, Lichtenwald von denen
von Taxewitz, Scharffenburg von dem von Lobenstein,
Waldeck von dem von Frankenstein, Brandenfels
von den Herbarten Leuth anzeigt das Ihnen inallen Dis
sen Landen gehöret, Elbach bey Wetter jetzt
Weltenauen genandt, Rheinfels von Graf Diedmar
von Salzehlnbogen.

1247. „ Starb Graf Burchard Graf Vinsch zu Saltzburg seine
Gemahlin zu Riegenhayn.

Graf Johann Sophia Landgrafin Hessen, das viel Land
Schloß von Land zu Hessen gehabt, sagen die von
Weissenstein und Hohe Linden, Heinrich Schütz und
Eidenecks und von Johann Hanwald, das die abgangen,
sagt Reichenbach einen Krieg zum Land bey Hessen die
Herrn von Blankenstein auch einen Sohn Hessen
haben, sind noch auch das Neuenburg, das auch
gegen das Mayntzische Schloß Melnauen von Hessen
angehören von Hessen sey, welches auch das Hessen
Herman sagt.

Und

A. D.

1247. Vmb dise Zeit ergann Zanck stehen, und so groß weh, das man kein Korn vnd Früchten konte, und ingstan viel Adel- und Ehrliche Leute halben Hunger Leiden vor ander schutten, die vorhin konten, keinen Bissen zu essen hatte, vberkommen.

Frawen Sophia Keyser von Eisenach, als man sie nicht anders vor wolte, denn sie were vber Thor und vorgeredet, nahme eine Axt, und Hieb in St. Georgen Thor, das man die Hawe im Angsthalt vber 200. jahr sahe, und stehen solten, Darumb, das sie die Burger angestecket, und Hirten ihr Gedinge.

Vmb selbige Zeit, als die Stadten Goßlar mit dem vbergewaltigen zu Meissen in Thuringen stunde, und die Land zu Thuringen und Hessen, von Sachsen zu Maynz zu Hilff kommen und die selbe angenommen von die Stadt Mühlhausen von 200. Mann schwartze Kriegsleute, welche Stadt zu vielen Zeiten vil gethan vnden vberkommen zu dem Land zu Hessen zu stellen, das damals nicht geschehen ist.

Sebastian Johann Lindeseel in seiner Chronica. Die Herren Thuringen und Hessen haben also vnternander, das die Junge Lotze das Landgrafen zu Hessen, solte nun gulden Ehren Kleider und Krone Elisabeth der Königin zu Vngarn geben

1255. Vberkommen etliche Rheinische Stedte vnter 60 mit Hundert Harnischen nach Land-Hessen, die in Hessen vnd Thuringen Enige nahmen, gratulirten auch die Hessische Fürsten, brachten auch ein sehr gut Pferd vor 14. Hundert von Rheinfels, konten aber nicht gewinnen.

1261. Ist Marpurg angebrandt, damals abgemahlt vber 50. jahr ist angebrandt, und Verses

Post M, post bis C. Sex simul I. quoque mise
Cum dat. Augustus Agathocles est hic adiectus.

Herzog Albrecht zu Braunschweig, als er vberlangen ein Kleine Zeitlang Marggraf Meissen und Frawen Sophien Kinder zu sein Landen anhan 8. Stedte und Flecken, Eschwegen, Allendorff, Witzenhausen, Herstenstein und 4. andere, die alle in die Oberherschaft an die Hessen gehörten, die er nach Absterben des Landgrafen zu Thuringen ein, genommen.

Heinrichen Landgraf Heinrichs zu Hessen des 1. Sohn die Westphälingen und des Bischoff zu Paderborn in Hessen und Hatten gesessen Pfarren, und des Landgrafen Kinder, und nachfolg mehr denn 150. Mann sing. 120.

Item.

1261. Item ist dieses Landgraf Henrich Schmidt einem zu Sulza in Franckenhausen, und hat mit demselben einen Streit gewonnen bey Kitzingen.

1270. Haben die Westphälinger mit gewehrter Marckt zu Hessen Herren sich gegeben Schaden, das Landgrafe kamen mit seinem Theil das Carles-Reichen, und viegnten die Hessen, blieben der Westphälinger bis 1400. todt.

Umb diese Zeit theilten 2. Brüder Wilhelm und Diethardt Grafen zu Catzenelnbogen das Land und Herrschaft von Altem Hatt ab einen Cossen-Weidenhäusischen Theil, zu einem Fürstenthum Hessen, und auf dem Rhein einen Theil Hirzenhain nannten die einen Alten-Catzenelnbogen, und Graf Rudolph gab Landgraf Wilhelmen zu Hessen, und behielten ihr einen Theil mit einer Grafschaft, und hies das Neue-Catzenelnbogen, die das Wilhelm bauete das Schloß Reichenberg.

1277. Wernerus Bischoff zu Maintz hatte den Landgrafen zu Hessen in Bann gethan, und ein Interdict ins ganze Land gelegt, und obwohl viel Arbeit und Verdruß drauf, ist es doch 7. Jahr im Bann blieben, und als das Bischoffthum, der Sach mit dem Bann und Interdict einen Stillstand musste allerdings aufgerichtet werden, sagte sich in Wiesbaden-Thal, das Landgrafe schickte auch Graf Friedrich Pfalzgrafen zu ihm, ihnen zu versöhnen, gabe ihm 3000. ℔. Heller: Brandschatzung, darauf und sein Land auf dem Bann kommen mußte, das Bischoffthum zahlte nicht, sagte zu einer Stadt Fritzlar, hatte dasselbige gethan, dann Graf Gottfried von Pirgenhayn, und Graf Wiedekindt von Catzenberg das von Arnoth sagt einer von Witgenstein Hülffen ihme; Da gebott das Landgrafe auf alle Volck im Land auf ein Streiten das Schwert tragen tonte, und kamen von Fritzlar bothe dem Bischoff einen Streif an, dem nahmen sie an, sagen zu Geld als sie aber das gewohnte Volck sahe, sahen sie nach das Stadt die Pforten bewahrten sich, denen das Bischoff mit seinem Volck zuwahrnimb in die Stadt kamen, als wollten sie die Stadt thaten einnehmen, und wer auf das Gebrandt einigen, dasumb schlugen die die Thor zu, hielten dem Bischoff mit 20. Pferden an, und hielten die andern draußen, die mußten sich behelffen mit den Pferden, Fennen und Harnischen die in denen Häusern stunden, da hier alsbald das Bischoffthum Friedens anbiethen, worauf sie denn zu den von Hessen zimlich allen todt

A. D.
1277.

dort erschlagen.

Also ist das Land ohne Haupt, ohne Schirm nach allem seinem Willen, und mußte das Bistum zu Mainz und seinem Land mit Absolution bestellen auf seinen eignen Kosten, allen Pferden sehen, und allen Anspruch bey und abwenden, auch gehalten von Landgr. das Privilegium von Hingehen kein Bistum zu Maynz, oder nie Commissarius seine Sentenz mündlich haben sollen in der Städten seinen Land, auch endlich Bententz seine Arme Leuth vormassbegnesint und genarret seinen worden.

1288. Item. hat das Stift die Burg Hohen Saal, auf dem gehörn Felsen zu Marpurg bauen, und die Vestell ward genennet 1288.

Item von gedachten Land zu Franckenberg, endlich an Hilbertshausen abgetheilt.

1289. Ward Gerhard. Herr zu Epstein Bischoff zu Maynz.

1291. Zogen die Herren zu Hessen auch Landgr. Henrich nacher Marpurg gebracht, und ihnen die Stadt eingeben, dahin sie Hausung gebauet.

1292 Ist Graf Gottfried zu Ziegenhayn mit den Herrschaften zum Frankenstein bey Felsmar in Hessen, und hat die gefangen, sagen bey 200. gefangen und gefangen behalten bleiben.

1293. Zog ein von Hessen gegen zum Land-Grafen und Fürsten-Grafen in Hessen, die ihm Lehen und den Burgen nicht wollen gehorsam gewollen, sondern gegen das Land Grund, endlich Heinrich, endlich vornehmlich die Grafen und Herren des Landgr. endlich bezahlt zu Hessen gewinnen, endlich benutzt zu mit den Grafen, sonderlich die 18. Schlösser zu Plankenstein, die 2. Herrn Lichs, die 2. Waldenberg, den Herrenberg, zu den Eder, Altenburg, Lichtenau, Adelsheim, Schwartzenberg, Lichtenhain, Ulrichstein, Landsberg, Ziegenberg, Hessenberg, Wolfshausen, Reichenbach, Battenberg und Eisenbach, sintemal gantz Hessen gehalten und einen rechtlichen Krieg im Land gezogen, gleich einen Königs-Zug.

Darnach ward Bischoff zu Maynz Gerhard mit Herrn von Epstein und die zu Landgraff Heinrich, und hat das Bistum Speyl Hessen in Land, das Landgr. mit viel, und brachte

gelam

A. D. 1293.

hat dem Stift etwas darumb mit gutem Fug, gegen dem Fürsten ab von Hilgenberg, von Weddelberg, die Wenigenburg und Amoeneburg gelegen, die Neustadt und die Kemenaten und in eine Verschreibung gemacht, darauf dann Vischer die Wenigenburg und die neue Stadt zugut worden.

Dieses Landgr. theilt sein Land unter zwey Kinder, gabe dem nehsten den Otten, der sich schon seiner Stillen an Adelheiden von Lavensperg bestrebt hatte, also, daß es ihme ohngefehr etwas, die Helfte etwas Theil ist worden, aber nicht bekommen, sprach: Der Bauer solle der Frieden haben, und in Wochen Ehrmann in Hanau haben, wollte, wann es nicht helfte, doch mit Ehren. Guido in Grund sagte Einkommen. Hierüber ward ihm das Hertz noch ungnädig und es mußte kommen, und stellte sich zu Amoeneburg und Ziegenhayn.

Wohingegen ward Landgr. Henrich Todt-krank, und man meinete es müste sterben, der hoch Landgr. Otto in das Kinder-Landen gehe Cassel, sprach: Sein Hertz were todt, und sage Gottfried von Ziegenhayn bevorab ab ihme, und brauche so viel sie wegen, der ihm das Land Enthalten hätte, abgenommen Leichenbach, Rotenburg, Milsungen und Schardenburg, das Hertz kame darumb, daß es Hengst ab dem Königen König Adolpho auch andern Herrn und Grafen, begehrte Hülff, der kame das Königs König Sohnlein sage mit Landgr. Henrich aber den Amoeneburg zu Ziegenhayn lagen sich von derselben Ritter Stauffenberg, sie dringen ihn, daß sie gegen den müste Landgr. Otten zu weigern, daß sie dem Hertzen das Landregiment geben.

Und wie ein Theil essen die Juden in Thüringen, Hessen und andern Landen angebrannt, darumb daß sie ein Gerücht wegen Brunnen gehabt, in Schmalkalden in Thüringer Land, und in Granit-Stein waren so viel Juden, daß der König nicht mehr hatte 3000. Juden in seinem Land die lies er alle angebrannt und angeschrieben, und nahm ihnen ihr Gut, darumb daß sie hatten das Heil. Sacrament gestochen und gemartert.

Landgr. Otto wollte nicht von dem Hertzen das Landregiment geben, da stellen die Stadt zu, warum sie so weilen sich betrogen, wollten sie den Hertzen darumb nicht [illegible],

also

A.D.

1293. „ alss zuuorgen nu viel mit dem Landtgr. und ihnen, die Mitgehülffen zu halten, alss gabe er ihme Homberg an der Ohm, und Bidencap, da sich ein Theil mit Landtgr. Balthas. hielte, und benente das Hilgers Bidencap. wovon einige von Ihme, das pommarb verstehen gelegen were.

1297. „ Starb der Graf zu Francfenberg ohne, welcher gleich Anfangs bey dem Closter Georgenberg sitzende, starb zuvorden Ihrem dem Closter, welches auch die Abtey-Kirch vor das Stadt sitzende, welcher auch der Damen Begräbnus gewesen.

1301. „ Ist von Ihm und Abtem Conradus Martio 1301 angebauet das Closter Cassel in Hessen mit nigenum Innen zu Ehren, Glocken Schwarff, und alle das Closter Hahn genannt z. Cittau, die vorgen Ordens, genannt die von Dorenberg Engelbalt und Engelbart.

1304. „ Starb Graff Gottfried zu Ziegenhayn.

1307. „ Starb abermahls ein Graff zu Ziegenhayn auch Gottfried genannt in seinem Siegel, alss er auch dem Lande vorsas.

1308. „ Starb Landgr. Henrich der 1. brauchte ein voll Siegell Schrifft in gevierdten Siegell: Sigillum Henrici Dei gratia Landgravii Domini terre Hassie. und ein kleinen Secretsiegell gleich verwandt die Schrifft alss, Et filii nate S. Elisabethe. Sein Sohn Otto nennte sich, Princeps Sancte Elisabeth. Ludwig die sich Otto Sohn nennte sich auch alss.

Landgr. Otto zoge nach Rom mit seinen Gnaden zu Ziegenhayn und seinen Gnaden zu Waldeck, verwandten auch derselben von Isabel, seinen Sohn Otten das Ertz-Bisthum Magdeburg, welches auch das Stift von Otten-Steinigenbannt.

1309. „ Hat er ein gantzliches Hingang und Erstlantz-Stadten.

1310. „ Hatte der Eckhardt von Helffenberg Ritter seine Kammer zu Wolckersdorff Landgr. Otten aufgetragen, und wieder sie Gnaden aufgelangen.

Item Zoge Landgr. Johann. auf Gnaden von Erfurt Anwisen einen zu Hülffe wieder Landgr. Friedrich zu Thüringen demnach alss er wiederumb kommen in Cassel, ward er krank, und starb an dem Erstlantz, ist zu Amoeneburg mit seiner Gemahl begraben.

Landgr. Ludewig ward Scholasticus zu Maynz, hinder seinen Gnaden Bruder Otto das Land, und behielt Marpurg,

Bidencap.

A.D. 1310.

Fidencaps. und Wetter regard in silbigem sess zu Fürsten zu Münster, barnal die Cassel und Paal zu Hannover gelandet und, und bringen Landgr. Otto. alss das ganze Landgrafen, zeitte gehn Cassel, und nahm die Huldigung ein.

Diesen Landgr. Otto regirte wohl, hatte seine Söhne, Hizogthum die Centnachbaren getan, und das Land mit Thaten, und zu dem seine Gemahlin die Adelheit wohl regirt, zu dem seinen Hilfbon-Land mit Rath helfen konte, wolte er auch in seinen Jugendjahren Erbare Gründen wenden, zu Cassel aber auch seinen Gütern, Herrn und Ritterschaft nahmen, damit auch seinen Kindern das Land Hauptheil wurde, wenden wolte zu seinen Jungfrauen zu Cassel sein Ehe nehmen, und die Kinder mit Geld, Lehn- Herrschaften und Landen Leithen wohl versehen, damit das Fürstenthumb Hessen blieben wolte, zu welchem auch, das Allerjungste der Eltesten wolte Fürst sein zu sein Land, und Leib mit seinen Gnaden zu versehen, und mit Rath seiner Freunden Ehebündnis zu verwenden, das kann auch also, und schreiben die Altesten: Herr und Landgrafen zu Hessen, aber die andern zu Landgr. und nicht Herr, und die Altesten sind genannt Gnädige Herrn die andern aber Gnädige Fürsten, also wird das Regiment gehalten werden, bis die Landgrafschaft Hessen wegen kommen.

Landgraf Otto kam in seinen Krieg mit Hizogk. Peter zu Mayntz, das ward also angefangen, der das Landgr. dem Hizogk zu Lehn aufsetzen und seinen Franckenberg und Grienberg, damit schwind die das Hizogk. zu Landgr. wieder an, das Lehn halben die sein Vorder Johann von dem Stift zu Mayntz zu Lehn gehabt, damit von, weil Landgr. Johann kein Kinder gelassen, damit die dem Stift seinen verfallen, das Landgr. damit nicht zu thun die Land nit gethan, sondern allein von Fürsten zusammenkommen gewesen, auch Leib zu mist, wohin das ohne Erben zu verstehen, gekommen wolt, das seinen lieblichen Landen gantz verhalten zu ab zu das Cöniglichen Lands zu kommen.

Leben des Hizogk. hier ab nicht darbey, angehabt dem Landgr. das Land, welches sich erstreckt, und angehabt dem Hizogk. das zu zwo Stadt und Vesten im Land liegen hatte das seinen gütlichen Tag begehrt, und hier seine Ordnung.

Hizogk

A. D. Herr Henrich von Nassau erwarb die Landgr. Grafschaft, verkaufte dieselbe hernach seinem Schwager dem Schloss Dernbach genannt, wie hatte das von Nassau die von Dernbach angefangen, also hiessen von Nassauen wieder ein Schloss anfangen genannt Wiegenstein.

Die Landgr. hiessen auch dasselbe Schloss Hungen mit seinen Vorstehern besetzen.

Von Herzog von Braunschweig hatte Gudenberg ein Schloss und Stadt, so erwarb die Landgr. ein Graf, und übergab ihn mit grosser Macht, that ihnen Schaden die Hahn Göttingen in den Orth, also wurde Gudenberg wiederumb zum Land bracht auch brachte an die Hessen an Boricken wiederumb zum Land.

1319. " Nahmen die Stadt Marpurg allerdings nach Judica.

1321. " Herr Landgr. Henrich, Ottonis Sohn begunstigt Landgr. Friderichs zu Thüringen Tochter Elisabeth.

1323. " Starb Land-Graf Otto, zu Marpurg begraben.
Land-Graf Herman hatt zu Paris und Prag studiret und canonicus zu Magdeburg worden.
Landgr. Henrich, Landgr. Ludewigs Sohn, machte ein Stift Cassel und Rothenburg, und ordnet das Land-recht, wie auch Hinterlagen wegen, wie es zu halten, und Verbrechen machen.

1327. " Dominica exaudi, den Vierten zu Maynz Mathias erwählten auch mit einem den Hahn Herrn von Landgr. Johann, gedachte alle mit ein zu den Landgrafen Theilen zu, und das Land an sich bringen wollte, wurde einen Krieg mit dem Landgr. an, that ihm grossen Schaden. Auch mit Hülff seiner Landsh von Marpurg, waren die Landsh in den Gedanken, weiseten die Engel von Sohn-Gras, nahmen auch mit was sie von Hahn funden, die von Marpurg sagen auch bis gen Amoeneburg, die Sünde hatten einen Hinterhalt, wandten sich und uffingen in die von Marpurg, also dass sie wiederlagen, und ihres meistlich nauffingen und gefangen wurden. Dahero war das Stiefft so mächtig, dass es nicht Hausrath brauchte, sey mit grossen Zuzug in Hessen und gantzlich verbrannt, Abbrod, dass da grossen Schaden that an Dörffern, Städten, Kirchen, Clöstern

Clöstern

1327. Ebersteyn, Heitersheim, Eberstein, gemeinsam Städten, Herrschaften, Leuten, Mannen, Mönchen, und Pfaffheit, wollte auch Arbeit und Mordens, denn Volk genugsam vnder allen seinen Hände: Abt Landgraf Heinrich richte sein Hochzeit in Cöln und d. Elisabeth. Vermählung, und starb sein Land und Leuth an, und enthielte sich von der Mayntzischen.

1328. Kamen zu seinem Landgr. Heinrich seinen Vetter Hr. Mayntz, und Graf Johann zu Nassau, hielten einen Tag bey Wetzlar, blieb der von Nassauen Lob und manchen Volkens Bitten und begehren seinen, sondern sie von sich verlangen, starb aber der Landgr. Pfaffheit sehr geschah, denn es zusammgezählt mehr denn eine 200000 M.

Im nächsten jahr den 5. Tag nach Egidii starb Graf Engelbert von Vida.

Item. Vier Jahr darauf starben Herrn Friderich und Herr Hermann von Treffert Grund des Landes zu Thüringen, und beschädigten die Mayntz und dem Eichfeld, und Hessen und Spangenberg hat auch ihr etwas genommen, ihren Vorrath etwas gemindert hatten, denn Zwey hundert-Tausend da sollen die 3. Brüder von Treffert, und behielten ihr Herrschaft.

1335. Hr. Landgr. Heinrich der Pfaffheit Eberstein in Sachsen, soll mit sich seinen Hausen Ritter und Knechte, zwey, etwas mehr denn 100. gehörte Helm setzen, und sind nun vor allen Herrschaften zu sagen sein, die der Pfaffheit enthalten mit Gewalt, ausgenommen auch von Einbeck und thate viel Schaden.

Hr. Landgr. Heinrich nahmen sich mit Rath seines Bruders Landgr. Otto, Fürsten zu Magdeburg, und seines Vetters Landgr. Ludewig und Hr. Bernhard zu Anhalt. mit Ludewig und Hermann seinen Brüdern, aber der 3. da ihnen vor Greifenstein Stadt und Pfaffheit und 500. Mann Helmbrechtiger Pilben, die da ihnen genommen voll, an Pferden und Harnisch, und ihnen darin voll, vor Hannover vor Northeim vor Homberg mit 300. Mann Helmbrechtiger, Hessen, Pilben, die da ihnen auch genommen voll, mit Gewalt an Pferden und Harnisch, da nahmen auch volle Städte Schaden auch, und Pfaffheit die volle Hinder nicht tragen können,

vollen

A. D.

wollen sie von andern Städten brennen, hat ihnen auch
von Vordecken von Homberg, Felsberg Nordenn Schloss
zum Antwort gesandt einen Rath, wie solche sie vorgenommen
Sachen eine lange zeitte, innhalt Landgr. Henrich will,
einigen auch seine Sohne bey sie zu Rath und Schulden kom,
und ihn zum vorgenommen seinen Schaden sie thun, will sie
dagen thun. Als die Städte einen abgingen, soll sie andere
solch Schloss wollen irgend haben, gleich denn sie das
auch dagegen gethan. [illegible]

Otto III. nenigs Henrichs Sohn, schenkt sein Advocey Sanct.
Elisabeth. Der sein Hausfrau eine Elisabeth von Cleef
ihr Morgengab eine Frankenberg, sollen sie haben
ihr freie Lebenslang für Spangenberg, hatten freien
Leben, nach die Herren Tod sollen sie die Burgen für
Frankenberg an den Schloss.

1340. " Anna Elisabeth von Müringen bei ihrem Herrn, Landgr. H.
Henrichen für Hessen, durch die Verleihung ihres Schwagers
Landgr. Ludewigs in Thüringen mit vielen Dingen, wie
sie gehabt haben und die Regierung angehen
Regierung hier für ihr Hattes Friedlich mit ihrem
Jung Grafen von Cassel, nach Eisenach bringen,
Müringen kam ihr Leibes Adelheit und Pholen,
nach Cassel, denn sie mag mit ihrem König ehrlich,
wenn sie andern lieber hatte als sie, und sie starb zu
Cassel.

1347. " König Carlen von Böhmen erwählten Römisch-Kayser,
bewilligt sich von Herzogthum unter den Churfürsten
seinen Herren, damit hier sie an sich nimmt von
den andern noch, und gab ihnen gross Art, und gute
Freyheiten, und Privilegien, und verschreibt
gab sie den 4. Churfürsten und ihren Churfürsten
Englisch Siegeln zu verlegen, denn Königl. Majest.
niemand Bürden verlegen, sie mögen denn König:
Als den Römischen König, und Frankreich, den König
von Engelland, den König von Ungarn und Englischen,
Die alte alten Königs Bürden mögen klein, aber die
und ehrens. Solche klein [illegible] schreibt man noch in alten
Gezeiten, und ist von gutt Herkommen, der man diese alten
klein [illegible] drey und 4. inwendigen guten Churfürsten
Zeiten beschrieben soll.

1350. Als

1350. Erlb Landgf. Henrich und Bischof Henrich zu Maynz
Brüder zu Hessen waren, und mancherley Irrung und Spenn
zwischen Landgf. Henrich mit gedachtem Bischof zu Hildesheim, Walde-
stein und Geismar, und hatte mit sich den Herzogen von Braun-
schweig und den Landgf. von Thüringen, lange Zeit gewehret,
gegen einander gezogen und Krieg zu Grund abgebrannt.
Damach alb der Landgf. seinen Schaden gethan, kam der Bischof von Maynz mit seinen Mitverwandten vor Fritzlar
und legt sich der Landgf. zu bekriegen.
Da kam ihm der Landgf. entgegen bey Gudensberg, und hatten
einen gewonnen Streit, blieben auch viele Todt auf beyden Seiten,
jedoch behielt der Landgf. das Feld mit gedachtem Schaden, und
gefing den Herrn von Eisenberg. Den Eisenberger ein
Bischof Mainzischen, die Herrn von Dünem und andern viel
von Adel am Rhein.
1350. Starb der gedacht Bischof und kam an sein Stell Herr Gerlach von Nassau, ob wol Hessen der Landgf. gerne den
gehabt hätte, dahin war auch sein Bruder
ihm widerwärtig und hatte gesagt, der Landgf. dem Bischof
entgegen zu Lahn Kirchhayn.
1351. Da gingen die von Hatzfeld Herr Johannes von Nassau Herr
zu Hadamar mit viel seinen Volk bey Limburg an der
Lahn, darvon wurden die von Plotzfeld gefangen und nach Hessen
den Fürsten auf den Landgf. Henrichs Seiten geführt, da
kamen Seiten wurden der Ritter Falkenstein in Hessen
ertränket gegen von der Hirschen.
1351. Darnach die Herrn von Itter seinen Vettern auf dem Schloß
Itter, da ihnen die Hessischen allein bleiben mochte,
und um das gedachten Verbrechens willen und Untreuen, so
die E. Fürsten Bischof Gerlach zu Maynz, Landgf.
Henrich, und Herr Otto von Waldeck gegen das Schloß
gewonnen ob, und nahmen die Hessischen ein, und
behielten ob.
Als die von Seiten verlohren die Viehischen Gefangenen,
der waren sechzehn Ritter und auch von Adel, die
Pferden gewesen, und das hatte manch jahr und Tag
gewähret.
Und die Zeit hatte Bischof Gerlach, Herkommen
Maynz zu einem Erzstift begnadet, auch mit gegebnen
Rechten und dem Schloß.

Zu

A. D.

In diesen Zeiten war Graf von Nassauen genannt Graf Johann zu Nassauen Herr zu Mattenberg, der hatte Catzenelnbogen, Wilhelms Gemahl war Elisabeth von Erbach, und bauet das Schloss Schwalbach auf der Ecke gegen Eberhard der Grafen Graffen war Agnes von Dietz, der baute das Schloss Camberg bey Idstein.

1360. Jorge der junge Landgraf Otto, liebte den Abt von Fuld mit 120. gewappneten, bey 14. Tage im Lande, und gewann ihm Huenfeld, mit Hülfe seines Vetters Landgraf Friderichs von Thüringen.

In den jahren regierte die von Katzefeld das Land zu Hessen Grafe und thaten zwischen Gerharden, einen der Grafen von Nassauen Dillenburg halben ihnen, darumb sowohl Landgraf. Otto einen von Nassauen und den Herren Holzapfel ihre Mannschaft, und gewannen 70. gute Pferde Leute und sonsten viel nach Siegen und thaten viel Schaden, bis diesen Jahren starb der Graf von Wirgenstein, und das Land viele an die Grafen von Sayn.

1361. Anno in die Quintilinen zu Amoeneburg ihr Closter, und, sonsten Schaden, gethan, auf Anordnung Diether Herlach.

1361. Graf Diether Herlach zu Mayntz Landgraf Henrich und Otto. seinen Sohn an, als der sich mit dem Stifft eigen Hand in die Grafschaft gethan, die Herrschaft von Franckenberg verbrannt hatten, und derselben viel Schaden gethan, des Stiffts Veste und die Leute, dagegen wird protestirt, wenn das Gericht das Gericht thun konte, wie recht, und seine Gerechtigkeit Landgraf Otto des Landgr. den Zoll einzumahlen, aber der nie nie nicht thun konte, behielten die Landgraf. ihren Hof unentgeltlich.

1366. Ward Landgraf. Otto angehen zu Spangenberg verbrannt.

1366. Philips Graf Johann von Nassauen nimt Anna aus Untern Stauffenberg an des Herrn zu Kirberg der jüngste Landgraf. Henrich die Heinzen verbindt, und sich mit ihnen, seinen Vater Ludwig Herrn Hermans Mann, darauf ward der Graf Kind, und angenommen der Herr Lohr, und hab denn die Landgraf. Gerechtigkeit

Gattin

hatten, nachdem auch von Hohen Selms, mit den Erlichs Stadtthor
und Inhabung eindrumb, darumb der Sach der Landgraf
1367. „ Hc Lehen-Mann war, Hatt auch von den Herren zu Hessen.
Item Dieterich von Heym, seine Ehe-Hausfrau, Hanß Jo-
hann von Dietz und dem Pfaltzgr. Herrn auf S. Peters
Berg in der Hahn-Landt, darumb sein der Pfalzgrafen
Graf Gerhard von Dietz mit Recht auf, und seine
von Graf-Hagen auf dem Pfaltzgr. Herrn, nicht ihm noch
Dietz und hier ihm sein Lauf abzubrechen.
In dem selbigen jahr war nun Herr von Molspurg, genannt
Hiso von Arnsteinischen seinen natürlichen Vatter, der die
Regierung ward, darumb er mit Hilf Herr Uno von
Falckenstein mit vor der Stadt nicht in die Herrschaft
von Molspurg, habe auch nicht Geld das gen andern
Eisen Felder gewandt Bernger Georgen.
1370. „ Hc
Entbrannt die Stadt Grienberg mit seinem Grund, da haben
Landgr. Heinrich und sein Vatter auch mit regierung
Landgr. Herman, die Stadt etwa 20. Jahr, darin
eindrumb darum kontten-ing die sie mit gewalta
Hertzog Otto von Braunschweig Duderstatt und
Gibichenstein dem Bischoff zu Maintz.
1371. „ Hc Herr Graf Gottfried zu Ziegenhayn zum Ritter geschlagen
d. 14. Maji.
Item nahm Graf Gottfried zu Ziegenhayn seine
Agnes von Braunschweig.
Landgr Herman als er zum Regiment kam, befand nicht
viel in seinem Rentgen und Pfalz-Hauß, darumb nun,
nicht als das Landt Leuthe viel, gewalta gutzing Korn,
das sie eindrumb zu einem Vorrath kamen, da fand er
nachgest von den Ritterschaft, die ihnen adeliche Kunth
der geworden und die Stadt Hauß, und wo sie in ein Landt
kamen, und da nimmer nicht Vorrath Gesindgestand
war, und funden sich auch adeliche von der Ritter-
schaft, darauch Knechten Pferden und Harnisch, und
jung Knaben wollte sich zu ihm annehmen, dann angesehen
sein adeliches Herz, und war in Studiis sein einem

gemächlichen

A.D.

A.
13

zum ärgsten Leben zu fangen. Als er sich aber mit Land und Leuten dem Herzog Otto von Braunschweig und zu Göttingen ergab, kam es meistens dem Landgr. H. wollen ihn billig zum Landgrafen haben, dann seinem Vetter, und durch seine Bürgschaft ergaben sich Herr Gottfried von Ziegenhayn Hauptmann und Land und wann ihm Land noch mehr. Als Herr von Waldeck, Hr. Johann von Nassauen Dillenberg, Hr. Wilhelm Gebhard, Hr. Diederich von Katzenelnbogen, Hr. Johann von Büdingen und Hr. von Isenburg, Hr. Ulrich von Hanauen, Hr. Engelbrecht von der Mark, Hr. Diederich von der Mark, der Herr von Isberg, der Herr von Helffenstein, der Herr von Epstein, und meistens Theil der Herren in Land zu Hessen, die gemeldeten Fürsten, Herzog durch Westphal. Bucken, Sachsen, Francken, an dem Rhein und durch die Wetterauen, der Summa von 2000 warn, die Herren 320. Ritter, und hatten sie genommen gründlich den Landgr. ihm all sein Land zu bestehen, und nutz viel zu schaffen. Die Herren der Fürstenthum allbereit mit einander, und jedlichem von Landsassen volk, und niemand durfte Ritter mandren im Land, die jung Herren von Braun Fürsten, und nemlich ihr drei Söhn, hatten viel gleich zu schaffen, und trugen Silber Stein, an ihren Fingern hinden, mit dem Wappen ihres Hauptmanns von Ziegenhayn, und Graf zu Diz die Herren, auch etliche Grafen und Herr-Land Ritter und Knecht, und dem Klöster- ung an ihrem Herr zu tragen und täglich ein Futter und Brod vor sie, trugen ihren Stein im Panier und Fähnlein bey sich, vorn Morgens, ehe zu einer mangelung oder Streit kämen, vor die ihr Hofgesinden bey sich hatten, und nicht Tod gefangen werden, auf Abend und der Apostel Simonis Maria, hatten die Stadt und Closter Cassell, bezwungen 21 wochen und drey Tag, und hatten dem Land den Frieden gegeben.

1372.

Landgr.

A. D. 1372. Landgr. Herman zu Hessen, Landgr. zu Thüringen, und Marggr. zu Meissen Landgr. Balthasar und Hermanns Sohn, die kamen ihm zu Hülfe, und Gr. Ruprecht zu Nassauen, als sie vor Landgr. Herman mit ihrem Heere angezogen die Wetter so weit, daß die Burger und ihnen zuziehen mußten, da fingen die Unsern zu Marpurg mit Hülfe und Macht ins Land zu Hessen, fingen daselbst Burger als 8. Tag braunten bis Gemünden Fritzlar, und mit Hülfe Ruprecht von Nassauen den Landgr. Heinrich, hatte seinen Vicehof Conrad Gerlach und verholen zu seinem Vicehof Cuseman, darumb kamen die drey Gr. von Catzenelnbogen, Wilhelm, Eberhard und Diethart, nahmen ihm Mayl den Thal zu Hadamar und vermeinten ihnen den von Nassauen, jedoch vermeinten sie die Stadt zu Hadamar zu nehmen, und trieben die Leute zu ihnen und darumb herzu.

1372. In diesem jahr starb Gr. Gottfried zu Ziegenhayn, des Herren Hausfrauen, und sein Sohn auch Gr. Gottfried nahmen ihren Theil von Grafen-Stein wieder.

Umb die Zeit kamen die Westphalinger mit Grafen und mit Hülfe des Waldeck zihen Frankenberg, nahmen alles was da war, und fuhren die Leute mit Gewalt hinab, hulfen ihnen bauen, was zu Hadamar, die Burger aber blieben in der Stadt und ihren Herren, und was die Unsern die Burger in Grafen zogen die Alte Stadt ansingen, und satzten die Leitern an, da waren die Unsern mit Gewalt darauf kamen, ihnen zu helfen, und vertrieben die Mentzischen Grafen von Solnacker in Wetter, die liefen ab mit Gewalt, und verbrannten ab mit dem Stift allenthalben.

Also und

A. D.
1372. Als nun Landgr. Hermann rahn, der den Stamm recht und
so mächtig machte, und täglich sich vergrößerte, nam auch samt-
lichen Namahm, wie unter seinem Vorfahr und
Stamm machte, und seine Stifftung rühret, genau ihnen,
der Endzweck es sich zuhalten, wie jetzo die Herrn auch ab-
getheilten, sein mit Hessen an die Lahn, kamen nachher
Marpurg, und nannte die Stadt derselben von sich
selbsten nach dem Berge derselben bey dem Rodzig
liegt viel der Stadten seinen gewohnten Heidenstand, und
Hauptsichung seines Thrones, und verschmähete zu
sagen: Wil, daß er alle seine Freunde und geschlossene
Hencken, auch andere Fürsten, Edel-Leuth in seinem
Land die Länke er mehr mit einem Heller Brod speisen
als etwann manche Herrn thaten, und durch den Hungermarh
zu nahe bey den Stadten: Was sie nach werkens bey ihm
thun wollten, und was er sich zu ihnen zuversehen hätte.
Da antworteten die gemeiniglich, und versahen alle, die
erhielten Leib und Leben bey ihme rahten und bey ihm
sterben und lebendig verbleiben; Worauf er sagte, und
resolvirten werden sie auch zu Cassel zu Nacht essen, den Stadten,
und der wolle sie nimmer mehr in seinen Augen sehen,
so die seinem Lande und Leuten etwas zu nahe
und brach ab in 3. Jahren dahin, daß sich die Stamm begunte
zu schämen und zu leugnen, das Schaden von die Stamm
dem Land zu Hessen gethan, mehr denn eine Million
mahl-hundert-tausend Gulden und Thalern und
gebig das Land zu mahlen were, so stamm und nun wieder
zu vergessen, wann es jemand von seinen Vorfahren
nicht schuldig were, oder kann gute Rechnung hatten, müsten
sterben, oder sie sie in dem Gefängnüs sein Hungers
verderben.

1373. Verstorbene Landgr. Heinrich von Alten-Buren die Stadt Franken-
berg nahm, dem schon genannt Herman von Hessenthum
eines Jahrs Gemahl Frauen Margarethen und seinen Landgr.
Heinrich rahten, hier die Jungen dem selben die Huldigung
thun, darnach hielte der von Trefurt einige Clerus Pfaffen
machten zwischen dem Schloß gegen die Stadt, und hatte der
Herr etwas unwillige Leuten, hatten den Jungen die

Hessen.

Vnd
nachdem jnhaltung jrer mündtl. vnd schrifftl. klagten gegen
jhnen von Hessen jtzunder Zwytrachtt, zu Zeitten zuhilff vnd
rettung die Vnsern die jhrigen, vnd jetzo Sie die jhrigen
in jhren eigenen Landen von jetzo die jhr Anbringen vnd Zeitten
begehren wollten: Anfenglich vnd Schande an jhren Ehren,
Glimpff vnd Leibern gelegt, also das sie die Stadt vnd Hess,
vnd gegen jhre Vnterthanen gehertt, dann sie etwann
mit Pfingsten vnd der Stadt angefangt, vnd noch innerhalb Jar-
resfrist zugedingen, das Hess Regiment hinder an das Schloss
die Lach in die Mauer zu bawen, vnd wollten das abtrag vnd
nitgeben, das sie vnsere Leuthen die Pfingsten vnd wollten abnit
gewerten, darumb vermeinten Sie 2. Thor von das Schloss
machten nitt gegen den Statten noch die Leuthen, vnd nit Thor.
Zum andern klagten die Pfingsten wehren Ihnen mit dem
Landgf. die Gütter hinder sich gezogen vnd jetzliche
Pfingsten versorgt vnd gewandt zu geben, vnd jnen sam-
lich in das Schloss, vnd den nit mit Gnaden an, vnd zu-
bezahlen nit allerdings, vermeinten das von Ihrer Frey
Pfingsten Statuten nitt in Francfenberg, vnd Hoya
Hinzog.

Als denn die Gnaden jrer, vnd jnen die Pfingsten
das Gemüth gehabt, vnd jnen Ihnen, zu dem Gnaden vnd Alters
halben gar bandfellig, hinzunder zugefallen die Gnaden
vnd etwann von jahren zuerfordern, vnd jnen die Pfingsten
allerdings nachzugeben.

Vnd die weil Zeiten, als Jarlich etwas Hochlöbl. Gedächtnus Gr. Adolph. von
Nassauen vnd Ludewigs vnd Thierzigen Grafen, seinen
vnd selben Landgf. Hermann zu Hessen, seinen von
Grafen, thaten das Stadt vnd Land gegen Ihren
vnd Herrn des Carolus IV. etwan auch mit einem Hessen
gegen das Stadt, vnd die zu Zeit obern Landgf. Heinrich
des Alten Grafen, vnd Landgf. Herman seinen Sohnes
Vitzthum zu Hessen, von Graf Erich zu Nassauen
vnd etwann Gr. Johann. von Dillenburg, und etwann
nitzen gegen Hessen vnd die seinen, die hierin die Gr-
fellen von der alten Linie, etwann Grafen, und
etwann die Landgf. Ritter nitders von Wetzlar, haben
es gegen Ihren, das Ihnen nitt wohl zu rechten stehet,

vnderstehn

A. D.

vnd zwahrlich im Ambt Königsberg, Giessen, Fürm Hermansteyn, Blanckenstein, Biedencapp, Marpurg in denen Gerichten zu Lohr, Dautphe, im Huttesberg und in andern, so bey vnd vmb das Alte Gericht zu benen, gegen denen von Nassauen und bey vnd in Isenroth mehr dem Hessen-Hessischen

1376. Starb der Alte Graf Landgr. Henrich, als er bey [illegible] 100 jahr alt war, zu Marpurg begraben.

1377. Ward gehandelt Zwischen der Nassauischen Herrn, und der Hrr. Landgr. hette ihm Hilgerden gethan wegen dem Closter, wegen auch Dierdorff also. Der Landgr. erbotte sich, wo es von Nassauen und seinen Hrr. Eltern dem Ertzstifft Hessen, mehr dann 40. Jar lang were, were sie mit Hilgerden gethan gehabt, Sonsten hat sein Vetter Hrr. Henrich dem Pfeiffer zu Maintz verlihen, mit gutem Rath der Landgr. bey Sabrechtshausen, der Hilgerd verdorben mehr, dann 40 mahl 1000 fl. Item. were sein Hrr. Eltern, Hrr. Johann mit der Macht, hetten dem Pfeiffer zu Maintz verholffen vor das Giessen genommen. 3) Item were mit ihrer Hülffe der Pfeiffer zu Maintz die Landgr. mit dem Gericht bey Wetzlar, der Hilgerden verdorben mehr dann 2000. fl. Item 2000 fl. Item die ab Hrr. Eltern Vieh in Allendorff an der Lumb, nahmen zwar die, verlohren die Leuthe gefangen hinweg, dann starben ihr viel Stücken, die sie suchten die nachtagen und Dierdorff, und ward gehalten Hrr. Ruprecht von Nassauen und an seinen Johannen von Isenburg die Pfandung ab dem Landgr. zu, Solang Hrr. Erich Abbt were, dann er hat etwa vnrecht dem von Nassauen das er nahm, dazu were dem Landgr. nöthig er ihm alsdann mit Volck dazu am Rhein, also behielt der Landgr. Hermann, Dridorff, mit allen seinen Zugehörung.

1379. Da nahmen viel Graf und Herrn und Ritterschaft von Adel im Land zu Hessen und an der Lohn, die nannten sich die Herren von dem Hirsch, wie wohl mehr dann 200. von Adel, also nannte man die die Hirschen und hatten ihnen Neuhausen zum Hauptsitz, und were wehrt bis 3. jahr.

1380. Fehlde

A. D. 1580.

Erhebt sich das Studium zu Heydelberg, Churfürst Ruprecht, und nehmen sich nun Pfaltzgraf Johann Casimir zu Neuburg am Rhein, die nahmen sich die Simmerischen Vettern, und thäten viel Schadens, auch nehmen sich in demselben jahrs nun andere Hände und Churfürst in Westphalen und ein Stift Paderborn, die Herren die Landgrafen die nahmen auch bey 3. jahren kein End, aber die thäten gar grossen Schaden, insonderheit zu Grafft Franckenberg, dann in zweyen nahmen jahren waren sie die Spänige mächtig, und nahmen ihnen viel tod von dem Hessischen Lande da das Landgraf Hermann gewaltig, kame er nach Franckenberg und die Herren Graf. von Waldeck zu ihm, und machten einen Vertrag.

Herr Graf Friderich Adolph zu Waldeck und zu Amorneburg, darumb richte der Krieg mit dem Stift zu ihnen nach Hirschhain, da kame der Herzog zu ihnen, und machte den Vertrag, und die Verenigung bey zu machen, dann der Herzog Herrmann und der Graf Antonius waren mit ganzer Macht, aber nicht mehr als 6000 Mann, darzu die von Franckenberg nochmahl zwey Fahnen zu Pferd geben, die sie Niederlegen 8. Tage nach Martini.

Die vom Falckener- und etwan auch die Battenberger, und thäten dem Franckenberg grossen Schaden, raubten, und plagten sie gewaltig, vor sie die Landschaft zu Hessen vermahnten, und sie restituirten auch Pferd und Harnisch abzubringen, und verjagten viel Pferdes aus Franckenberg, und fingen einen Adeligen Mann von der Pforte, der Schramm hiebel, zu einem Pfand.

Zu einer Zeit hatten sich kamen die von Battenberg in der Nacht und in einen Dorf, genannt die Hunt, vor das Closter vor sie vor Morgen wollten anfahren, da wurde sie von den Hessen Landsknechten gewahr, die brachten die Pferd alle zusammen, die Battenberger aber fingen den von Franckenberg auf, hielten ihn und einigen andern Herrn Friderich von Battenberg Pferd und einigen andern, die waren die Falckener Pferde zu erhalten.

Und

A. D. 1380. Anno vilbigen Zeit waren das Schloß Greiffenstein bey Herborn zugehörig Herr Ruprechten von Nassauen und Herr Johann zu Solms, auch Herr Johann zu Nassauen von Herborn ist, und hatten von 100 jahren nach Schloß Vogtslagen, das anjetzt Hungholz.

Ist vilbigen jahrs verbunden viel die Stadt Frankfurth, Maintz, Wetzlar, und andern Städte, den Rhein hinauf, bey Schwaben, und dem Rhein hinab, und versammlet viel Volck und Lande, sogen endlichen das Schloß Burck-Solms, lagen nicht Monat davor und eroberten es, darinn es die Stadt nicht, in vilbigen jahrs nächsten Tagen. Hermann die Grafen von Dernberg, verbrannten den Thal und nahmen alles, was alda war, von dannen sogen die Landgrafischen von Marpurg, und Hessischen die Städte, damals gingen die von Melnauen, und ungefehrlich die Städte, sogen vor das Katzfelt und ungefehrlich auch die Städte, und S. Johannis das Land ab Abzug, denn die von Katzfeld hatten das Schloß dem Herr von Nassauen Dillenberg eingeben, also zog die Nassauischen das Landgr. zu Hessen von den Schlossen theten das Katzfeldt.

Jetz die Zeiten zehlen Landgr. Herman nicht lang, und die war in 2. jahren einmahl abgebrochen, auch hat von 100. jahren nicht Schloß vorgelegen, das dann Herr Elbe Ehlig Ritter gewonnen und verbrochen hatten.

A. 1387. Jahrs 3. Brüder von Elkershausen, Herr Gerhard Ritter, Henrich und Conrad die Herren dem Landgr. zu Hessen auch Schaden, stunden hier Landgr. Hermann mit Krieg und zogen bey Gerershausen an das Land, und nahmen das die Sternberg, so eben mit und nach Hessen.

Ist vilbigen jahrs gewunnen die Grafen von Melnauen von Harperg, und gingen die Burgen von das Schloß, zehlen die Grafen, und nahmen von Trier-Stein zehlen 2. Burgen bey in dem Lehnberg, und gewunnen eyndes auf Melnauen, die zehlen Landgr. Hermann mit Krieg das, enlegenten das Schloß, und Herr Günther von Katzfeldt Ritter kamen mit zehlen auf den Thurn,

der

A. D.
1387

da vngefehrlich die Landgr. das Schloß und hätten sie vielleicht
bald eingenommen, denn sie namen ihr nigen Anz und Knechten
aus dem Thun trieben, dagen gaben sie ein groß Geld
unter den Thun das sie sich ledig machten, unter
den sie dan kamen die von Hatzfeldt und Löwenstein mit ihrem
Volck und großer Macht, und trieben die Landgr.
ab in das Closter auf Montag nach Valmarum.
Darnach am Sonntag vor Laurentii da sie
wolten die Landgr. Leute gefangen die Knechte von Mel-
nauen, sagen Vogt von Amoeneburg und hätten gros-
sen Schaden an ihren Knechten.

1383. Anno Landgr. Hermann sein andern Gemahlin Gräfen
Margreth, Burggr. Friderichs Tochter zu Nürn-
berg und seine vier Söhn Hanpt, Landgr. Balthasar
zu Thüringen, hatte mit ihr 4. Söhn, Friderich, Her-
mann, Henrich und Ludewig, und 4. Töchter.

1385. Anno Landgr. Hermann den Herrn von Isberg, genannt
Herr Friderich, denen er vor Landes Feind, darauf
gefangen, das Herr Friderich sein Land halb Theil
an Isberg dem Landgr. und zustehen sich ab gelöst,
auf das gab Landgr. Hermann Herrn Friderichen
Gegen 15000 fl.

Die albigen jetzo machten Bischof Adolph zu Maintz
und Herzog Otto zu Braunschweig meinen Herrn
Landgr. Hermann, und sagen auf zu Hilf Herrn Land-
Balthasar zu Thüringen und Meissen, und sagen
die 3. Fürsten in das Land zu ihnen mit großer
Macht, und hatten mehr denn 2400 Ritter und
Knecht, on Fußknecht, Schützen und Loyten viel
von Cassel, da lagen die einen Monat vor, hatte die
Fürsten hinab, und vermeint zu Landgr. Balthasarn: Ob
Bischof Adolph deswegen gegen ihnen und die seinen
gethan, und ihnen was an Schaden gethan hätte, denn
wolte es helfen, und begegnen, als ihr Herr Landgr.
Hermann ihnen deswegen gethan hätte, denn wolte es
nemmen, sein Land angreifen, und verderben, es hätte
sie in sein Landen gebracht, und wolte sie nun mehr eigentlich
gegen sagen, ihalten ihn seinen Orden Fürsten,

und

A. D.
1385.

und rundts, wann sie wolte, nun Frau ihnen wegg, der sie
entbunden, und er sie auch nachkommen wolte von Cassel zu
ihnen kommen, da sagen sie von Innerhausen, der gnedigen
sie und gesandt weg ab, da nachmittag kam Adr.
Mainzischen einen.

Darnach nahmen der Bischoff zu Maintz mit sich seiner den
Landgr. einen Procurator sein Doctor Salben, erzehlen hirz
Herlach von Viefeld, und that sie zu dem Bischoff und
brachten bei Eberen, der verzeih der Bischoff und
der Landgr. hetten das Closter zu arm und viel
zu viel Jr verzehrung, mit willen seiner Ritter schaft in
von Herm bracht, und ein Interdict in das von Land
zu Hessen, der sie zu gehilfen sich der Landgr. verbunden,
der schon mit Absagung seins der Theil zu dem sie
waren, kam nu wieder ein Cammer Procuratorn alles sein an
Closter, von Lindhaben, der Gütlichkeit, und zogen nach
Rom, klagte dem Babst, nabotte sich zu recht, und erlangte
einen Absolution.

1388. Starb der letzte Graf zu Dietz Graf Eberhard schon Elisabe-
then, liess aber drey Töchter, da waren das Fürstenthum
Dietz Bischoff zu Mainz genannt die Herrschafft
schafft, und ihren Antheil willen. das Grafen von Dietz,
war aber in dem Schild was das Feld roth, darinnen waren
2. Leuen stehend gegen einander mit blauen Zungen,
und blauen und gethanen Klauen, und um den Schild,
neun rothe Schinnen Nr. waren 2. rothe Flügel, das-
selbige sein Adelichen Leuen.

1389. Verkaufft Herr Friderich von Eisleben Ritter die Schloss an
dem Berg Wolfersdorff, Landgr. Hermann und G.
halb Land und

1390. Gelobten Herr Conrad Spiegel von Rosenberg dem Stift von
Schwartzberg todt Bischoff zu Wirtzburg. in dem selben
jahr, und bauten selbigen abermahls die Stadt Grünberg, mit mächtiger
Hand, brey nacht erstlich.

1391. Schrieb sich abermahls ein Grund und Herr Ritter Hartmut von Cronberg und
Erb-Truchsen im Land zu Hessen und der Westphälinger,
da nahmen sich ein Wenglen oder Wirtzburg, darum sie
führten Flügel oder Pfauen, hatten auch viel Silber und
dem Landgr. und andern Herrn

siebenmahl

A. D.

1391. Erstmahl haben die Fürsten von Hessen von Paderborn, der Graf von Waldeck und Pyrmont, der Herr von Berg, der Herr zu Ilenburg, und andere die mehr, und etliche von allen obbesagten Ritter mit Nahmen nemlich von Battenberg und der Heigel und Philip von Lotzenberg, der von Falckenberg, die von Hertingshausen, und Dietwolff von Schwartzberg in Hessen eine gewisse Zeit und Ehrbare Leute, als vorher der Fürsten gewesen bey 400. die haben Fantzion bey 3000

Bald darnach in selbigem Jahr, haben die Battenberg zusammen die Stadt Hamm in Westphalen mit etlen von ihnen und bey 40. Hertzbergen und Hermann aus Hessen, der Herr Landgr. Hermann ihres die von Battenberg, und angenommen ihnen ihr Ansehen, und gemeine der Fürsten Battenberg, und brach sie Hamm ab, behielten und die 2. Pferde von den Landgr.

1391 Hessen gewann Cassel, der Allerbesten und tapfersten, auch mächtigsten, Bündtgenossen, der sie hatten ihren Herrn Landgr. Hermann zu nehmen, der kamen auf den Hamm, als sie zu Hessen waren, mit dem Landgr. hinweg bey der Stadt Cassel zu Cassel, hier ihnen ihr Fürsten abgelagen, hier denn theils Pferd theils.

1392. Der Calysse Herr Philips von Nassauen und Saarbrucken nun von Spanheimb, hatten ihn denn nie gutt Land zu.

Item kahmen auf die Herr-Schul zu Erfurd, und giengen auf marsch die gewesen Pferden an, der Anzahl 7. oder 8. Centner schwer.

1393. Der Calysse Herr Johann von Neu-Katzenelnbogen, Herr Eberhards Tochter von Alten-Katzenelnbogen genannt Anna, also kam die Herr-schaft ganz in den Stamm zu Hessen. Diesen Herr Johann bauete das Schloss Meersen-Katzenelnbogen an dem Rhein.

Umb diese Zeit hatten die von Eckershausen dem Herr von Nassauen Saarbrucken gewonnen Schaden,

Hannover

A.D.

1395. Sigmund verpfändet zu Diethardten von Lotzenellnbogen an, Herr Johann Hattstein und Hayn von Glauerhausen, alle[s] alhie nit andern Pfandt von die Stätte, die vorzeiten die Steuerburg gehalten hatten, und die von das Hauß Hessen Grebenauen, hingegeben die von Glauerhausen auch, und genommen das Hessen und den Thal, reichen und dem Hessen 16 Pfund, und verlihen ab nimbt, geschehen 1395. am nechsten Julii.

Item dem jetzo hauptsch binnen 14. Tagen nach Ostern zuvor das Fräulein Riegenhayn nehmen, nicht Morgens früh, als die Pfarrherrn von, Messen singen, Glocken ziehen und vergraben, trinken ab mit Brod und, und Hochzeiten ab alle-

1396. Walpurg zum Lynth Ritterhaus von das Closter Gerichtsherrn von Corvey in Westphalen, und nehmen ane[n] die Hochzeit zu dem Closter, das Closter das Hochzeit, und kamen an die das Weyssenstadt und zogen die nicht mit Nehmen, reichen die von Holzfeldt, die von Breidenbach, die Milchlinge und die von Buseck und andere viel.

1397. Samblichen Vich abermahls ein groß Volck, wie vor Jahren vor Aachen, und hetten über Landgr. Hermann in das Land zu Hessen, brannten und nahmen, hatten auch schon auch Gerau, das Landgr. kamen ihnen entgegen, kamen an die bis Homberg, streifte mit ihnen, waren die nicht, und gewann von ihnen mehr denn 150. gefangene

1397. Hatt König Wenceslaus die Juden in Francfort verordnet mit in Land-Gnaden zu nehmen, kamen auch darin Land-Gr. Hermann gros Gnadt, und hetten mehr denn 500. Pfund versprochen, aber die von Gott bekommen die Herren von Eyland zu Herzogen, und die Herren von Francenstein, die zu Grafen machen.

Item zu dieser Zeit verbrannt das Closter, das Stift Fulda Gemach mit Thürnen, Glocken und Dach, nun mag ab alles mit Glas gedeckt, also dass das Gebäu geschehen ab 8000 fl.

Landgr

A. D.

Landgr. Hermann verbracht sich zeitlebens in ruhigem, unabhängigem, friedfertigem Leben mit Hausen, Jagen, Fischen, die ihm darin vornehmlich viel Vergnügen schafften. Starb von der Gibel Hannover, Hannover genannt, Hannover, genommen ab mit Hazard, und behielten ab viel.

Macht das Heil zwar durch Heirathung Herzog Friderichs zu Braunschweig das Englisch verbinden, Landgraf Ruprechts verbinden Landgr. Hermanns Hausfrau Gräfin Hessen Ludwig gefangen, Landgraf Ludwig verbrannt, und hatte mit Hülfe Hessen Gräfen.

1402. Landgrafen Landgr. Ludwig das III. zu Spangenberg.

Item. Erz. Philipp zu Königstein das Land, Landgraf Hermann, nachmahls die Landgr. zu Hessen vormahls dem Braunschweigischen Herrn Otto verheurathet, Herrn Herzogen von Braunschweig einzubringen Margarethen Herzog Henrich, und Agnes Herzogen Otto, und zu zwar Judenberg mit den andern Städten das Eigenthum wiederkaufft, so ihnen vormahls abgenommen worden.

1406. Damals 1406. starb die Landgr. Gräfin, Grafen Margareth aus dem Hause zu Judenberg, die zu Hessen Marpurg begraben.

Ihr Erbgut fiele die Herrschaft Limburg ab, gestorben, und an das Stift Trier kommen.

1410. Starb Erz. Philipps von Falckenstein und Muntzenberg Leben, die zu Ditzbach begraben, Hatte sich bey nahe 14. Jahren zu Trier mahlen lassen, die aber das neue und letzte Erz. gegen den in seinem Ehrenbogen.

In diesem Jahr starb der Königin Rheinl. Ruprechts, Churfürsten, der Königl. Gemahlin Elisabeth von der Grafen von Nassauen-Dillenburg die genannt Erz. Johann mit der Herzeln, auch eines Grafen Herr Leinhard von Westerburg, alle genannt die von Nassauen zu Marpurg und von Francfenberg und andern Städte, gingen die Landtag in das Closter, und nahmen das Kleid zu sich

kehren

A. D.

kauffen, und mit Ihnen die Fürsten von Maintz genandt Fürsten Heinrichen von Nassauen, Graf zu Hessen, gewaltlichen Schaden und Amoeneburg, und Mulnaeen, und Battenberg, und Rosenthal, und die Neu-Stadt, und Fritzlar, und andern Orten, und Stifft zu Maintz und andern Feld, da mangel Graf Adolph zu Nassauen zu, und Graf Henrich zu Waldeck.

1411. Als die Zeit da war nun Frühlingen in dem Meyenden Jahr, da ward mit Raum Schlachten Hungersnoth, und erlangt von dem Landgraf seinen Land-Sitz zu Franckenberg, der Hessen die Stadt und Vestung die Burgen inhatten Edelmann Solan und halten damit die Burgen Niemand, die Frauen die Maintzischen und die Edelmann Hungersnoth, und zuletzt die Landgraf und die von Franckenberg nindert als nehmen die Stadt abermahls nachgehenden Jahren 1411.

1412. Als Christ in der Nacht Benedicti, Graf Henrich von Waldeck in die Stadt Kirchhayn, und mit Hülffe von Amoeneburg da nahmen na alles war da war, und verbrannten die Stadt allerdings, da verdingt mehr, als 2. Häuser da blieben. Finde

Anno millesimo quatercentesimo duodecimo
Waldeckischen Sancti Kirchhayn visitationis Benedicti.

Im vorgenannten Jahr waren nachgehen Reisener von Essen und in das Grafschaft Waldeck, und darin an, da Schaden genug kamen in die Stadt, die Burgen sogenand, und volgenden die von Meddenbach, da kamen die Feinde, und hatten die auch nachts ausser Hin, denn das Feind waren zuviel, und nützten die zu Franckenberg viel Feind Augen die Mannen von Meddenbach viel unter nehmen, denn sie nicht ihren Feinde waren, jedoch hielten die von Meddenbach gemeinlich, theten ihren Gebrüder Hindern und Leuten zu, hielten die von Franckenberg langen und verderben ihnen.

Das desselben Jahr angebrannte das von Nassauen nachgehen die in Dorff Blankenstein und rundum, wo sie konten, aber das junge Herr Graf Ludewig, minderjährig

an

nie Kind war, wo sy volte von Hattau unter sie, welches sie wohl, das verhesse, und Landgr. Hermann begunte sich zu ihnen, welchen Abraunsch von Hessen zu verlieben, wurde sie zuvor sy kund, und kame in seine Hauß, und von Ostersteb

d. 23.ten Maji.

Herdewig von III. Landgr. zu Hessen, wo von St. Elisabethen hausfrau, war in seinem 11. Jahr, da ihm sein Vatter starb, und sein wohl sy 4 Jahren jung war, wo war sy noch alt in sey Hauß, und sein Vatter sy hoya ihn zu Grön, mighal und Engern, wo als sy 7. Jahr alt war, da muste sy selig bis sie von Hessen Landgrafen kommen, auch gebott sey Vatter, sey sein allzeit warm nutzen von gemeinen Engländischen Herren, und ihm sein nutz sein bestes thun, und nicht böses reden, oder ihn Schimpf zufügen, damit sein Herr nicht böse Gunst zu ihm und sein Hauß. Hat war sein Name Landgr. Herr. Ganz Leib magre, dünn und jämmerlichen, wie sey Vatter in sey Schule nicht länger sich ihm üben liess, und wolte ihm solche Sünden nicht entlauben, so lang, bis sy starben und Herrn wurde. Als nun sey Vatter starb, kamen sie in seine Hauß, wo sey junge Herr in sey Schule nicht lange sy, sondern ihn sey Mutter, und ander instituiret zum Stechen, wo sy sein, oder möchte all sey Exercitia, als wie sie in allen Landen genannt war Princeps Hass. Als Herr Johann von Nassauen genannt von Weilnau, hatte ihm seinen Hofmeister von Wedesel abgefangen, und that ihm viel Schand und Unehre, wie sie wüsten von selben wiederumb zu bezahlen, und schickt sie seine in die Herrschaft Nassauen, sie bauten und nahmen ein, was Dille und sie bezwangen, nun war sey von Nassauen genannt erzürnet, darumb hatte sy sein Volck und sie von Siegen beysammen, so wurd ihrer Anzahl mehr waren, denn sey

Hessen

A. D.

Hessen, zogen ihnen nach, und kam bey Herborn an Sie, in
einem Hauß genannt das Schipach, da sie die Lagy gar klein
zusammen und zusammen suchten, das sie nicht davon kommen möchten,
da liessen sie die Knaben und zogen nicht für Weyl eine Meile
weg, in einem andern Hauß darbey stehen, vermeinten sie
und sagen dem von Nassauen wären auch noch Knechte zu
auch die Herborn verordnet Hauß hatten, und nicht
in die Stadt, da manche dagen von Nassauen, nach ihnen
schlugen, und jagten die Flucht, kommen in Herborn verwundet
die Pferden todt geschlagen und die Knechte gefangen, und
etliche verletzt in Königstein, Blankenstein und
Lidenecap und Marpurg, alle Pferd und Knechte zu
auch etliche ein Einspänniger Knecht, Paris Hoyagenbeck ein
geschlagen Hess, dessen sey das von Nassauen Hauptmann
und sey da kündig und mündlich, und hatte dem Land
Hessen viel Schadens gethan, darzu alle man sich verwundet
und dergleichen gefangen worden. Solches Abzuges
das jungen Fürsten nachgeritt den von Waldeck zu
und nach, sie ihn zu nehmen vermeint.

Als
Als die jungen Herrn Landgraf Friderich zu Düringen,
Marggraf zu Meissen zu dem Königlichen Stuhl Sig-
mundo und brachte an, was das jungen Herrn zu Hessen
gegen ihn Gegentheil, und ihr treuer, jungen und Hauptlich
Kind, wäre nicht tauglich zum regieren gegen, darumb hat
ihn den König, das er ihn wolle mit dem Land zu Hessen
belehnen, nachdem sie das nächste das zu ihnen, nachdem
appellirt und Herrn, Hilde und Helm, und gegen
Düringen und Hessen eine ihre Landgrafen in ihrem
Vormundschaft den jungen Herrn angewogen; Der antwort
das Königliche Stuhl König, und nahm vor die Herrn
Herzog Cornuti und sprach:

Ein jegrich Antlitz Kind,
Ist sein von phlegmatischer Grund.
Und verzagte Herz
Hellen sich nicht verschmähet zwey. und

Darauf antwort der Landgraf Friderichen: Ihr wollen
nachlichen den jungen Herrn Ungehorsam ihnen, nicht

nachgeben

... Landgr. zu Hessen, hinterließ 2 erwachsene Söhne und 4 unerzogene Kinder, ... Landgr. zu Hessen, Vormund ... Landgr. Ludwig, ... Landgr. Heinrich, ... Landgr. Otto.

Dieser Sigismundus gab die Mark Brandenburg dem Burggr. zu Nürnberg, ... Landgr. Friderich zu Thüringen vorgenannt, ... Herzog zu Sachsen, als des Herzogs von Sachsen ohne Erben verstorben, ... Herzog zu Cleve.

Als wir bisher geschrieben und angezeigt, haben die Autores, welche wir zu Beschreibung dieser Chronicken, des Thüringer, des Hessen, Johann Lindebels, des von Limburg genommen, und gefolget, vorgeben, haben sich irren, und unrichtig berichten lassen.

Nemlich daß vorgenannten Herrn, Herr zu Braunschweig, ... Herzog zu Cleve gelobt, daß das Jahr 1000. ... Herzog Heinrich hat angefangen, und 1000. ... zu Franckenberg ... Friderich, der habe das Herzogthum Cleve wohl 2 Jahr ... haben, und habe genommen Landgr. Friderichs Thüringen, Marggr. zu Meissen, Herzog zu Sachsen Tochter genannt Anna, der vermählten Eschwegen und Sontra ... worden, die seinem Vatter vorhero abgenommen ...

1419 Anno Herr Otto von Hegenhayn, vorhero Hochmeister zu Trier. Hat ... Jahr lang ... St. Benedictiner Ordens zu St. Alben bey Maynz ... und worden zu Schmidthausen. Hat ... nimm Convent zu Coblentzen bey Franckenberg ... Ursprung und Anfang.

1421. Anno Herr Philipps von Katzenelnbogen mit dem Dominum Rege Sigismundo über die Böhmen, und des Reichs Stadt Wetzlar, Hoyerswerda und St. Laurentii Berg.

1422 Verlohren

A. D.

1422. „ Nahme Hr. Philipp von Katzenelnbogen, Gräfinn Anna von Wirtenberg, und Ihr einzig ihrer Herr zu Darmstadt nach S. Matthias Abzug.

1425. „ Starb Hr. Gottfried zu Ziegenhayn, und 3. Tag Tags in der Fasten.

1427. „ Heurathe Fräulein Anna von Katzenelnbogen einen Sohn genannt Philippus den Gütigen, hierzu nahm darnach Ottilien von Nassauen.

In selbigem jahr starb Landgr. Ludewig, der Fürst zu Meynz 88 Tage nach dem Englisch, und wurden ihm 400. Ducaten verehrt.

Postridie Mariæ Magdalenæ.

1429. „ Zog hiesig Fürst nach Jerusalem.

1430. „ Erschoss sich Rom und der Thum durch Flessen und Franzen, durch den Rhein, Schwaben, Elsas und in andern Landen, und man sang Sonntag Cantate. Und hiesig Datum findet man in folgenden Geschrieben:

Illa dies Solis vulgo vocata Cantate. allhier gesungen noch 2. Vers.

1431. „ Starb Hr. Johann von Ziegenhayn, Hanns Ludewig von Erfurtshausen Ritter, Hanns Gerlach von Breidenbach Ritter, die Juden von Flotzfeldt mit andern ermordet, als 22 Jud 33. Karl Martel seinen, eine Halbe andern Christen vor andern Tag nach Kiliani in seiner Herrschaft Schönstadt genannt Widrichshausen.

1433. „ Liess ihm Landgr. Ludewig vorhogen Fräulein Anna von Sachsen und hatten ein herrlich Hochzeit zu Sachsen.

1440. „ Starb Herr Egbert Eugenius die Griechen, die Armenier, die Mohren, die Jacobiter und andere Völker, welche an die Seinigen Glieder, endlich dem Jud. jahren abgestorben, waren in rechten Juden und Christlichen Glauben, jedoch behielten die bey Ihr 3. Juden.

1) Das

1) Das die Herren wollen die Pfarr behalten, und nicht abbrennen.

2. Die Herren wollen bey ihren Pfründen bleiben.

3. Das Felix wolle in zweyerley Gestalt das Sacrament nit empfangen, als in der Gestalt Brod und Wein. Als hierbey man in der Chronica: Illius Mundi.

Im vierzehn hundert und Albertus, Pfaltzgrave bey Rhein, Churfürst, Landgrave Ludewig zum Regiment. Churfürst worden, aber nit recht viel zu verstehen gewesen, und wollte gern haben, die Churfürstenthumb von seinen Eltern gelernet, darumben, dann sie gewohnt umzunehmen, sind verblieben: Dabey waren ihm die Churfürsten, Christliche Sachen zu handeln, weyl sie der Pfaltz nicht wie vorhin vorsehen, noch seinen Jungen und Unterthanen der Herrschaft und der Underthanen, die sie ihnen zu Lehen nach Pfaltz Fürsten Recht und Gewohnheit hatten, so viel [illegible] mehr Sachen von ihnen verhandelt waren, und sie mit von ihm gehandelt worden, dann sie nimmer Gelegenheit vermeinten. Als nun die Churfürsten das Churfürstenthumb nicht annehmen wollte, die umgebrachten Herzog Friderichen von Oesterreich. Als vorhin bey Troas Julius.

1443. Februarij Frauen Anna von Katzenelnbogen mit Pfaltzgrave Anna genannt d. 5. September. Die war vermählt mit Graf Johann Pfaltzgrave Henrichen.

1444. Thaten die von Fulda von dem Stift Cöllen, und als clamorem audiunt man in diesem libro:

Ad te clamaverunt, et salvi facti sunt, in te speraverunt, et non sunt confusi. Psalmus: 22.

1445. Herr Ludwig Ludewig Regenhayn mit, und Graf Heinrich Zubern.

1446. Herr Diether Dieterich zu Cöllen von der Stadt Fulda.

Im vierzehn hundert und zu Rothenburg und Landgrave Ehrenpfaltz Margarethen, die Herzogin zu Braunschweig, starb als 57. Jahr.

1448. Herr

A. D.

1448. Herzog Landgr. Friderich von Thüringen übers die Westphälinger.

Selbigen Jahrs starb Landgr. Friderich hinterließ seinen Sohn Herrn Wilhelm von Braunschweig, der des Englischen Todt blieb gefangen in den Waldeckischen, und hatte den Landgr. von Waldeck zu Feinde, darum daß sein Land hatte den Fürsten. zu Hessen. ~~zu Hessen~~ angewonnen und zinsbar zu Lehen aufgenommen, denn der Fürst zu Hessen hatte ihr von Thüringen Lehen zu Lehen, derselbigen Lehen abgelaufen, da hatte denn der Bischoff zu Mayntz, denn von Sibberg, der von Eichen Lehen gesinnet, darzu das sie auch an den Landgrafen zu Hessen gaben.

1449. Item Herr Bernhard von der Lieb in Grebenstein, und mit seinem Vetterigen Landgr. zu Hessen von Blumenberg, Hard und Sybold seine zu Lehen und angewonnen viel Schloß, Dinckelbach genannt von Herr Hermann Frey. Als angehebt Herr Wilman Hollaeck zu seinem Regiment.

1450. Hat der Kayser Friderich jetzo zu Rom, der jetzo Landgr. Ludewig hat mit seinem Bruder Ludwig, um was sie vor ein Ungerad Grumme Fürst, mit allen Städten vor seinem Fürsten zu ziehen und abzubitten, das man zu das Heil mit allen Fürsten und Herrschaft und auch alle Land wieder gewinnen möcht. Darzu auch das Heil etwas gewonnen hat von den Fahr Nicolai gewaltig, sintemahl eines der Fahr auch alles Jahrs zu Rom nachziehen, ebenauch der Landgr. zu Hessen zu ziehen, und also es hat begehrt, da gaben sie ihr die Fahr von allen Königen Herzogen und Fürsten die vor waren, und verschied etzlich Princeps Pacis. darumb bat laßen ihre das Siegel, der sie sich nennte durch alle Land der Fürsten und Herren. 14

In selbigem Jahr starb Graf Johann von Nassau zu Siegenhayn und Vidda, und ist zu Hayne bey seinen Ahnen begraben. Hat Herzen zu Siegenhayn gewahrt, das Schloß was nutz zu gut gethan und gleichmittig übergeben. 14

Hat

das untere Theil roth mit Silber Gold, und das Obere roth mit schwarz Feld darinnen rundt mit Silber Strau mit 6. Spitzen. Das Helm hatte einen Silbernen Adler, darauß 2. Flügel die waren auch Zumahl getheilet, das untere roth gülden, das Obere schwarz. Dazwischen dem Flügeln rundt mit schwartzen Federn Horiz. Krone worauß Ein wachsender Silber, und die Krone auch Silber. Die Helmdecken roth Silber.

Das Wappen von Vidda war also: Der Schild war auch in 2. Theil getheilet oben mitten überzwerch; das untere Theil roth mit Silbern Gold, und das Obere Theil roth Schwarz darinnen rundten 2. Silbern Sparren jeglichen mit 8. Spitzen. Das Helm hatte einen gülden Adler, darauß 2. Flügel die waren auch überzwerch getheilet, das untere roth gülden, und das Obere schwarz, mit jeglichen Flügel rundten 2. Silbern Sparren mit 8. Spitzen.

Als nun der Churfürst Ludewig, die 2. genandten Herrschaften bekommen, und also auch worden war, gedachte er nicht allein seinen Eltesten Sohn Landgr. Ludewig bey dem Churfürstenthumb zu lassen, selbe aber von dem Andern Otto bis auf die Heimgefallenen zu thun, seinen andern ohnen auch seinen Sohn Landgr. Henrich mit der Herrschaft Zu Catzenelnbogen, nachdem die viel Jahren nicht von Churfürsten herkommen Lande Herrschaft halben zu grossen Irrungen Churfürsten nachtheilig gelangen tod ohnmündig, seinen drey Söhnen und angebohrnen ihre Landschaften Fürstenthumb, und Grafschaften

Anno

1451. Hat Churfürst Landgr. Ludewig beylagen Fr. Mechthild von Würtenberg, und erzeugt zu Marpurg: Dr. Herrn Ernst und Johann von Vlahr genandt, das Silber Fleichen, das Neue-Haus mit allen seinen Zugehörungen zu bleiben vom Landgr. das zu ihrer Theilung dem Alten Haus Fleichen. Als verzeichnet Herr: Cantzler Fielmann Hollandt.

1452. Hat die Reiffenbergische Erben, denen von Rodenstein und denen von Cronenburg, und etwas ungefehr in dem jetzo Januar

1453. Jahr

A. D.
1455. Starb der junge Herr Philipp von Catzenelnbogen vor
Sanct Matthia.

Im selben jahr nam der Landgraf Ludewig ihme und seinen
leben neue lehn von dem von Hotzfeld,
dem Schloss Wildenberg. Also schreibt Dielmann
Hollauch Canzler.

1456. Hat Herr Bernhard, Herr zu Boren, dem Landgraf und seinen
leben ein neue lehn getragen, das Schloss Ringelstein und den
Dorfern darzu gehörig, und voll das zu
leb-lehn tragen. Geschahe in der Fasten, Mitwochs
nach Oculi.

Damals auch Mitwochen nach Letare, hat Herr Con-
rad von Lütberg, dem Landgraf seine lehen entpfangen, nem-
lich Schloss Gilsberg und Frankenhard von Lütberg, hat solche zuvor
empfangen und voll das zu leb lehn tragen. Geschrieben
durch Dielman Hollauch Canzler und seinen Notarius.

Anno dieses 1456 jahr diese Fürst von Grubenhagen, nahmens
H. Philips und Ernst, und die alle nach seinem Vatter
Ludwigstein, Ludwigs-Ritt., die Ludwigs Sone
von die dem Fürsten, findet man diese zwey
alte Verse.

Si Lassia lætatur, quia Princeps jam dominatur.
Qui pius ac humilis in campis est Iste Virilis.

Der Hertzog von Braband starb ohne Leibes-Lehns-Erben, da gieng viel
Hertzog Philips von Burgund mit Gewalt die Land, die
dem Landgraf Ludwig nach Recht und Vertrag der Land,
als ein nechster Erbe, und nahm Hertzog auf Brabandt die
Grafschaft das nach Burgund zu der Herrschaft, dem Landgraf
Hermanns Ehe-Gemahlin sein Schwester Hertzog zu
Braband war, und in Hessen kommen war, und der nach
Landgraf zu Hessen worden, die darauf auch, wie man
dem Landgraf zu Hessen allezeit geschrieben hat: Dem
Durchleuchten Hochgebohrnen Fürsten und Herren,
seinen Titul seinem Hertzog zu Brabant. Also nachgesetzt, Fürst-

mahl

mahs. ein Landgr. zu Hessen biß anhero den Titul von Brabant mit den Herren nicht haben, dahero nie Herzog-Gnaden, wie den nun Landgr. von Brabant in Hessen kommen mag, und das Land Braband nicht haben gehabt. Darauf anhero Landgr. Ludewig in Thüringen: Solche seyn von Alten Jahren nicht ordentlich gewesen, denn ein jeglicher abgenibt wie nutzbarer, denn Landgr. Hessen hat, und solches auch nicht nachgesehen, als Herzog Pipin von Lothringen, der ein König in Franckreich war, Carolus der Große der Alban deuten, Henrich von Sachsen, Kayser Otto Henrichs, der ein Herzog zu Bayern war, Herr Otharius von Oesterreich der ein Marggr zu Sachsen war, Landgr. Friederich zu Thüringen war ein Graf zu Ziegenhain, und dergleichen alle diese von Alten Jahren, welchen nichts Herren, oder zugehören wie diesen Titul haben, denn die Land gemacht hatten.

Ist einem Jahrmarkt begab sich ein Aufstand in der Stadt Aach
Hoc
wie oben zu Eingang, berichtet ich dann so mit mehrern angezogen
Jahrmarkt die Landherren, und angetrieb die Einwohner, vorgenommen
worden sind, wegen Ordinis Hermondradensis.

Die Chronic zu Nürnberg gedenckt, man hat, der Stadt in einem
Herren, endlich sie reformiren wollen, nicht angehen wollen.
Anders sagen, man hat sie Alchimie gezielet, haben
sie davon Gold nicht bekommen, wie sie geworben ist.
1458. Anno Domini. 1458. Die S. Antonii. Etatis
XVI.

Ludwig der IV. Landgr. zu Hessen, Herr zu Ziegenhain und Nidda. der zu Cassel blieben, hat mit Gräfin Mechtild seiner Gemahl 2. Söhne Wilhelm und Wilhelm, und eine Tochter Annen.

Henrich der III. Landgr. zu Hessen, Herr zu Ziegenhain und Nidda. der zu Marpurg blieben, und an der Lepra regiret, und zu jetzo als ein Gefangener worden, hier sie sie ihnen Annen von Catzenelnbogen und Dietz ehelichen begehren, hat einen jetzigen Herr zu Marpurg

A. D.

Zu Marpurg: Felicis et adaucti, hat mit ihr 4 Söhne, Ludwig, Friederich, Henrich und Wilhelm, Friederich und Wilhelm neuerbaw jung, hat auch 2 Töchter, Elisabetha und Mechtild.

Henrich der III. Landgr. zu Hessen, Herr zu Ziegenhain und Nidda. Hat sein Regiment zu Cassel angefangen, und Hermanny das Regiment zu Marpurg.

1459. Umb diese Zeit ist zu Frieden kommen die Fehde zu Maintz

1460. Darnach Graf Anna Landgr. Henrich seinen Sohn genant Ludewig.

1461. Hat Krieg gewunnen den Pfaffen zu Maintz Herren Diethart von Isenberg, und Herren Adolph von Nassau, und volgends jahrs ward die Königl. Stadt Maintz genommen Simonis et Judae. Datum stehet in Versen. Ecce Signum Calais

1462. Krieg Herr Friderich der Pfaltz. den Pfaffen zu Maintz, den Marggr. von Baden, und den von Mettenberg. und Veldentz, postridie Febri et Pauli.

Zu dieser zeit starb Fr. Anna von Schweinitz in Meissen und Sachsen, Gebohrne Landgr. zu Spangenberg. Hat vor allen andern begraben zum Carmeliten.

1463. Haben die von Franckenberg gelegt, bey den Isenberg in einem Paß genommen die Herren, und litten etzliche Pferde, angefangen zu Fridberg, und zu Hanau, auf Montag nach Reminisere.

Item Pfaltzgr. Herr Ruprecht von Bayern erwehlt, zum Pfaffen zu Collen, ultimo die Maji.

1464. Hat gewunnen Pfaffen Adolph zu Maintz, Landgr. Henrichen Battenberg, Rosenthal, und Mulnaven auf Pfintzy Vorem secundi Statis von 30000 fl. Item darzu die genannte Stadt von 12000 und 200 Gulden die ausgezahlet. Summa 42200 fl. Also nahm Landgr. Henrich die Stadt ein, aber die Westphalinger kamen auf die Au von Battenberg, und brandten und nahmen.

A. D.

1465. „ Hertzog Carla von Burgund, erlebt den König von Franckreich gefangen, nimt die Stadt Dinant und Lüttich ein, verbrennt Lüttich 200 Schwerung Manbar in Schilt nehmen, und die Schilt setzt zu lassen annehmen, und verwundet alle die Burg. mit den Knechten, darnach gewann er Geldringen und Lothringen

1469 „ Hat gedachtes Stiefft regiert der Hoch Landgf. Ludewigs und das Stift zu Paderborn zum H. S. Sebastiani.

In diesem Jahr waren Burgen und Schwartzenborn verbrennt. Die von Buchenau verbrennten das Schloss Ilmnecz.

1471. „ Verbalt Fr. Anna Landgf. minn Sohn Wilhelmen zu Blanckenstein ante Nativitatis Mariæ.

In diesem Jahr starb Marggf. Ludwig Landgf zu Cassel zu Reichenbach, ist zu Marburg begraben. Item starb die ab Grubenhagen Hertzogin Agnes, Hertzogin zu Braunschweig. Ist zu Cassel begraben, in Barfüs Closter zum Creutz vor Cassel 40 jahr

1472. „ Verstund Landgf. Henrich Fridewalt zu braunschweig das alt Closter ab, und baute ab auf dem Grund neuw.

1473. „ Verbalt Fr. Anna Landgf. minn Tochter Mechtildt auf Blanckenstein.

In diesem jahr zu St. Catharine, nahm Landgf. Henrich, Joh. Schencken zu Schweinsberg und Ebern von Biedenfeld, mit etzlichen andern seinen Dienern, und that ihm seine Schützen mit, darzu mustern die von Franckenberg auch mit zu Fuss und zu Pferd, und zogen in Westphalen, und nahmen die Kühe von dem Schertenberg, das andern die von Brilenreidt, und das Landvolck

zogen.

A. D.

jahren nach, und erschlugen die Herrn Johann Schenczen, und Peter von Biedenfeld, und die von Franczenberg, also auch die Pferd haben genommen, und mehrmahl Herrn Pfordten angegangen gehabt und erhalten

In dem Jahr haben machten Landgr. Henrich zu Hessen, und namen ein Stätt genandt Schrauffe und andere Städten von Briclen, es hat auch das Pfalz Schaffenberg niderbrennen.

Hr Hoy von Lyssa
Hr Hoy von Falczemers.

1474. Der Herzog Carolus von Burgundien von Neus auch Antwerp Diethorf Luperths. für Gellen, vnd die in gantzl. Ritzy Pfund, darum die Jahr-Jahrs bezahlen. Psalm 109.

Fiant dies ejus pauci, et Episcopatum ejus accipiat alter. ꝛꝛ.

1476. Verbrandt Falczenberg in 6. Stunden, die alte Stadt und die Neue Stadt, alle zu mal 3. Stunden und mit allen Thoren, die da waren, allein St. Georgen Thurn blieb stehen, daß verbrandt ihnen die Mühlen ganz und Pferdt rab genohmen von C. Maj. und die Pferdt zum andern.

In diesem Jahr war ein grosse Comet Stern, anfangt 20 Stunden, hub an S. Dag nach Martini, und bey bis zu Ambrosii Tag die Stern, und viel andere Thurn sein verschwunden, dass bey Menschen Gedenken keine grösse Thurn gesehen sein.

1477. Hertzog Henrich der Jüngere Wolckersdorff von Braunschweig abgebrannt, und Anno die Braun, Thurn Thürn hinweg stehen, und verbrent ihnen.

In diesem Jahr seindt die Zaeck-Bruder zu Clarenberg angangen. Alle die aus Westphalen von Munster kommen, und vorigen Jahrs verbannt angenommen worden.

1478 Jahr

A. D.

1478. „Eberhard Pinhorst Ruperth von Cöllen gefangen, und gehn Blanckenstein gebracht, Freytags nach Letare. den 6. Martii.

In diesem jahr starb Landgr. Heinrichs eltesten Sohn Ludewig zu Rauschenberg zu Marpurg begraben.

1479. „Starb der letzte Graf zu Catzenelnbogen genannt der alte Graf Philips, den Tag Panthaleonis Abends zwischen 8. und 9. Uhren, alt 77. Jahr, ist zu Erbach bey seinen Vorältern begraben.

In diesem jahr verbrannt mit Ihrer Liebden Allendorff an der Lumde, brandt in 3. Stunden gar ab, an St. Stephans Tag, in der Landgrafen Inventionis.

In diesem jahr lagen die von Einbeck mit uns.

1480. „Starb Pinh: Ruperth von Cöllen zu Blanckenstein, In selben Jahr starb Landgr. Philipsen Tochter Elisabeth geboren, die hernachen entahm Herrn Wilhelm von Heinnen, Landgr. Heinrichs Sohn.

In diesem Jahr brennt Landgr. Heinrich mit dem Schloß Plesse, das vormahls verbrandt und wiederumb gebauet.

1483. „Starb Landgr. Heinrich zu Wolckersdorff krank und starb zu Marpurg, dahin er sich hatte bringen lassen, war alt 48. Jahr, ist daselbst begraben, worauf Pinhorst Herman zu Cöllen Statthalter, und regieret das Land.

Wilhelm der Eltere Landgr. zu Hessen Graf zu Ziegenhain und Nidda, Landgr. Ludewigs des IIten Sohn, hat zum 1ten Gemahl Anna von Braunschweig und mit ihr 5. Töchter, Mechtild, Mechtelt, Anna, Catharina und Elisabetha. die zwo Mechtild starb jung.

Wilhelm der Ander Landgr. zu Hessen des vorigen Sohn, hat 2. Gemahl, die erste Yolanda. Königin zu

A. D.

nigin zu Jerusalem und Sicilien, Herzogk zu Lothringen
vermeldt, hatt zu einem Sohn Wilhelmen, starb jung, darnach
Syg Anna von Mecklenburg, darmit hatt er Elisabeth
Philipsen, und Magdalena, die starb jung.

Wilhelm der Aeltere Landgr. zu Hessen, Herr zu Katzen-
elnbogen, zu Dietz, Ziegenhain und Nidda Graff
Heinrichs des IIIten Sohn, hat zu der Ehe gehabt
Philipsen des Rhein Pfaltzgr. Tochter Elisabeth, starb ohne
Leibs Leben, und liegt bei Hirtzenheim an Bergstr.
Wilhelm der Mittlere.

1486. Ward das Haus Lißelsheim vollbracht, und Keyser Maxi-
milianus von Oesterreich zum Römischen König erkohren.

1487. Nahm die Suster aus Westphalen ohne Franckenberg
Gemahlin da zu wohnen und leer. Landgr. Wilhelm
der Aeltere den Georgenberg zu verlassen.

1489. Starb Frau Elisabeth von Hessen, geborne Herzogin
zu Bayern und Graffin zu Veldenz, an St. Georgen
Abend. Ist zu Weilburg begraben.

In diesem jahr hat Landgr. Wilhelm der Aeltere von
dem Stein Hanau, zu dem Hanau gen Zabern.
Item ward dem Herzogen von Cleve vermählet Frau
Mechtild von Hessen, an S. Lucy Omnium Sanc-
torum.

1491. Ward auf St. Jacobs Tag zu Speyer Rhein, da war er
bezahlt umb, und Pfaltzgr. Langendorff hinweg Zoll,
Land und Pfenning, ausgenommen sein eigen Land,
darinnen er Zoll und Pfenning zu geben.
Item dies jahr gemacht der Fürsten Vereinung auf dem
Bergzabern, in dem Dorff, von Mickaelis, und das
gantz Jahr XXVIII. Pfund.

Der Landgr. schickt sein Frau von Lichtstat
Verlohren Landgr. Wilhelm der Aeltere die Herrschaft von
1492. Epstein zu auf St. Bartholomei Abend.
Item viel an Hagelstein wie Dungau. bei Epsisheim war
Frauenkirch, und Zanterey gehören.

Item Am

A. D.

Item. am Tag Andreæ, war der Edelherr Graf Heinrich Burggraf zu Nürnberg Landgraf
zu Hessen, und Elisabeth Herzog Philipsen Tochter.

1493. „ Frid. Freytags. Wilhelm der Hessen seinen ersten Sohn
und den Colbe pridie Galli, und am Tag Lucæ kahm er
ihm wieder zu Hauß.

1497. „ Starb S. Anna von Katzenelnbogen Landgrävin am Tag
Julianæ, war alt 52. Jahr, zu Marpurg begraben.
Landgr. Wilhelm kam ab Schloß Klingenberg.
In diesem Jahr Dec. Landgr. Wilhelm der Hessen sein zweyter
Sohn auf von Franckenberg, der von niemand abgelassen
werden wolt.
In diesem Jahr kamen die Städte Hall Marbersdorff und
Franckenberg gelegen, und giengen an sie Landt.

1495. „ Landt Rosenthal allerdings ab, und kommen ab Schloß
16. Martii

1495. „ Hat Kayser Maximilianus die Fürsten und Stände
gen Worms beschrieben, und seinen Rath zu
kommen, Hilff, und Steur auf zu richten Friedt und
einigkeit, und auf Erhaltung guten Christl. Glaubens
und gemeinen Nutzen guten Rath zu halten. Als dieser
König angenommen zu Worms, den 14ten Martii. Jetzund
sein Gemahl Blanca Maria dahin kommen, darauf
auch diese Fürsten und Herren da zusammen kommen:
Bertoldt Ertzbischoff zu Maintz, Hermann
Ertzb. zu Cölln, Johann Ertzb. zu Trier, Der
Ertzbischoff zu Saltzburg, der Bischoff zu Schoben,
der Pfaltzgr. von Rheinen, der Pfaltzgr. von Cystat,
der Bischoff von Wormbs, der Pfaltzgr. von Speyer, der Bischoff
von Utr, der B. von Straßburg, der B. von Mens, der
Bischoff von Tull, der Abt zu Fulda, der Hochmeister
Teutschen-Ordens, darzu viel Aebt und Prälaten
von Geistl. Gewohnen, und von Weltlichen: Rein-
hardt König von Sicilien Hertzog zu Lothringen,
Philips Pfgr. bey Rhein und 7. Söhnen: Ludwig,
Philip, Ruprecht, Friederich, Georg, Johann und
Henrich, darzu Hertzog Otto von Bayern,
Hertzog

A. D.

Herzog Johann von Bayern, Herzog Friderich von Sachsen, Hertze Albrecht von Sachsen und 3. Söhnen nemblich, Herr Heinrich, Georg, Friderich, Marggr. Friderich von Brandenburg, Herzog Heinrich von Braunschweig, Herzog Magnus von Mecklenburg und sein Sohn Herzog Heinrich, Herzog Wilhelm von Gülich, Landgr. Wilhelm zu Hessen Ritter, Landgr. Wilhelm zu Hessen der Reingere, Landgr. Johann von Leichtenberg, Gr. Eberhardt von Wirtenberg, Gr. Rudolph von Anhalt, Gr. Philips von Anhalt, Gr. Stolfritz von Horn, Gr. Heinrich von Hennenberg, Gr. Georg von Henenberg, Gr. Günther von Schwartzberg, Gr. Adolph von Nassauen, Gr. Johann von Nassau, Gr. Ludwig von Nassau, Gr. Johann von Montforth, Gr. Hugo von Montfort, Gr. Christoph von Wirtenberg, Gr. Johann von Werdenberg, Gr. Hugo von Werdenberg, Gr. Ulrich von Werdenberg, Gr. Emrich von Leyningen, Gr. Hartman von Leyningen, Gr. Johann von Leyningen, Gr. Sigismund von Leyningen, Gr. Heinrich von Dietstein, Gr. Johann von Sarwerden, Gr. Graff von Hohenlohe, Gr. Philips von Virneburg, Gr. Bernhardt von Eberstein, Gr. Sigismund von Zweybrucken, Gr. Johann Rheingraff zu Eltz, Gr. Johann Rheingr. zu Dhaun, Gr. Otto von Solms, Gr. Bernhard von Solms, Gr. Philips von Solms, Gr. Johann von Solms, Gr. Jacob von Solms, Gr. Reinhardt von Hanau, Gr. Philips von Hanau, Gr. Philips von Waldeck, Gr. Otto von Ribberg, Gr. Johann von Witgenstein, Gr. Wilhelm von Widda, Gr. Johann von Widde, Gr. Ludwig von Gleichen, Gr. Bernhard von Honstein, Gr. Heinrich von Honstein, Gr. Günther von Manfeldt, Gr. Heinrich von Stollberg, Gr.

Ulrich

A. D.

Vlrich von Regenstain, Gr. Wolff von Fürstenberg, Gr. Heinrich von Fürstenberg, Gr. Johann von Ortens, Gr. Andreas von Sonnenberg, Gr. Wilhelm von Newewahr, Gr. Jumprecht von Newewahr, Gr. Michael von Wertheim, Gr. Diepert von Manderscheidt, Gr. Johann von Manderscheidt, Gr. Otto von Waldenburg, Gr. Heinrich von Marx, Gr. Willigis von Ober, Gr. von Lehr, Gr. Lutz von Lineck, Gr. Eustachius von Lineck, Gr. Rudolph von Saltz, Gr. Philips zum Haiman, Gr. Johann von Isenburg, Gr. Philips von Isenberg, darzu noch zwelnahy Herren, die jetz nicht benahmbt stehen, auch viele Freiherren, als Herr Reinhardt von Westerburg, Herr Thome von Westerburg, Herr Christoph von Limburg, Herr Philips von Hirtzberg, Herr Eberhardt von Epstein, und dergleichen auch viel der Ritterschaft von Grafen, Herrn und Ritterschaft, darzu hatten zwölf Erz- K. und Fürsten Botschafft da, dergleichen zwölf Lande, und die zwölf Städte, als der Ertzbe von Magdeburg, der Bischoff von Würtzburg, der Bischoff von Eichstett, der Bischoff von Regenspurg, der Bischoff von Augspurg, der Bischoff von Speyer, der Hoch-Meister St. Johannis Ordens, der Legat von Schoten, Marggr. Johann von Brandenburg, Hertzog Jorg von Bayern, Hertzog Alexander von Bayern, Hertzog Johann von Cleve, die Gottharder von Hohenlohe, von Hispanien, von Neapolis, von Meylandt, von Savoyen, von Ferrara, von Montferre, von Venedig, darzu noch XXXVI. Stadt-Städte, die denn alle ihren Stuhlgesellen gehen Wormbs und von Worms da gewandt hatten, derselbe alle vor Ihro Kay. Mayt. Ankunfft durch gantze Teutschland durchgangen,

und angehoben

A.D. A.

und aufgehoben, sondern wann mit dem Andern für Recht
gegangen, soll solches vor dem Cammer-Gericht
nach Ausweisung der Articul, wie die Ungerm. Ab-
schiedt sagen, auch sie Hindan wend der Partheyen
Anhaltung und Aufenthalt der Cammer-Richter
und des Heil. Christen Glaubens, so haben die Ungen-
achten, wo die nachbenannten Vier Jahr
lang, alle und jede Churfürsten, Fürst. oder Herr
Grafen oder Herr, von wegen Ihrer Land und
Herrschaft die sagen, Niemand entgegen sein,
durch das Heil. Reich Jährlich geben

Von der Schatzung Hemmerich wegen der Stadt, ob die burgerlichen Nutzungen vollgeben Thürn der Canton hat 500 fl. geben — 1000 fl. hat, der vollgeben einen Canton fl. wann aber über 10000 fl. hat, der vollgeben über den Canton fl. Soviel seine Anschlag. Geben unter — 500 fl. und 15. Jahr Alters hat anlangt, der selbe jahr 24. Ellenreichen Gulden geben. Hemvollen 25. fl. jährliche Leibzing Leuthen oder Hinder gen 500. fl. werth angelegt sein, und — 50. fl. Leibzing Jährl. von 1000. fl. werth gemacht angeben sollen auch die Vier selbe jahr, alle Juden Mann und Frauen, Jung und Alt, jeder A. fl. geben.

Darnach ist der jetzt Herr Margaretha mit Herr Maximilian in Königlicher Majestät zu Worms gewesen, mit allen Churfürst. Fürsten Landen Reichs Lehenleuth, in Ungarn von wegen Ihrer Gnaden alle gnad gnädigen Herren, Herr und Halt die dann ihre Lehen also empfangen haben.

Sonderlich auch der jetzt Herr Berthold Bischof zu Maynz sein Regalia empfangen, und ist gewesen Tonsur mit 2. Ring und 2 Ob. Fürsten.

Derowegen

A. D.

Demnach Herr Hermann Ertzb. zu Cölln ist kommen mit 5. Pferden, und 400. Reuttern, und sein Lehen empfangen.

Demnach Herr Philips Pfaltzgr. bey Rhein, ist kommen mit 3. Pferden sambt 300. Reuttern, und sein Lehen empfangen.

Demnach Herr Friderich zu Sachsen, ist kommen mit 13. Pferden, sambt 200. Reuttern, vnd sein Regalia empfangen.

Item auf den 12. Tag Januarii Dis jahrs Conversio Apostolorum, ist Herr Johann Ertzb. zu Trier kommen, mit 8. Pferden, Demnach Herr Albrecht Hertzog zu Sachsen ist kommen mit 12. Pferden, und 200. Reuttern. Demnach Herr Friderich Marggr. zu Brandenburg mit 9. Pferden und 400. Reuttern, und sein Regalia empfangen.

Item auf den nechsten Tag Purificationis Apostolorum ist Herr Magnus Hertzog zu Mecklenburg kommen mit 6. Pferden.

Demnach auf den selben Tag, sind die zwey Fürsten Herr Wilhelm der Eltere Landgr. zu Hessen und Herr der Jüngere Landgr. zu Hessen sambtlich kommen.

Item nechst ist Johann Schenck zu Schweinsberg Marschalck kommen mit dem Fahnlein, der selben Farben gelb weiß und rothen sambt der Farben zu Hessen allein, und gesandt damit den Königstuhl mit einem schönen Pferd hinein zu Hanau, alda es gelassen.

Demnach sind kommen die beyden Fürsten mit 7. Grafen, Herrn und mit ihrem Ritter-

schafft

A. D.

A. a

ihrer, mehr dann auf 300. Pferde, und haben 2. Fenlin bracht. Das 1. Fenlin Hr. Philips von Solms der graff mit seyne reuter, das ander Fenlin Herrn von Hessen in den Mitten, und auf jeden Fenlin 5. Stucken

Das erste war Falzenehlnbogen.
Das ander Eisenhain.
Das dritte Waldeck.
Das vierdte Dietz.
Das fünffte Hilda.

Da denen Fenlin vorn vor Hr. Hans Sahlmen und Fenlin die Regalia, vnter Hans Volk, vor dem Hr. Johann von Hidda. Als nun die Fenlin Knechte, bey nahe, so nun vor Fenlin gewesen, viel eingehen hatte, derowegen so wurden Hr. Johann Fenlin gezogen, damit blieb es auch und ungeendert. Denn denn die Knechte die Fenlin nur getragen hatten, so waren Fenlin von dem Königl. Stuck eins hatte den König nach dem M. Knecht mit Halbrustung, die alle zeit von dem König gaben, nur hinwegen hinwegen ab gezogen in den Niederlanden, in der Stadt dem Fenlin Hals, die alben wurden nieder, König Stuck, auch viele einzen Knechten, und Knechten, nicht und Schanthauen, auch zugleich Knechte, und so viel mehr die Fenlin, ehnlichen mit einer Stuck stucken konte, der enthielt, als gedachten die Fenlin Knechte von Adl mit vor ihr gantzlichen Fenlin stehen, die gerad mit einer Knechte und Knechten mit dem Königlichen Stuck, denn mit gantzlichen hätte einen mit einer Stuck gehabt, die ihre Knechte sich zu denen drey M. Knechten, und allen vor Fenlin gehalten, und gleich unten sich theilen, dem dienstlich

Knechten

[illegible] Sonn nun von Stund zu Stund [illegible] Tag
[illegible] Ab abbrach, und [illegible] Ab [illegible] die Höhe,
da [illegible] andern Ort allen [illegible] Ab nun
[illegible] und [illegible] Pferd 4 mahl [illegible] Ab [illegible]
[illegible] Gasten, so [illegible] Ab abermahl [illegible]
Nun hatte das Leuten auch [illegible] Herrn,
nach [illegible], darumb konnten sie ab nicht mit den
Italiänischen [illegible] und [illegible] viel Ehrlichs
und [illegible] und das Leuten, [illegible] alle
[illegible] Volck, wolte mir [illegible] Ehren [illegible]
[illegible] Leuten [illegible].

Zuletzt machten die Königl. Majestät ihren Sitz nit
[illegible] das Leuten in die Höhe, [illegible] mit
[illegible] auch das Volck, und [illegible] Lärm, dieweil
ab [illegible], da [illegible] Ab [illegible] Ihre
Leiden Brüder zu Worms, nahmen ihre Personen
[illegible], und [illegible] zu Fuß zu Fuß bey einander
[illegible] ein [illegible] Ihres Volcks nach. Denn [illegible]
[illegible] Herzog Johann [illegible], [illegible]
[illegible] mit dem Leuten [illegible], Als [illegible]
Ab mit [illegible] in Thumb zu [illegible]
Ehren, da [illegible] in dem Münster.

Zu Abend [illegible] Herr, ist Herr Rudolph von Anhalt kommen, mit 3. Leuten,
und [illegible].

Darnach [illegible] Herr ist Herr Wilhelm
von Lennenberg kommen, mit 3. Leuten,
und [illegible].

Darnach [illegible] Maria Magdalena Abend, ist
Herr Henrich Herzog zu Braunschweig
kommen mit 8. Leuten und [illegible]
[illegible].

Den [illegible] Abend, ist Herr Eberhardt von Wil-
tenberg kommen, und die Königliche Majestät hat
den selben gern recht zu einem Herrzogen und

allen

A D.

allen Pfaltzgrauen und Churfürsten, auch andern Fürsten und Herren, so zu ihr gehörig, ihr und der Ihrigen Leib, Ehre, Haab und Güter, auch alle ihre Gerechtigkeiten, Freyheiten und Gnaden, so sie von Römischen Kayserlichen und Königlichen Majestäten, auch andern Churfürsten, Fürsten und Herren, geistlichen und weltlichen, haben, wie sie die immer nahmen mögen, bestätigt, confirmirt und bekräftigt.

Darnach auf Freytag nach Conversionis Pauli hat Graf Eberhardt zu Würtenberg und zu Mümpelgart, sein Gemahlin, mit 3. Pferden, und 200. Pferden und Mann Regalia empfangen.

Darnach auf selben Tag ist kommen Herr Otto von Hennenberg mit 3. Pferden, und Ehren empfangen.

Darnach auf Freytag nach Octavæ S. Cyriaci haben die Churfürsten die obgenannten Königlichen Lehen zu Lehen gehalten, Ehre empfangen, und sind jeglicher in sein Land heimgezogen.

1496. Post purificationis Mariæ ist Landgraf Wilhelm der Aeltere, mit etlichen seinen Grafen, Herren Rittern, und Knechten mit einem ehrlichen Einzug gen Heidelberg geritten, und ihme Fr. Elisabeth die Pfaltzgr. Churfürst gegeben, zu ihrem Gemahl den Bischoff von Worms Johannes Hand in Hand angetraut, in der obgen. Herrn von Bayern am 12ten Februarii, und blieb die ganze Hochzeit auf zu Heydelberg bey dem Pfaltzgr. Churfürst, der Zeit der Pfaltzgr. Herr Philips mit seiner Gemahlin, mit der Tochter und mit ihren Söhnen Herzog Georgen zu Bayern, und Landgr. Wilhelmen verbleiben gehn Worms, zu der Königin Königin und giengen auch mit ihr Hochzeit. 5. Tag darauf, und Herrn jeglicher in sein Land wieder heim.

Im selben Jahr auf S. Matthias Tag starb der erste Herzog zu Würtenberg Herr Eberhardt.

1497. Reformirte Landgr. Wilhelm der Jüngere die Grafschaft zu Catzenelnbogen und Dietz und nahm die Observanten in die 2. Clöster.

Im

A.D. Im vierzehn jahr, empfahl Landgr. Wilhelm den Herzogen zu Lothringen Wirberg und Grimberg.

Im selben jahr hat ihm Landgr. Wilhelm den Printzen Herrn Iolanda Hertzogin von Jerusalem und Sicilien Printz. zu Lothringen, und hat sie zu ihrem jhrem Sohn zu Taufen.

1498. Hat Landgr. Wilhelm den Printzen ehelichen empfangen Frau Elisabethen Printz. zu Bayern, des Churfürsten Herrn Philipsen Tochter Pfaltzgr. bey Rhein, und hatten zu ihrem Sohn zu Frankfurt am St. Hieronimi Tag.

1500. Hatt. Landgr. Wilhelm der Jüngere zum Tauschenberg alt 19 Jahr den Hilden jagt, und Printz Philipsen am 17. Febr. alt 28 Jahr alt, da sie dan des Churfürsten zu Cöllen Printzen zu Hessen und Landgr. Wilhelmen den Mittlern, des gemahl sie Printz gewohnt haben.

Item. Frau Frau Iolanda Landgr. den 12. Maji in Marpurg ongraben.

Damals in demselben Jahr, hatte sich der Fürst zu Braunschweig angewandt, und ihm ehelichen empfangen.

Frau Anna Printz. zu Mecklenburg, und hatten zu ihrem Sohn zu Cassel am 20ten October.

1502. Den Februar Frau Anna die Landgr. zum Tochter genannt Elisabeth zu den Schlos zu Marpurg in die Adriani 4. Martii Anno 1502 Jahr alt Mittag.

1503. Und als die Landgr. Fr. Anna zum Tochter Magdalena zu dem Schlos zu Rheinfels 18. Julij, und eben zu jahr ungewöhnlich groß bei Frauenlein zu Marpurg.

1504. Den 27. Maji hat Landgr. Wilhelm zu Marpurg mit Frau Elyard von den Rhein gezogen, über

den

A. D.

... Herren Philipsen, am 4. Tag hernach Franckfurt nach Umbstatt, und fünff Tag nach ... Hanau, von dannen Hanburg und Hanauboben, und auch den Zwölfften darauff gelägert und zu Grund abgebrennt.

Mitwochen nach Trinitatis ist der Hertzog von Umbstatt und Odenwalt gezogen, und hat die Stadt genommen, ohn allein Reinhardt von Dalmelburg ist darinnen gelegen, darnach hat er nit Pfalz genommen, genannt Hadersteyn, ist Hrn Ludewigs von Liebenstein gewesen, und alle Dörffer darumb, und den Flecken Neckar-Elzberg alle abbrennen lassen.

Freytag nach Corporis Christi als den 9. Junii da hat der Landgraff gezogen nach Bretzenbach, und genommen alle Dörffer abgebrandt, und hat das Schloß Bretzenbach zu seinen Handen gebracht, und hat Schönberg das Schloß, so Scheuch Eberhardts von Erbach gewesen abgebrandt.

Mitwochen nach Corporis Christi ist der Hertzog von Bretzenheimb in Eyl gezogen, und hat Philips Cronhaben genommen, und hat Alles darinn verbrant, und die Dörffer darumb her abgebrandt, auch die Dörffer Lindenfels und andere abgebrannt.

Donnerstag nach Viti hat der Landgraff das Schloß Heydelberg in der Vorstatt das Closter Neuhaus abgebrandt, darzu alle Dörffer den Rhein und Neckar hinauff bis auff neun Meil an Heydelberg, auch hat der Graff zu Zweybrücken gejagt Pfaltzgrafen gefangen nimmen, die auch, darauff Pfaltz und Land genommen, und darnach das Schloß genandt den Stein verbrant und geschleift.

St. Johannis Abend ist der Hertzog auff dem Rhein gen Weissenau kommen, etwas geschossen, und das Schloß zu Boden gezogen, und die Dörffer abgebrandt.

Freytag Corp.

A. D.

Anno Sonntag nach Petri und Pauli hat der Herr Keyser die Leute mit dem Pfluge gnediglich zu huldigen angenommen.

Am Montag nach Vdalrici ist der Fürst von Hessen mit der Gelt, gehn Creutznach und von da gehn Alsey gezogen und von dem Abte des Closters Disibodenberg sein Leger daselbst aufgeschlagen, und vom Amt Sponheim eingenommen, und voll Ingelheimb eingenommen, und Ober Ingelheim und Windtersheimb ge-

Am Mittwochen nach Divisionis Apost. ist der Herr Keyser wieder herüber gen Rhein gezogen, und alle Fürsten, als zu gehn mit hinzugezogen hat 25 Tag.

1504. Am Montag nach Egidii 3 und 6 Uhren zu St. Brixii Tag, haben die Herren Gr. Anna minne Sohn genannt Philippus aus dem Elsaß zu Marpurg.

In diesem jahr darnach ist Herr Bartholdt des Ertzstiffts zu Maintz gestorben, und den Christ. Abend begraben, und sein nimmer da einer Statt, dergleichen ein adelmann auf Christaben genannt Jacob von Liebenstein.

1508. Starb Herr Jacob. Ertzb. zu Maintz, war auf St. Matthias Tag begraben, und kam nimmer an seiner Statt der auch ein adelmann auf der Berg, genannt Herr Uriel von Gemmingen.

In selbem jahr, und zum dritten Mal starb ein Graf Herr Hermann Landgr. zu Hessen gebohren, Ertzb. zu Cölln, als er 72. Jahr alt war.

1509. Starb Herr Wilhelm des Mitlern Landgr. zu Hessen zu Cassel auf den 11. Julii, ist zu Marpurg begraben.

1514. Starb Herr. Uriel Ertzbischoff zu Maintz, und ward gehohlen

A. D.

gebohrn ninna von Brandenburg genannt Albertus.

1515. Starb Herr Wilhelm der Ältere Landtgraf zu Hessen am 6ten Februarii zu Marpurg begraben.

1524. Item Am Tag Conversionis Pauli hat Landtgraf Philips zu Hessen, mit Fr. Christinen gebohrner Hertzogin zu Sachsen, zu Cassel Hof und Ehelichen Beyschlaf gehalten.

1540. Den 15ten Aprilis ist Fr. Christina gebohrne Hertzogin zu Sachsen, Landtgraf Philipsen zu Hessen Ehelicher Gemahl zu Cassel an der Schwindsucht Schwachheit gestorben, und in 9 Wochen, und 3 Tagen 10. Kinder, und mit vor dem Verstorbenen 3 Knaben und 5 Töchtern in S. Martins Kirch zu Cassel in einen Sarg beysammen begraben worden.

Folgen Landgraf Philipsen zu Hessen geschehene und Hochnöthige Verordnungen.

Landtgr. Wilhelm der Mittler, hat nehmen Herrn Wangen von Mecklenburg Tochter zu Ehe, und gehabt Anno 1504. Landtgr. Philipsen, einen Wilhelm einen Knaben mit Namen von den Herren zu Berlt, in Bayerischen Krieg, und verstorben bald darauf.

Philippus sein Sohn regiret jetzt zu einer rechten Zeit, nemlich im Jahr 1528. nemlich da Bischoffe von Maintz Wirtzburg, Bamberg in Krieg Ursach funden.

Darnach im Jahr 1534. haben Herrn Ulrichen von Würtenberg wiederumb in sein Herrschafft gehollfen, dann er entsetzt 15. Jahr.

1535. Hat

A. D.

1535. „Hat zu die Stadt Münster mit andern Fürsten bekriegt, und zerbrochen.

1536. „Ist zum Schmalcaldischen Bundnus kommen.

1542. „Hat an Herrn Hertzog von Braunschweig das Land angenommen, und dasselb als Herr Henrich das Land wolt wieder haben, starb zu Ende Jahrs 1545. samt seinem Sohn Carlo Victor von ihnen gefangen.

1546. „Führt zu dem Krieg als ein Oberster Bundshauptmann wieder Carolum V^tum^, als aber der Krieg zu Ende, da ward er zu Haus in seinem Fürstenthum enthalt.

1547. „Ist Hertzog Henrich und sein Sohn Ludwig gefangen worden, und darnach auf Lebs verwahrt, im Jahr Christi 1552.

FINIS.

Da Noa nach der Sündfluth lebte noch 350.
Jahr, und nahmen den Tag, da man von ihnen und ihren
Söhnen zählte vier und zwantzig Tausend Mann, ohne
Weib, und Kinder, die zwey ohne Zahl, und sein gantzes Alter
waren 950. Jahr, da starb er, und sein drey Söhne, Semm,
Cham, und Japhet die lebten lange Zeit.

Semm. Dann der älteste Sohn, zohe sich mit seinen Kindern,
an das Theil der Welt da die heidnische Asia, und zehlt von
dem Niedergang der Sonnen bis zum Mittag, und seinen
Abzug aus zu Salem, in der Stadt, da er begrabt, da nun
ist Jerusalem, von welcher Geschlecht Könige kommen, die Pro-
pheten und Patriarchen, die Juden und unser Herr Jesus
Christus, König David und König Salamon.

Cham. Der andern Sohn Cham, der zog mit seinen Kindern an
das Theil der Welt, das da heisset Africa, das zehlt von
dem Mittag bis zu dem Untergang der Sonnen, und darin
Babylon, da selbst wohnet er.

Japhet Der vierte Sohn Japhet der zog mit seinen Kindern an
das vierte Theil der Welt, das gegen Norden, von dem
Niedergang der Sonnen bis zu dem Untergang, das Theil
Europa, und in dem Theil wohnen gelegen, und da darin
an das Meer. Von ihnen kommen die Teutschen die sind
das Mauß wohnen. Zu Babylon nahm sich das erste
Land, Also Cham der Noa Sohn gebohren seinen Sohn, der hies
Nimrod der war 12. Ellen lang. ein grosser starcker
Mann. Der nahm sich Gewalt über die Leuth an und
bezwang sie.

Er gewann auch das erste Land, und bauete das erste Land,
darein zu regen, und nennete den grossen Thurn zu
Babylon, der sein Höhe herauf beschrieben stehet.

Hierauf

Thürn zů Babylon

Der Thürn zů Babylon ward gebauet von Hinzbeinen
3984 fünfzehenhundert und neun und achtzig Elen hoch, die weyl
Elen hoch. in dem Gebäw waren, ob die Sündfluth ward kommen, darob
alle dann nicht erschrocken, da ward die Sprach ihr Gesichte
in 72. Zungen, also viel ward der Hauptleuth, und der
so mechtig Orth mainten zů haben, ihres Reichs Leute
den andern zů nehmen, da můsten die das gebäwte verlohren,
und konten nicht mehr arbeiten.

Albus Dreyhundert und sechzig Jahr nach der Sünd
fluth, da ward Nimrod gewaltig über alle Land, zu gleich
mit dem Sohn hies Gotz, der gebahr zůvor einen Sohn
der hies Celius der gebahr Saturnum, Saturnus gebahr
Jovem, Jovis gebahr Dardanum, Dardanus gebahr Trojam
der bauete die gewaltig Stadt Trojam, von der selben haben die
Griechen wohl sechzig Jahr, mit achthundert Tausent
regieret, ehe sie die gewunnen. Nimroth hatte noch
einen Sohn, der hies Bell der regierte zů Babylon, 62
Jahr, der selbe gebahr Ninum den König. x.

Der König Ninus regierte nach seines Vatters Tod Ba-
bylon zů Mesopotamien und bis in 30. Jar seines
Regiments Christi nach gangen were, und zů Niniven 52. Jahr,
und da gewann einen Sohn der hies Nebaba, da der
Mutter gestarb, nahm Ninus ein ander Weib, die hies
Semiramis, da starb der König Ninus, und das Königreich
gewan sein Nebabam, da wolte seine Stief-Mutter, die
sy sich zů der ehe nahme, auf das sie Königin da bleiben
bleiben möchte, und da sy das nicht thun wolte, da trieb sie
aus dem Land, da sy von ihr, über Meer fliehen muste
und kam an die Meissen, bauete alda eine Stadt nach
seinem

Trier

nimm Abschied, die Sie Trier, und brachte mit ihm 20-
Tausend ganz zusammen, mit denen Er zog zu Teutsch-
1. König land, und zu ward der erste König in Teutschland.

Trier ist auch die älteste, und erste Stadt so gebauet ward,
die vier und 60 Meil gebauet, als Christi Zeit nahe
A. C. 211. kommen hat, alß drey tausend zweyhundert
und elff Jahr, da selbe Trebata war ein gross Mann,
und Landsknecht, kam von seinen Eltern, und von seinem
Geschlecht seind kommen die Riesen.

Als nun lange Zeit das Königreich Trier von dem König
Trebeta in Teutschland und in Thüringen gewährt hatte,
und von seinem Anfang Troja von den Griechen zerstört
ward, regierten darin sechs hundert Tausend und sechs,
und siebenzig Tausend Hirten, dann kam ein
Rohm Theil in Italiam, von denen ward Rohm gebauet, dann Ro-
mylus et Remus waren von seinem Anfang, da kam
Athenas Sohn von Troja, und machte seinen Sohn Mar-
comer einen König in Thüringen bis an die Thon,
und er brachte die Land bis an Behmen in sein Theil,
nach ihm regierten seine Kinder in Thüringen, bis
Julius Cesar auf Kayser Julium.

Derzeit waren die Römer also mächtig, daß sie alle
Welt bezwungen, darunder sie den Kayser Julium mit
sechs und vierzig Tausend Rittern in Teutschland,
daß er ihnen das zinßhänig machte, und waren zu mehr
ihm Zwanzig tausend erschlagen, in denen Belagerung
die Teutschen, und zwang die Römer ab, und machte aus ihnen
Herzogen, die mußten den Römern Zinßen, und ihnen
jährlich Zins geben, und bauten grosse Schlösser und

Thurn

in jeglichem Land, verlan dasselb Land, und behielten die
ander das die behielten, das man kein andern König machte,
und die Land sich nicht wieder von den Römern abtrennten,
also beruft er auf die Meissner und Westerländer, nun
Pentzke, die wurde er nach seinem Lehnen Juliberg.
Ewenberg die weis nun nennen Heberge die Sachsen Land zu be-
Nemheim Lüneburg. in Thüringen nun Leipzig das
dem Saalze die Lande zu Confusio das sich dennoch nun zu-
stöhnung, von dem Ungrischen zu dal Königreich Thüringen, die
nennen weis jetzt nun Hessenhausen, so sey nu benannt
zu Heydenberge von Holtze, und zehlt auf den Berg 72. Mitta
so Hertzogen Augustum, das nun ein Herzogthumb worden
ist, und die geschehen da Rom Fünfhundert jahr gestanden
A.U.C. 700 hatte und noch 50. jahr von Christi Geburt.
ante Christi nat. 50. an.

Dis ist nun die Andere Hauptschlacht den Thüringen, so
nun Herzogen heissen, und in den Zeiten lebte Alexander
den Grossen König, den in den Landen da die Sonn aufgehet
gegen Mittnacht gewesen, und das Land leben nicht mit
wie dal. Ao. 64. f.

Anno post Christi nat. 28. Nach Christi Geburt 28. jahr, da den König Alexander
gestorben war, da war nun Holk in seinem Thron die Hirschen
Tectrioli, das deutet sich Hirschlinge denn sie in dem Thron
Hardewaldt, das Holk sonst sich in dem Land, umb den Schaden,
so sie dem Landmann hatten, in etwas schnell scharf nicht lange
aufhalten, derumb samleten sie die Land, und zogen sich in
Pfleg, zehlen über Elb, und nennten nach Halb, sintemal
denn das Wasser unbekandt war, und den blieb mithin in Preussen
mithin in Lessen, Polonien denn mithin in 12. Pfleg, ohn die
Elb, da nun liegt Lübeck und Lodestock, da zogen noch die

Thüringen

Düringen von den Sachsen, dann sie zu Stunden Zeiten gehabt haben, und die nannten die Düringer Thoringe, und behielten, das sie sich Thoringi stalten zu nennen, und haben immer gestritten gegen die Düringen zu Thoringen, da machten sie mit den Sachsen einen Bund, das sie Sachsen bey den Sachsen bleiben, und das Land gemeinlich bey Sachsen, die Düringen wollten auch das Land bey ihnen mit Recht, das Land von der Heidel Braunschweig und Magdeburg, die zu Stunden also mit Gewalt behalten, da sie ihnen das Land zu ungetan, darum also die Stunden also nun zu Hertzog von Sachsen mit den Düringen zu streiten kam, zu stehen von Stund, die Sachsen mit ihren Lagen Sachsen gewonnen, da die Sachsen zu schlagen worden. Da trieben die Sachsen die Düringer mitten über den Hartz, schlugen das Land viel zu tod, behielten ihnen nur halb die von Magdeburg mit ihnen stellten, die hielten die Stadt, also auch danach zu ihnen kamen, Hulden an dem Lohn, arbeiten, die sind also die Landschaft, von dann noch das Sächsische Land Recht sagt.

Also nun die Düringer von dannen Sachsen, von der Hartz getrieben worden in das Land von Düringen Heimat, nahmen das das Land gemeinlich war, die trieben die die Stunden und, sond bei einander, wurden wenig gebauter Städte darin, behielten also die Dörfer, Hannichen Hahnen, Also Lützitz, Mertitz, Wyrzeltz, Cyrtzig, und viel Dörfer und die Herrschaft Querfurt und Heldrungen, und an das Land die Stunden nun gen Mansfeld in das Ober Land, und Meissen, und also behalten die Düringer das Land, so nun nun ihnen Düringen genannt ist, mit ihnen gezogen, da fanden die Sorben die Sachsen, und gebotten ihnen Frieden. p.

Also nun

Ann. Chr. 330. Also nun ruhig nach Christi Geburt 330. Jahr, da nahmen die Römer ab die von Frankreich anzufangen und zu treiben die Amptleuth, setzen also einen eigenen König, und wollten das Römer nicht mehr darvon, und begunten viel Landtruhe, und mit einander Zank, Krieg und Unfriedt. Da hub die Burgund und die andern Länder so umb sie ragen, und lagen, gatzogen, und zugahmen, das die Länder alle den Römern nicht mehr Zinse gaben, da setzten sie einen eigenen König, den König Mors von Burgund, der hies Meerwig und zu Deutsch nach Latein, da schreibt Gregor Turon, hies Chlodio, nannte sie nach seinem Nahmen die Meerwigsburger, darnach hub sich Carolus Magnus zu Erfurt da etwas ab nach seiner Art, vonnen Meddewede Gott, der etwas zu sagen hat, sie Merowingen, da etwas um Willen der hies Erfa, da etwas auch über die Gott, davon nannte man sie Erfurt.

Hennenberg.

Ann. Chr. 451. Hennenberg die Grafschaft hub sich ab die Hunnen in Lombardey, zogen Italiam und Rom zu verheeren, das etwas nach Christi Geburt 451. da zogen Römer, von Rom und den Niederländern etwas nun von der Saale ab gegen Mitternacht, und kamen nach Wald der Hennenberg liegt, mit einem Diener, da besagnehm das Land zu bauen, und da nahm Land zu nehmen, da fandten sie Landherren mit seinen Jungen ohn das Stadt rundum so nahe nach Hennenberg. In demselben Jahr da zog König Etzel der Hunen der Vngarn König von Ost an den Rhein, und nahm alda die 1100. Jungfrauen mit ihren Anhängen, in demselben nahm Etzel König Dietrich von Lombarden, den man nannt Dietrich von Beren.

Von den Herz. von Meiningen

Von den Grafen von Meinigen, wollen wir einmal machen, und zu ordnen von denen von Schwarzburg, die da

kahmen von dan Han mit dan Düringan, alß die von Hansen anstriben
wurden, und kahmen an den Schwartz-Wald, nangelten den Wald und den
Pass zu einen Putz, da vor dem Closter und am Mollen, von dannen
wurd das Bistum Schwartzburgk genandt, die auch lange Zeit von Christlich-
lichen, als gnugsamben wohnt. &c.

Die andren Stetten als die Lübeck mit den nechsten Hülffen zu
Hause togen, sintemahl alle auf die Zeit mit ihnen auf das Land
auch nahen Engelsen. Als die Abt. von Ketenberg, die Hansen
Raimb also nahmen, das Zeit Reisen da waren, auf gnug
also zu fahren. &c.

Zu Gr. von Hoyen, bauten mit den andren die Stuben,
mit den Hansen das Göttingen, und sinsten das Closter Stuben,
Raimb das sie gleich Hauß auf einen Berg lagen, die sonsten da
von den Hüten getrieben mit den Düringen, da bauten täglich
das Mühlberg Enselben ihren alten Nahmen, und nannten
es Stuben. &c.

Die Hern von Braunschweig schicken auch einen Leuen mit
andren wohlgebauten Volck zu Pferdt, bauten auch in denen
Zeiten, als die Herzig Hans Hanß auf, Düringen und Braun-
schweig auch einen Hertzen. &c.

Braunschweig nahe das Volkmingen, denn sie auch von ihren
Freyheit, Nahmen, Raimb bauten einen nie Closter nahe
das Eschenach da es dann nahe bey und Petersberg das
die Mühlenbrüder, und nannten es Mittelstein, dan es Mitten
Hessischen und Landen gelegen war. Als Düringen, Hessen,
Brandenburg, Pohlen, und den Eyffeldt. &c.

Die Gr. von Brandenburg. die bauten Brandenburg
Stuben, als die Hansen die Düringen austriben, da haben
die Schützen durch das Herzogs willen ihnen den Wald ausbrandt,
Raimb ward ihnen das Nahm Brandenburg gegeben.

Die

Die von Dreffort kamen aus Nauen-Trutzburg an die Herzschild hinzan die Mosel, bauten ihn ein Loch nein Wohnung, da das Thal überhangen, und machten darinnen nein Haus, als am Thurlam davon und nannten ab den Hahnenstein, darunder stahl ein altes Haus, das heist das Eichhorns Haus, darum wurden sie also mächtig, das sie das Land und Stadt Dreffort bauten, und nannten sie Dreffort, darum das Valk drey Forth über die Mosel gangen.

Die Herren von Wangenheime, und von Erffa hielten mit die Hauptlande, und vertrieben die Hexen ein Zeit, unter Thanheim, da hatten sie um viel nein Dorf, die andern Edelleuth ausgetrieben den Adamen von dem Dorf, darin sie wohnten, und die Dorf unterfingen den Adamen von dannen den Adel alda von neuen bauten, als von nimmer das Land: Hengrodt, Heinrodt von Dorfeld, Hechtebrodt von Birkum, Hechtmanstrodt von Dunker, Hornebeschleiben, und also mit vergleichen. f.

An. Chr. 515. Der König von Frankreich Theodorius starb, und hinterließ vier Söhne, der hinderen nein Hildegrich, der ward König zu Syrien, der andern hieß Sonderonn der ward König in Schlesland, der vierte hieß Hilbrecht dem brecht ist Hinterben, Hessen Stamm und das Frankenland. der bauten Hilperge und Hilbrechtshausen, genandt nach seinem Nahmen der vierte Sohn hieß Dieterich dem breidens Lothringen und am Rhein, und hat nein Tochter, die gab den König Ermefridden von Düringen, die geschah nach Christi Geburth. 515. Jahr. f.

Der König Dieterich hat gegen seinen Schwager zu seinem Schwagen Ermefrieden in Düringen umb nein Frieden zu bestätigen, und mit trauen, und anliebten Schild Christi zu vexen, und König Ermefriedt andenkend und Trauen, es wollen aber nit verstehen nein Konnen Bringen. f.

Und

Und wolten ihm nun gute Antwort thun, und annehmen die Botschaft, und funden nach seinem Willen, das nun Hundlichen Fall ihm Herr wäre, und bath ihn, das er mit ihnen Herrn wurde, das sie ihn zu Gnaden mit ihrem Junker Diederich machte, wann er ihnen seine Veste nicht nehme, so wären wir Landsassen, und begunden ihn nicht verlassen, das ihr Herr oder ein Verbündnus mit ihm machten, sie hätten Hinrich gefangen zu Lassallen Haus, und Herrn zu Dietingen, dem sie Veste und das Land Irmenig, also nun sein Sohn, berichten wir sein, das der König von Polen sein Botschaft nun solch Antwort gab, König Diederich wäre nicht gutwillig sie, das sie mit seiner Botschaft Verbündnus mit ihm machte, sie wären Volten, dann er unhulich gehalten wäre, und wir Kunst, und das Land an ihm billichen sein Botschaft Ermefried, und seine Botschaft wären dann sein. Diese Botschaft kam also vor König Diederichen, sie wäre darauf unmuthig, und sprach: Sie müsten sich gedenken, das sie mit ihrer Botschaft gedienet, und unsern Herrn als an Kunst, Gutmüthigkeit von ihm nicht wüsten sagen mögen, und sambt sein mächtig Volk, und zog in Dietingen, da er sich König Ermefried, und sie sambt sich auch, und kamen zu Stund bis vor Hainstein-Han, und König Ermefried ansahe den Stand, und sie sahen, wie sie ihren Hauptmann verschlagen. und König Ermefried zoge zu Feldkirchen an.

Da zog König Diederich mit Gewalt zu nehmen, das sie nun Rath, was sie nun thun wolten, sie nahmen ihm ab, sie wolten mit Volk vor Volten ziehen, und sie sahen sie hinden lassen, und wolten dann wieder auf mit ihrer Botschaft ziehen, da sprach mit seinem Rath, in allen guten mitleiden Dingen ist die Gewaltigkeit das ansehen, wann ein Mann Glück und gute Gesell hat, soll er nicht ablassen, wann er wandelt sich

über

über Land, nun ist das Land zu Düringen ganz in einer Unruhe,
wollen uns nun hier von denen sichern, so stehen uns unsere Sinn,
und machen die Labyrinth, die uns allbereit übergeben haben, König
Ermefrieds, und die Düringischen Herrn rüsten sich jetzo, als die
Macht in einer Hall, und vermeinen Sonst einbrüll dann zu
stimmen, ist vorhin hier von denen sichern, so bestell
ung ein Land und Volck, bemächtigt und Friedel die unsere zum
sich dann einig kommen, so schickt uns also, vorhin ihm will
schicken mögen, zuziehen mit dem andern so gehalten Volck
mitgleich, vor sich niemand nicht betrauen, uns will uns dann
richten, uns mögen sich dann dein Volck alle bereiten zuzu,
uns Hilf von andern Herrn nehmen, die uns Kriegsvolck bey
Pferd, und abentheuren Haufen sich alle, ist uns vorhin ab-
sichen. Der Hauch niemand die uns Hilf sich uns dann gibt, uns
zuzieht aber also schnell, mit uns von Herz zu bitten und zu-
sammen Leuten sagen, vorhin Pferd genug ist, allhier so lang
zu verharren, bis uns zeigt andern noch Volck ankommen, und
uns abtreiben, so entschuldigt das alte unsere Hilf, sondern vor-
gehen, und Hauch: Nun zuziehen die Völker nahe gelegen die
mit den Düringern noch nie umb sondern, nahe kommen sind
man, und gab ihnen und bricht ihnen, das die uns Hilfe thun,
Dieses Rath behagte dem König wohl, und allen seinen Räthen,
Conrad die Pfalzgrafe zu den Sachsen wurden Königs Dienst
lichen gethan, die kahmen mit 8. Tausend und Fußknechten,
und wagten das Pfalzgrafe sehen, das König sagte seine Mei-
nung, vor die ihm Hilfe thaten auf seinen Herzogthum, und
Land zu bekommen, genommen die ab, so wollte uns zuziehen
ihr sagen, und wollten ihnen Freyheit geben, und bitten, vor
die ihm beystehen wollen, Die Sachsen belagern die Stadt naha

bey

bis das Ilustuil gegen dem Mittag, das Nacht und Morgens
weichen, das zu schulten sie einen Herren gegen dem Aufgang
der Sonnen, und stunnten die Stadt von Isch funden, und
die sammen wagen, die machten die Mauren ebenen, bis zu
dem Mittag, und litten von den Hassen große Noth, denn sie
schulten sich herein ab, wenn sie Feinde wideren, und be-
wahrt, so thatt das auch sie, und da sie in der Stadt nicht bingen
behalten konten, da bestalten sie ihre Heinen, und ihr Zeugen,
gegen die Thor auf, und kamen mit ihnen Streit gewaltig.
Aber die Hassen gewinnen mit ihnen, und schlugen ihrer viel zu
Tod.

Die Heimat waren von ihr Land, von Weib und Kinder, die
Hassen waren noch nicht hier, das sie die Stadt gewonnen, und
da der Streit geendet worden und sich das Geschrey in der Stadt
gegen machte, da durch König Diederichs Hand auf, und kamen
den Hassen zu Hilf, da namen die Heimat gleichs mit
ihren König in die Stadt zu ruhen, da wurden viel Volk ange-
troffen abgemahlt zu schlagen, und da König Ermefriedt sahe,
das sich die Sach mit ihm nicht wahren wolte, da wandt er das Antlitz
seinen Leiten Irmenken zu seinem Schwager König Diederich
und Gnade und Friede, und sagt Genedigen Herr, mein
Leben stehet nach König Ermefriedt, mein Schwager und
Freund, bittet mich, ob ich mich über ihn nicht erbarmen wolt,
das ich mein Schwester, und ihren kleinen Kinder schonen
wolt, die jetzo in das letzte ihres Vaterlands zu nehmen; der
wart das König Diederich also viel von seinen Leuten und
Freundschaft unterrichtet, das sie den Schwagen und die
Schwester zu Gnaden annahm, und das sie das Land zu
Heimgen nicht gibt in die Hände den Hassen, denn

At

Zu todten und Gnade am Stamel, dann dieweil dann das Gnad gabbt
vff in das Stadt, so sagend sie ihnen gnadig und angenehm und
sonnel Englisch, sagend auch sie wie vor dem Stamel, das sie
Gnad gehabt haben, und angenommen werden, und bleiben sind
unbeschadet, und ihre Weyb, Kind und alle wollen auch sind ihre
sie halten, wann ihr Pfleger dann allwegen sagen ist, und allen
willen an ihnen haben, ihr gelobt auch unsern Herr Gott zu geben, sind
als nicht als ihr auch gesagt habe, darumb nehmt an Gnad, und bemüht
auch darnach mit allen Dingen willigen, wann ihr auch Gnaden
geben, so ist ihr also dann bezahlt sagt.
Also kamen sie zu der Stadt, und sagen ganz still, steigend dann
in dem neuen Pfleger, schliefen sie über die Garben auf
die Pferden, und nahmen, als sagen ihre Gnad, die sagten
nachsagen, schlich sie sich über die Mauren, und anderthalb
schlich jungen Knecht zu ihnen gelaufen, Konig Ermetzieds das
sagen mit seinen Herr, und Kindern nahmen die Volk zu
besetzen hinab, die Pferden nahmen Hoy, und Haber ein, und
gaben darum viel Gut, Als das König Dieterich an-
sahen vorsten sich von seinem Pferden, und legt mit Hilt
Hannig an, redten ihr unbedacht und sagleich, als dann
wolt sagen ihr zu nimmer von ihr Herr machen, Hilt Hannig
und nach seinem Herr, bracht ihr von König Dieterich,
sagt viel ihr zu Gnad entschuldigen sich und bewahr, das
sagen sie ihr gaben hatte, das sagen bezahlen und darf
seinen Pferden, und Hilt Hannig, da sprach das Hilt,
als sagen gehorn, sey sein Pferd tod, und nachts seinen
eigenen Herr, da sprach König Dieterich, dieweil du
seinen eigenen Herr nachtest hast, so bist du mir billich
und allen gemeinen Knechten nachsam, darumb so hab

sich

sich von seinem Leben, Darnach hinterließ König Diedrich
seinen Schwestern und den Kindern todten, darumb das sie
zu Unfriede gegen den gemeinen Nutz, und da sie
Düringen die in dem Land mit macht genommen, denen
sie und seinen Kindern König Diedrichen, die Herren selbst
selben Schaden, und gab an das selb das Unfriedt
legen in allen Landen, die geschehen nach Christi Ge-
burt 520. jahr.

An. Chr. 520.

Da befunden sie darnach das sie noch die Herrschaft
haben, und satzten ihren die Ernestus und Adolphen
Fürsten von Schauenburg zu Vormünder, die sollen
das gedachte Land hinfür in Düringen, die Herrschaft,
und seinen Düringischen Kindern, Herr Hermann
von Kolbeck zu den seinen sie nehmen, und
Herrlichkeit halten.

Da nun seine da man schrieb nach Christi Geburt
1531. da nahm sie Herr Philipp, in den seinen Sohn
Diedrich von Ehren, von dem man noch Ringk:
ring mit König in Longarben und einen reichen Lehn,
Hessischen Landen, und Gelöten.

An. Chr. 531.

Als man zählt nach der Geburt Christi 601. da starb
König Diedrich, mit König zu dem Hause zu Düringen
und Hessen, starb ohne Leibes Erben, dem succe-
dirt Albrecht seine Sohn, die regierten Landgrafen
gierten Landgrafen von Hessen, das war mit Herrn über alle
Unterstände, schon zu Hessen.

An. Chr. 601.

Diesen succedirt Sohn König Albrecht zu Hessen,
auch starb auch ohne Leibes Erben, das Königreich
mit Cobertum, und da das starb ohne seine Sohn,
die

das heyl. Sonig Pagebrecht, das regiert mit Christ, Brunn S.
Peters Munster zu Erffurt, nachdem Bischoff, das von
seinen Meering geboren hatte, und machte da mit Closter,
Brunn mit Pfarkirn, nannte darselbe nach seinem Nahmen
Pagbrecht-Stadt, nachmals die Meerings Stadt, darinn der
zu Zeiten, mit S. Dionysii Hann x.

An. Chr. 720. Nach Christi Geburt 720. jahr. regiert Gracius Papst
zu Rom. das Reich und Constantinopel waren noch in
gutem, Ozias war König in Persien und stritt mit
ihnen, und fiel ihnen zu Fuß und starb das heilige
Land unter den Jerusalem. Noch das heilige Papst
Thum Anastasius sein das Amt, und war über
2. jahr da.

Da regiert von meinetwegen gemeldten das König Amt
und Constantinopell, da waren auch Erbet Gregorius
das andere, das grosse S. Bonifacium nenn Bischoff
zu Maintz, der Patron das Land zu Duringen, und
Carolus der Edle König Pipini Sohn war König
über all Franken, und nach seinem Fall Tod
wollen wir die Sachen mit einander, das Papstthum
Leben und Bewerb, das Erbet fand die Pfaffheit
von S. Peters Alter, und die Ehrung König Caroli
das grosse Rom, das Erbet regiert ihr auch nach
Gelegen von dem genommen Gebet. und alle König
Carolus stund an S. Peters Altar unter der Messe,
das Erbet salbt ihn die Füsse auf das Haupt,
nach abreiten, da nannt er einen Sohn zu seinem Nachfolg,
Carolus ward das neue Französische König, das in

Pipi-

König Ludwig genannt, so starb auch nachmals König Ludwig zu Rom genannt wardt, der Herr und Erbe auch Ludwigen Sohn, Ludwigen, zu nunm König in Italien, Ludwigen zu nunm König in Engelland, dardurch alle zeit König Ludwig genannt wardt.

Bonifacius der Erzbischoff von Maintz genannt, der das Land zu Meyngen noch nun Engelhusen Schloß, stadt, nammen darselbe zum Theil Schloß zu bauen, angefangen, so vorgte noch das Land Engelhusen. Zu der Zeitt regiert Herr: Das Land zu Meyngen ist 12. Meil groß, lang und breit, ist Landschafft mit feinen Herren und mit feinen Edelleuten ab zu dem Schloß, andern Gebäwen, und gebrauch nach seinem Lufften, ab gleich das Land zu der Nahrung, das man meist findet, also gros in alle das Land.

Der Erzbischoff Bonifacius erzeigte sich tapfer mit ritterlich, zog mit großer Hauß-Macht in das Land zu Meyngen, da das die Meyngen angefangen, angehoben die Leben nachgehn, und Schon allzeit Mann und Weib gut an Gedächtnuß die Thaten, Zeichen, Gebett und Verbrechen an einem Orth des Lands, die Uebersahen, die nennen die Todt und Todmeil zu bleiben: Denn Stadt oder nächtige Schlösser zu der Zeit nicht waren, da sie alle angenommen sich zu erhalten,

Das

Da Pinhas zog in das Land zu Thüringen, hielte die Thüringer vor viel, die Dürftigen schulten Ihm klagen vor viel von den Pfaffen, das sie ihm Unterzug thäten, das Pfaffen Recht: Ihr Lieben Dürftigen, ihr solt mir barmhertzig sein, und solt Christum Glauben zu mir haben, Ihr habt ja das nit Ursach mich zu Neid, und zu Feindin, und solt mir meine Feinde, Ihr habt aber mich Vorwill ich anbrauchen mit mir andern, und Evangelij, die Thüringer Pfaffen; Lieben Herren warlichen Neid und Feindin mag nit dazu thätigen, denn wir haben mein gnädigen Herrn, das Pfaffen Recht: Gott ist Feindin, wir Pfaffen, durch das Menschen-Willen, und Gott ist selber Menschwerdung, hat mit ihm bracht Zwitt und Feindin, das ist gleich gemeinen, dem Armen als dem Reichen, darumb solt ihr, und die zu Glauben, gehorsam und bereitend sein vor Ernst, und Gewalt, zu Leib und zu Gut, die wir haben und brauch zu das Pfaffen von das Hellischen und Teufelischen Gewalt. Die Thüringer Pfaffen, Lieben Herren Pfaffen, das gebeten Gott das gnädig zu thun, Pfaffen Recht das sie mit mir gnädig, darumb das Pfaffen Pfaffen von dem Teufel und Engern, dem mit den mit Pfaffen, von Leib und Gut, mit das Pfaffen Pfaffen, und selbs seine haben, gnädig mit das Pfaffen Pfaffen bis mit Pfaffen Pfaffen das Pfaffen Pfaffen Pfaffen

und seinen zu ihm in den Bund gingen, und zu Gott
die vorhin andern unterthänig in die Dienstbarkeit, Dienst
Pflicht stund haben, ihnen rechte Hülfe und Gott
um und Hülfe, und wenig ihnen also mit in der
Heerfahrt, darob Abraham vom Hirten gelobt mit
Ehren, die aus dem Bund nicht durchkommen waren,
die also hinzog, vergewissert den Fürsten aus dem
Land zu Kanaan, und wenig ihnen also mit Hülfe
darob nützlich war. Die Abgesandten hinwieder noch
andern Städt. Ob Fürst Hirtz Bruder sagen auch
Hülfe hab, ihnen mit dem Land. darinnen noch 2. Jahr
Hungers Dürftig beginnen, darin Thüringer wohnen,
darob Gottes Ehrwürdigkeit also geoffenbaret war, daß
den ungehorsam Gott, die ihm allzeit treulich
den Fürsten Hirtz und allen wollmeint hatten, darum
ihr die Thüringer darob ihnen zu einem Regenten und
Landes vorgesetzt, darob stark den Fürsten mit
und dem Adel, und dem Bürgern ihr ab ihm zu
Thüringen gezogen war, den Bürgern, und den Adel
wieder wohn, darob Gott den Christen Glauben also
gestärket hatte, den Bürgern wenig Mehr
gnädiger Gottes in Thüringen, mit ihrem Gottes,
und mit Gottes ihnen, darob sie recht stimmen, so
wollen ihnen zu Hülf kommen, und ihnen mit Lichter
geben, das sie das alten Zeichen voll erfüllen, und
Bürgers und Volk war mit Fürsichtigkeit Herr, und Ehr,

Grüblündigen eben kunn, dinen 6. mit dem Langen Zoll,
noch 6. kinden den Gnesen, und Klingsten in Kund
und dinen 12. Zollen sich anzuschliessen gegen den Lange
und abwechseln bis dem Lust von der Grundlinien, dem
Vier Zoll Aufschneiden schneiden, in allen Seiten, dem
Linien und dem Zeichnen eben Augenmaß, Papier eben
Zoll Zoll.

Der Langen Zoll eine Ding Zwölftheil in dem
jahr, so in 18. Zahlen gibt, unter den Zeichen-Schnur,
wodurch ob viel kann klug aufgeben hat, die 12. Zollen
in den Linien bey einen Viereck, Punkt zum Punkten,
und Punkt zum Zeichnen, den Zoll Zoll Halbirt machen
Viereck, den Quadrat Zoll an Halbirt in den Grund haben,
Den Ding-Stock unter gezeichnet, wie der Kind zu
Mechtelhausen mit den Thüringer Schillen, eine Ding
Stock Zollen machen zwo Linien, die linken eine
dem Ende zu Bleiben, an den Gera-Thon die machen
eben sind, den Ding Stock Zoll mit Ohne bedeutlich,
abwechseln zu dem Punkten bleiben die einen, zu beyden
Seiten, Zoll an mit Linien Halbirt Viereck, mit Zahlen
einen den Punkten den Zeichen, und den Pfeil, den eben
deutlich Zahlen mögen, und die rechten gehören einen Ding
mit gestochen mit, den Abt von S. Peter,
Ding zu Erfurt den Zoll der Länge nach Zahlen,
den Stein einschneiden, damit die eben der

Den

Dorff Mechtelhausen gegeben, das nechste Ding vff
Virgil nach Oßwaldi, als man gesungen hat: Omnis ter-
ra. Das ander nach Pfingsten, als man gesungen hat:
Deus in tua misericordia. Das dritte vff Virgil, als man
gesungen hat, Da pacem Domine. Dem Gericht
von Kirchhellingen vff die Gericht Tegetthoff Virgil, dem nechsten
Feldtag gehören, und bannbar ist. Von dem Hauptt vff
einen Schilling vier Pfennig die Tagetten Caroli das Landt
gethan hat und das die Glocken an Altarium, und die
Landtwehr die in dem Landt zu Thüringen bannbar Virgil,
und gewehren, und alle die darin wohnen, ausgenommen
die Geistlich Leben und Virgil, das Leib und Gutt vff Gnad,
Gnaden Leben, Berg und Recht im Landt. p.

Das andere Stück ist, das vff Niemandt gemeynt werden,
zu Virgil dem Heiligen gehören, und derselben vff Virgil
nicht thun, als Virgil dem Herren das thun mit dem Lampff
und den XII. Apostlen und Gericht, Pfennig und Mess
nicht in englischen weise verstehen.

Das dritte, das keinen Herren keinen Personen jemandt entziehe,
denn in dem Landtgebiedt des Herrn Gerichts wohne, das
Landt dem zu erhalten, das die XII. von Dorff nehmen,
das Gutt seinen Leib und Landtrecht anerkennen, dem vff
man durch das Landt reisen zu das Land, und zu
Pfandtschatz Pferd, Küh nehmen, zu das Landt
gehörende.

Zum vierten als ein jeglich Hauß zu dem Landt gehöre,
dem Gericht, zu Mauren, zu Thürnen, zu Landtwehr
angerichten, oder wie man nennen mag, das die XII. mit
Recht nehmen, das ist das Landt, oder Landtschaden zu

nutz machen, derselben sollen die XII. abgeschafft, und in andern
nach Gelegenheit.

Das Fünffte, ob jemandts Klagen vorkommen der Zeitung, das
Klagen ab den XII oder II. oder III. Ihnen nit selbs nit richten
möchte, die selbigen dann der Landtschafft sind, die selben sollen
der ihnen Herrschaften mit anzeigung, und sollen die
XII. der von dem Landgericht bringen, so soll das Landgericht und
die XII. das Klag zu Fried ermahnen, und ehe dann nach
Gelegenheit und Ding, ohne unnütz Klag.

Das Sechste, alle so in dem Land zu Thüringen wohnhaft sind, sollen der Landgericht gehorsam sein
Leib und Gutt, und dem Land abtretten dem Landt,
Herrn zu gehorsamen, dem dem Amptleuten zu Gutten, der sind
XII nehmen, das halten sind Landleut, und all seine
Leut in dem Landmarchen, und über den vollmechtig sein,
selbigen Gehorsam. Wann das Landgericht oder die XII.
der oder das Recht thun, und darumb gebetten werden, so soll
der Herrschaft Knecht, der soll nicht Fridens Ungehorsam
angeben den Herrn noch Amptleuten, durch der Landtschafften
Willen, die sich zu seiner Gnadigkeit und zu seinem
Recht der Landschafft und zu seinem gnedigen
Herrschaft, bruder Herrschaft Carolus 3. Fürsten
zu dem Land zu Thüringen, Herr in der Marcka,
der nun Meldung thut in das Heiligen Landts, in
St. Andreas Thun, die Pfarr zu dem Churwitz, der
zum Parigela liegt, in das Heiligen Landts S. Andreas

und

und Bonifacius thun, die dritte denen Körner lingshu
St Peters thun, und dazu das Carolus were nahe bracht,
auch die Landschaften, und auch denen Land Rath,
wie sie die auch schätzen und Acht haben, und darumb
hub ihn Adel so hoch auf [illegible]

Sie ist die dritten höchsten Dingen zu Mechelhausen
und Verordnung übergeben, in dem XIV. Jahr, der Ehrwirdt
und gantzen Capitul genommen worden. Sie haben das
Land in drey theil getheilt, von der Werra bis an
die Saale, von dem Fränckischen Walde bis an den
Harz, diese Eintheilung ist also von der Werra,
da sind die Dörfer Hecker Mügl, gegen Morgen von
den Kirchen von Bentherode an die Heinich über
die Kohlgruben, über die Schneppenhart, da sind drey
wehla Teigl, über die Land von Wiegleiben, von Aschera
gegen Buerschena und Calsteda, auf den Ebse-
berg, über die Schweinfeld, von dem Eisberg, gegen
Dachenbach, und Waldsleiben, zu Gebeste an die Gera,
also die Gera in die Instruit voll, die Instruit zu
Thala, von Sismorke, von Wonnersleben, von Stalitzen,
berg, von Rosen Sommerda, von Wenigesommerda, als die
Land in die Instruit voll, die Land zu Bergen, zu
Frondorff gehn Eldeshausen, gehn Utzhausen, gehn Alders-
leiben, von den Land gehn Kutsteda, gehn Emesa, die Emesa
zu Thala gehn Leibsdorff, gehn Unterstede die Emesa
nach an die Ilmena aba, von Göringen als die Land

die die

in die Saala, das ist ein Theil durch das Land zu Thüringen.

Den andern Theil hat Fürst, ein, auf den Pleissenburg gehn Franckfurt, und Hauptstadt die Gera zu Thal Arnstatt zum Erffort, zum Koleiben, zum Gotha, gehn Arnstatt und Erffort, zum Koleiben, zum Gotha, gehn Arnstatt und die Saale in die Insbrück stellt, ein Fürst gehn Bergen, zum Achilla, zum Langels-Sömeringen und ein Creutz, das Fürstl. in einem ganzen Silber, und über das Thal zu Grussen, und in die Hainleiten durch das Gelsinck zu einem Sonders-hausen und Sickeborgk. das ist denn andern Theil des Landts.

Den Anfang des Landts ist, als man zu Isenach ausbricht, und will gehn Fach über die Sula, da liegt ein Fürstenwalde ein Fürstl. den Lobeberge, und zum dem Elferscheid über den Dorf Knau zu Hyte, Waltzenhausen, und denn hinaus, die Werra. und die Werra zu Thal und Breidenbach. gehn Berka. bis an den Gulings, Stadt. das Fürstl. zu Mittelwinden, zum Hardels, hausen, die Werra zu Thal gehn Creutzberg. als Brandenfels gehn und den Werra. liegt, das gehet ab von dem Fürstl. zu Thun, und von als denn zu dem Land gehört hat, als Creutzberg. gehn und den Werra liegt, als hat das von als denn zu dem Land gehört und einen Fürstl. und Hessischen, das andere zu einem Hardershausen, und Hessen den Eichberg, da die Landgf. von Thüringen Hessen zu einem zu Dorf zu nehmen, von dem Eichberg über den Feldestein, gehn Breitenbach, an den Werra. zu Thal gehn Wenfriede, von Wenfriede an die Landwehr,

Für

hin die Gemeinde zu Ninne Dorf, das Gericht auf das
Eichenberg. gehet mit einem Hauß dem Stein, gehet mit
Gleichenstein, und Schaffenstein, an die Lina gehet mit
Worbis, gehet mit Bodenstein über die Aue, gehet mit Ul-
derstadt und über die gehe Scharfelt, auf dem Hartz
und das Amt von Bodenstein Land, und die Grenz
scheidet mit Thüringischer-Grenz, Langerhansen
liegt auf Thüringer-Grenz. und gehet über die Gera.
von Ohrdrufbahnen Kreutz, bis an die Gründen, die die Gemeinde
Ichtershausen, die Gemeinde über, als die in die Saale fällt,
die Saale gehet Lingen, bis in den Wald, da die auf,
Ilmenau, und den Wald oben auf, von Schwarzwalde.
wonenhalb über die obrigen Dörfen über dem Eseberg.
von dem Kiselinge und wieder an den Lobenberg.
Dabei ist der Umgang des Landes zu Thüringen.

Den dritten Theil ist genannt, der zum Gotha liegt, in
dem selben Viertel liegt die Stadt Gleichen und den
Gericht Stuhl Ordorff, den haben die Herren gehet
Gotha gelegt.

Den andern Theil nennt gelegt, und genennt der nun
Thomas-Gründen liegt, in dem selben Viertel liegt
die Stadt Kirchberg, das Gerichtwald liegt zu in
Adelburgs und Gotha, und nun Gericht Stuhl
Gericht Gickeborgs.

Den dritten Theil genannt genennt, der nun Thüringen
liegt

liegt, und in dem selben Viertel, liegt die Stadt Reichlingen,
und einen Amptsitz, Stuhl Amptsitz Libra.

Das dritte Stuhl wird genennet, der rothe Bubelstab liegt,
in demselben Viertel liegt die Stadt Arnstadt, den Amptsitz
Stuhl halten die Herren zu Erffort, und die Amptsitz
des alten Landts zu Thüringen, und liegen die IV. Viertel
und Fürstingen, und die IV Fürst vollen des Landts,
und das Stuhlgen Gericht, und des Grafen, ganz und
in einem Stuhl begriffen wird, in dem Andren,
ist nit unbegriffen, dann zu Mechtelhausen vor dem
Landgericht, und dem XII. des Landts, des Landts Recht
bestehet, das ist in allen Anhängen zu binden. Und
Beyspiels Weiß will Ich zuletzt, alle die von dem Landt
richt: Herr Landgr. von Thüringen, und die XII des
Landts nit, das ihm die Gericht also halten,
in Gemeinen und Recht, so soll auch Ehr, und Gericht
einmanns zu behalten.

Also ist nun das Land zu Thüringen aufgenommen
und benennt, Würtzburg ist des Landts,
das Elbersberg das mittle Theil, das Elbersberg
das linke Theil, Meissen das rechte, Elbersberg
die Elbe, und strecken sich die Saale. Sonsten sagt
noch viel besonderen Gericht, die sich Zeit wie vor
erhalten haben, und mancherley Stück, so dem Landt
zum besten erdacht. als Pfleghaben, als Gerichten, als Ehe

mängen

mingen, an Hannoln, die mehr gemeldte Herren vnd
zu hoffen stehet. Auch gehet ihnen an Hagen das Volck
vnd Rüstungen des Königs, die mehr gemeldte Länder
kommen sind, vnd auch an Mannschafft zwar nit mehr
Sachen zu rechnen ist.

Anno Christi 634. hat König Gagelbert ihres Vaters,
Anno Chr. 634. und Bruders tod, vernommen, hat alles Volck in Hessen,
Landtmannschaft, das hatte seinen Sohn, den hieß Ho-
doricus, den andern regieren nach ihm, den gab seinen Vnn-
dern den Land zu Thüringen, und zu Hessen, und
nach ihm seinen Enckelsohn, einen König Sotharius hatte
seinen Sohn, den hieß Hilderich, den man nunmehr den
Vater den Vater Gregorius den II. nennt, und nicht Pipin
Pipin den zu Karlingen Ehemann Mann, dann an Anna-
Zu seinem Leib zu Francken, einen zwar S. Gertrau-
den Herrn, den gebahr seinen Sohn den hieß Carle den
Grand, den gebahr seinen Sohn Pipen, den andern den Ca-
le zuerst Carlingen, den dritten Blache, der Schwaben
und die Pfaltz, den dritten auch Homberg, den Saltza
Main auch Kauffungen, Schnege und Hirsch.

Anno Chr. 734. Ist, als man zehlt nach Christi Geburt 734. jahr,
Als man zehlt 634. jahr S. Bonifacius von zwar
zu dem Altenberg, der dritte an seinem Leibschaden,
und an Hand verdorrt, der starben die Sachsen ihnen
ab zum Engernzog, von den Beck hat, das an ihnen ver-
wandelt. Darnach aber in einem jahr darnach gehen
Geismar in Westphalen, und zwar verbrannt seinen

seinen

nimm Schwester Irmin, die die Engeln abhalten in die Ehr
Gott Abgott Jovis, und brennt in die Hertt mit Liecht
in St. Peters Thun, in dem andern jahr kam er gegen
gen Ordorff in Thüringen, und bedeut da mit Mängeln in
S. Michaelis Ehr.

Für den Zeiten, wan ein Hochberühmt Mann gestorben unter den
Edelleuten von Leffenberg, den Fürsten S. Hugo den Alt.
den eltern den nennt Thüringer den von St. Bonifacio entkehrt
worden, und warum? von dem Altenberg genannt, den jetzo zu
unserm nächsten Schloss zu den Linden zu Ordorff.

An. Chr. 728. Nach Christi Geburt 738. da brennt St. Bonifacius
Fritzlar, darum ruft die Heil der Erzbischoff zu Maintz
kam gezogen. dann, da gehört ihm Worms. Darnach
den Todt in Mündigkeit von Worms, und Verlor einen
Maynz, macht S. Bonifacium zum Erzbischoff, der
An. Chr. 792. gestorben nach Christi Geburt 792. jahr, und von ihm,
seinen 16. Bischoffen genommen.

Schrift-beweis. Selb man zehlt nach Christi Geburt 736. da regiert der
Herr Pipin Kirchfeldt geboren von Ludwig Pipin, den
der mit Gott in Thüringen und Hessen drang, und
selb man zehlte 7. jahr, brennt S. Bonifacius der Münster
zu Fulda, und darnach über 4. jahr, da lag der Todt
Zacharias von Rom gen Fulda, und innehatt der
Münster.

An. Chr. 772. Darnach nach Christi Geburt 772. jar Lag den Carler
über die Sachsen, und gewann den Heltzberg, da gewann die
Teufels.

Sachsen, dass sie ihm mächtig helfen, und Christen werden.

An. Chr. 796. Nach Christi Geburth 796. da brachte König Carl das Königreich Ungarn an die Christen.

An. Chr. 878. Nach Christi Geburth 878. da regierte König Caroli Sohn Ludwig, das ist Ludwig genannt das Deutsch Land zu theil, die Länder jenseit des Rhein, nemlich Elbe, und an Bäuern Jochimsberg in Thüringen, behielt an sich Hessen, und bezwang auch das Sclavenland, nemlich Behmen, die Länder diesseit Bäuern etc.

An. Chr. 892. Als man zehlte nach Christi Geburth 892. Bäuern König Carls des III. mit Gewalt eroberte auch nach seinem Absterben Carlstadt, die König Carls Vetter alle Länder in Teutschland erb, und meister Hertzog auch in Thüringen, und Hessen das Land Ludwig, und der Hertzog Conrad, der auch sein Sohn Ludwig nach ihm Hertzog in Thüringen, und Hessen, der nahm ein Hertzog, mit und zu den seinen Bäuern das Hertzog von Sachsen genannt Land mit Gewalt auch seinem Sohne Braunschweig, dadurch in drey Jahren gewonnen die Hungarn Bayerland.

An. Chr. 907. Nach Christi Geburth 907. wurde das Treffen Sindelfeld in seinem Land angefangen von Maynz von den Hungern

Hertzogen, und zu einem Stadt warden zu thun, Hertzog
Otto der 1.

An. Chr. 919. Als man zahlt nach Christi Geburth 919 Jahre die Ungarn so noch Teutschland in Thüringen, und durchzogen das Land, da hat Hertze Burckhardt von Thüringen Gotthart zu einem Hertze von Sachsen und Schwaben und in Francken, die kamen auch ins Hertzen Marck und als die Ungern in Hessen und in die Fürsten Hasen wolten von Fulda, da zog Hertz Burckhardt mit den Thüringern und die obgenandten Hertzogen mit VIII. Tausend von die nach das Land, da jetzo Jenach ligt und verstalten mit den Ungern, da wurde ihnen ihr Herr erschlagen, und das Christen Blut ein Jahr lang, und Hertzog Burckhardt von Thüringen, und der Hertzog von Schwaben und viel Graf. und Herrn, und Edel Leuth wurden erschlagen nach zu thun die Ungern den Stamm, das sie kamen nun 4. Jahr davon und nicht kamen, da starb der Hertzog von Thüringen und Hessen ohne Leben, das Land zu theil kam das Land, als Hertzog Conradt der 1. das Johannis regierte.

An. Chr. 922. Als man zahlte nach Christi Geburt 922. da wurd Hertzog Heinrich der 1. zum Hertzog gekohren, vor dem Teutschen, und in dem andern jahr darnach da bekriegten sich die Böhmen zum Christen-Glauben, und Hertze Spitignes von Böhmen liefs sich mit dem Sohn von dem Wenceslaus, und Wenceslaus der selbige Wenceslaus gemahlt

An. Chr. 933. als man zehlt nach Christi Geburt 933. Herzog

morth

mahl kamen die Ungarn abermahls mit gewalt in Thüringen, theten unmenschlichen grossen schaden, und das Königr von Ungarn verordnete jährlichen Zinses von dem Land zu Thüringen, beygelegen viel von der Fürstl. Stadt Merseburg und der ehemahls viel Tage dem H. Henrich, dem 11ten dieses Nahmens zu Thüringen Leibes eigen, wegen mit den Ungern, welche über hundert tausend zu Roß, jogten bis gehen Merseburg, und nachdem ihnen dasselbe nicht gelungen und sonder dasselbe den König von Ungern mit Gefängnüß sind dargegeben die Hunnen und das Heydenthum abzuthun, und nachdem ihnen wollen zu andern Zinses haben, dessen sie sich und sollen ihn selben.

Dem selbigen Tage H. Henrich bauete in dem selben Jahr die Stadt Quedlinburg, Wenighausen, und Goslar, und Fr. Adelheid die Tage dem, die Stadt der Minderen Fürstlichen Stifft zu Gerthausen, und die liegt aber begraben, und stiftet auch die Stadt zu Pfolmede, dem selben Tage dem hatte einen Sohn hieß Otto, den nachsten dem Tage dem zu einem Römischen König, und er hatt demselben einen der Herzogthe Braunschweig, und zu Herrn dem Tage dem Bischoff in Hamil, dem Land zu Thüringen und zu Hessen, Herr zu Hamil Fürstl. Graf, ehemahls nach Christi Geburth 961. Jahr dem selben König Otto, gehn Rom, und dem ein Tage dem von dem Pabst gekrönet.

An. Chr. 961.

Diesem Tage dem Otto dem 1. bauete einen seinen Sitz zu Magdaburg. und zu Goslar und Pfalz, welche seinen Thumb darauf, und der Erzbischoff Thumb dasselbst dasselbst

Tage dem

Ludwig Otto hatte 2. Söhne, und den einen Herr Otto einen
Ludwig nach ihme, und den andern Herr Wilhelm den
nächsten zu einem Bischoff zu Maintz und hat einen
den XXX. Bischoff nach St. Bonifacio einen Bischoff
Wilhelm benahmt einen Herren den Ludwig, alle die
Jahren hat, und Regierten die Land Hessen von den
Ludwigen und andern Königen regieren haben, und hat darzu
den Stift zu Maintz, hat Fürstenthum zu Thüringen und
zu Hessen, und der Herr den Bischoff Wilhelm in Thüringen
und Hessen, nahm das Land ein, und die Mann-
schaft, mit den Städten, Aemter und Schlossen Land
und Leute, und behielte sie auf das Land
darin bis behalten wollte; zu den Zeit lieff auch den
Adel zu Herschfeld Herrschaft darin, und den
Herren wollen Einen Stift, die darum lagen,
nemlich Gotha, und volch Stift Herschfeld lagt
Fulda hat einen den Graf von Schwartzberg
und einen um Kahlen die an Thüringen von
Thüringen, zu Wasserberg wohnten lagen Zeit
Herrn hat den Stift Herschfeld, der Herr noch
Herrschaft auf den Städten Einen Graf einen
und also hat das Land zu Thüringen, von dem
Land Land, an den Einen Stift zu Maintz

Item

Vom Hünger in Teutsch-land.

An. Chr. 972. Nach Christi Geburt 972. Da wurde geboren Hungers in Teutschland, als da aus Teutschland Hungers geboren, und die Teutschen Könige, Otto Hund, und Otto dem Ersten zum Erzbischoff zu Maintz, den hiess Otto der II. den man genannt hat Abt zu Fulda. Da sahe da die Römer Teutschen vor den Barbaren nicht gehalten, und verachten, und da sie sich zu ihnen thun, und mit ihnen trunken unter die Stadt Trank hielten, und nahmen der Stadt mit Gewalt, da wurden sie von der Stadt zu Maintz und Bürgern mit gewalt ihnen Pfennig geben, hiess sie tribute in die Schatzung, und gaben sie mit nichten, und drumb erzürnet ihn Gott gründig, da sie die Römer da Tag und Nacht über ihn hielten, und verachten ihn, und in allen seinen Gesetzen wollte sie von ihnen nicht halten, noch annehmen, zuletzt hiess sie sie fahren auf den Rhein, schickten die Mark zu ihm, und verachten ihn doch.

An. Chr. 981. Als man zehlte 981. Jahr die Ungern, und die andern Heiden zum andern mahl in Thüringen, und legten sich vor Merseburg zu Felde, und der Teufel drumb, da Uneinigkeit in den Herren von Mansfeldt, und da sie, und die Ihren mit Hunger hinfahren, da begunten sich die Herren Otto der II. und Henrich mit ihnen, zu ziehen über die Wende

zieh

mit samb sie auß dem Land, und theil den zehet jenem Ge-
ben den von Mansfeldt, und den Leyden dem Adel, und
wolte ihr keines Hauptherr Gnaden und Freundschaft
keines Gemüths, derhalben zu Hannover kam, verzeh ihm
den Leyden zum Besten, verehrt im ein Pferd köstlicher
Rüstung voller, sunderlichen Reichen Dieb, alle
dem Land mit dem Leben.

An. Chr. 1002. Da man zehlt nach Christi Geburt Tausend
Jahr, ist Henrich zum Könige erwehlt, dieser hat
zu nacht den Stift zu Bamberg mercklich gebawet,
stumb, und brennt meinen Merseburg, Hildesheimb,
Maydeburg und Meissen, mehr alle die Engen, und
Engen zu Land und Leuthen hatten.

An. Chr. 1006. Darnach als man zehlte 1006. ward der nechte
Bischof zu Hildesheimb, den nun Abbt zu Gerse,
selbst genennet, dieser gemeine Engen nahm St.
Lingen zu sich, und lebt kümmerlich mit ihr bis
an dem Ende, und als sie zu sterben, ward sie zu
Closter Gern zu Kauffungen, und liegen beyde zu
Bamberg.

An. Chr. 1009. Da man zehlte nach Christi Geburt 1009. jahr,
ward zum Bischof Bernhard Sohn, des Herr Willigis,
zu deutsch Uffschlechten Mann, gekohren zu seinem
Stift zu Maintz, der begunden ihr die alten Gebäwe
und die newen des Stifft Mauren zu erneuren,
und

und machten Ihm in seinem Lager Meisse Kleider mit Kreutz
und alle von Gott gesetzt, darzu einen gulden Mantel
in allen seinen Synoden mit Bischoffen machen, Weisse
Kleider und stete Wende, und damit zeichnet zu
ihrem Gott, und die Taufung vollenden, die von Ihnen
Willigen, gedenck von manchen die kommen Bitte.

Als kam er darnach vors noch ihnen alle die Einsetz
zu Maintz einen Concilium Rede in einem Dohm Hof
machen, Dieses Ertz Stifft erbaute St Albanus Closter
über Maintz, Karl einem Herrn mit Einsetzung des
Gutes Crezenbach. Zu den Zeiten waren Viele Ab-
gehen zu Ungern mit seinem Volck zu dem Christen
Glauben bekehrt, und Sagten St Henrich gab ihm
seine Schwester zu Ehe und gewan sein Herrschaft unter
zu Ungern.

An. Chr. 1020. Als man zehlt nach Christi Geburt 1020 da nahm
den Einsetz zu Maintz Crezenbach und nach ihm
starb mit Einsetz den Gutes Aribo, und Lubtrud
gehe, und da den gestorb, kam an seine Statt seinen
den man gennanten, Bardet, und den selben starb ein
Abt zu Hersfeldt mit seinen unglaubigen Mor-
de darnach regieret.

Conradus Secundus.

An. Chr. 1025. Als man zehlt nach Christi Geburth 1025.
in den Zeiten als Kayser Conradt zu Ingelheim,
den

dem nahm mir Wib hinys Herzogen, und die ander Tochter Hen-
richs des 1ten Pfaltzgrafen Tochter, were von dem Churfürst
des Königs des Hungerlands, und der XIV. Edelknecht
Eyfridi des Herzogen, dem hatte 2. Möhr, dem hinys mit dem
Herzog, und dem andern dem Fürsten Ludwig.
Diese hatten nicht ein Eygenschaft, und kahmen
zu den Diensten Herrn Hessen, die mir Reisigen
werb werden, und erbaten sie, weyl sie irgendt erfahrne
leuthen, derwegen der Herr sie Ungnaden empfieng, ihnen
Herrn dem Hayden, der auch von dem selben Churfürst dem
Pfaltzgrafen von Heydelberg were, und erbath von sie, weyl sie irgendt
erfahrne leuth, die nahm den Ungern Conrad dem meinen Herrn
von der Ludwig hinys, in dem Land, machte ihn zum Reisigen,
und dem Rudolph dem Fürsten Hessen Knecht, dem gemelten
dem Fürsten zu Mainz Hauptmann gewesen, ihnen
und erbath ihn, weyl er ihn irgendt mit Pferd willen er-
lohnte, weyl er erfahrne, Erb mir dem Fürsten ihnen
zu dem Heil nicht erlohnen kont, nahm er ihn auch in seinen
Dienst, und wie er nun also endlich were Hauptmann,
und gar Meister, darzu Ursach, der erlahmte er ihn, und
erhielt ihn dermassen in seinem Dienst, und regierdt dem
der Meister, Darumb nahm er mich Ehrgen Herrn
Dochter von dem Rhein, der Ertzen zu Pfaltz Grafen, und
übern ritzlich Jahr, wie er starb, endlich zu seinen Sohn hinys
Wiegmann, der war von halben Jahren zu zu,
und ihn in allen Dingen, und Sachen der Fürsten die
Fahnen, die Pferd zu halten dem Hauptmann meinen
Andern Fahnen Knechten, der hab Wiegmann genennet

wurdt

...

lingk der nechsten an Ilfeld, und lingk der Donna nechst, der jetzunder Reinhardts-Brun lingt, Atterburg Katerfelt Brewerte Rode und was umb gelegen dinglich Gerechtigkeit gelegen, von den Grafen und den Herrn von Honstein zu Lehn gehabt, und empfangen von Hr. Josen von Gleichen, und von Hr. Gunthern von Kefenberge, und darauf den Lehnbrief und Verzeichnis nach Dresden. Demnach durchlaucht, hochgeborne Fürsten, gnedigste Herrn, Herr Graf Ernsten zu Hohenstein, Herrn zu Schonenberge, und der Hartz, unsern gnedigsten Lehnherrn, die nennung zu Schonenberge und der Hartz zu einer täglichen Wohnung.

An. Christi 1038. In dem selben Jahre, als man nach Christi Geburt Jesu Hr. der Schonenberg gebauet hatte, da baute auch Herr Walther von Kriesberge, St. Jacobs Stiffter zu Erffurt, das gemeine Haus zu den Hohen, welches das gemeine Volck und Bauren, den neuen Berg, das der gemeine Mann Herr Eckhard, einen Herr zu Duringen und Hertzog zu Sachsen, Ludwig mit dem Barte darumb verlohren einen Barth nicht nennen, das Ursach sich were zu nennen mit Tyrannen, Bischoffen, so im kriege, und sonst, hielt das Land in gutem Frieden, schuffe Gerechtigkeit genug, und darumb das sie ihre Herrn kennen, und gutlich essen, so hatten ihn alle Herren und Adel ein Lust zu Duringen lieb, und mochten in allen ihren Hoff und Dienst gern sehen, Er hatte nun das Regiment ein Mal in Duringen, innehalten seiner Redlichkeit und grossen Ehrerbietigkeit, und die Heimat, und die erbaren Leute zu ihm hatten, wurden sie ihn zu einem Rathe des Landes zu Duringen, und

und der ... von Männiglichen der Herren von Thüringen genannt
wardt, und zu ihren zu Schönberg, dem zum ... Wittiben von
dem Stamm der Herzogen von Sachsen, die hatte ... ihrem
Manne mit ... und guten Leben gehabt, darumb sie ... Lobwürdigk
und hielt mit vielen andern zu, stirbt ihr Ehemann. Als ... in
meinten Krieg Anno, sind darumb ... die ... Grafen
nicht, die gab der Herzog von Sachsen, dem dem Stift Ma-
gen von Thüringen zu dem ... die behielt zu ihm Lange-
hausen, und 700. Jahr Land und Leute in dem Eichs-
feld. Diese ist mit Langerhausen gelegen, und viel Dörfer,
und Güter, die selbe Kinder genannt Cecilia, und were
noch nicht XXX. Jahr alt. Von dem selben genannt sie drey
Söhne. 1) hies Ludwig, ward ein Herr nach ihm in Thüringen
und Hessen. 2) hies Heringer dem ward Langerhausen
nach seines Herren Tod. 3) hies Henrich, dem nennt
man Raspe, darumb, daß er Rasenberg baut, und alda
wohnt. Die selbe Fr. Cecilia gab ihm auch 3 Töchter.
1) hies Hilgarden, die gab sie dem Grafen von Henne-
berg. 2) hies Lucka, gab sie dem Herr Linder-
beck. 3) hies Alheid, die blieb allein ihr Mann.

Anno Chr. 1050. Diese ist alles geschehen als man zehlt nach Christi
Geburt 1050, und als Herr Ludwig in Thüringen XXX
Jahr regiert, da hing man Anselm, die Langerhäuser
alle gen Mainz, darum sie ritterlich, und starb alda,
und ward begraben zu St. Alban vor der Stadt Mainz zur
dem Thore, und liegt in der Kirchen da selbst.

Ludwig der

Ludwig der Bardey, der Springer.

Ludwig von Anhalt, genannt zu Dessau, der Erste gebohrne Sohn Fürst Ludwigs mit seiner Gemahlin, von dem er seinen Beinamen, Barthy, hat. Dieser Ludwig zu Dessau, nachdem als Fürst Friedrich Abelgast zum Herzogthum gelangte in dem Sachsenland, zog von Dessau Schiplitz, da hatte Fürst ein Fischhaus, da sein Aller, da war das Amthaus, Leistung von Sachsen, da selbst hatte dieser Fürst Ludwig sein Frauenzimmer, und seine Kinder, und sein Gesinde mit da, wenn da ein gnädig Fürst Herr hatte, wenn da Krieg nicht war, Dieses Fischhaus kam Fürst Ludwigen zu Dessau und sagte mit ihm zu, wenn da das Schiplitz jagen wolte, so wolte da ihme Mann dazu bringen, wenn das da ihme wolte Hirsch schießen. Fürst Ludwig mit seinen Hunden, und Bluthunden in dem Holtz, jagte mit Hörnern, und Singen, wenn da Fürst in dem Park, wie das das Fischhaus fangen hatte, da lief das Fischhaus sonnig, und mit Ungestüm von ihme Mann, wenn sie das, wie sie zu allen guten seines Leibes Gemüth achte, dass Lust, und seine Kurzweil anreichen, und liefe seinen jeglichen mit dem Spieß und seinen Hirschfänger nachen, wenn da Fürst, da sahe das Fürst Ludwig seinen Mann an, sprach seine Hunde, und Jäger, und wurde Ludwigen, Fürsten ihn, schrumb da mit. Fürst zu dem

seinen

vnnnn jergta, der ybindt nz pinnn vnnn Dinnn zu ihm, vnt
nyssel ihnn nyl nnnn Schreiber. Welche ytzerdn bnyarbn
zu dem Münstn zu Herzig bny Nenenbergs gelegn,
vnd dnselbigen gebrunt, und gentrinnt hat, dnydn Herr
Ludwig nehm dn nnselbn Athelt zu dnn Hn.

An. 1685. Dinb ist gnschehn nach Christi Gebnrt 1685 und nz
gnegnem/ dnn ihn nnnn Sohn hinrn Ludwig, dnn ytzo nach
ihm nnn Hrtt. nn Dietzinger, und nnnn Sohn hinrn
Otto dnn ytzond nn Grafen zu dnn Nassenborg. Und
gebnrn drnnnd 2. Söhn dn verbnn nhg yn zum nnstn
Altnn kehnnn, dn gebnrn ihnn rnd 3. Töchtn dn nnn
hinrn Hnnigunda. dn nehm nnnn Hertzog von Sachsen,
dn brunte vnd Münstn zu Calenborgs bny Hanger-
hausen, dn rndnt Johannstn nehm nnnn Hrtt. von
Weimar. Dn dnnttn nehm nnnn Hrtt. von Walden,
See. Dnydn Hrt. Ludwigs Johannstn, so gny nbnnzndt
dnn Grafen von Linderbach. von dny yetzo ytzinbnn ytzhn,
dn gnegnem nnnn Sohn dny hinrn Ludwig; dny verbrnnt und
liegt zu Leinbergs-Hrtt begrabn, so nnstlinrn 3. Söhn,
dny nnn hinrn Ludwig. dny brunte Laar. und nnrz
nn Gisbert dny Andny hinrn Adolf, und nnrz dny ytzo
Hrtt. zu Holnstein, brunte vnd. und gnegnem nnnn
Sohn hinrn Ludwig, dny brunte dn Agersborgs. und vnd
Münstny zu Ytzeldt, Dny. dnnttn Sohn, hinrn Dietrich
nnghnny nnn Hrtt. zu Berzg. x.

Dnydny Hrt. Ludwig brunte vnd Sybel Wald-
pergs dny Jnnnrich, und nlb nnnn vngt, nlvs dny

nb

ab und, so das mit gill nit sagen an den Graf=Engen, Hegne
und Hilt bis an die Borsall. under Henach, und dem
nach den Engen, da nun Wardberg liegt. da anfangt ihne
den Engen abwendig auf die Halmgrenzi, da ab so
nimmt Hilzbrunnen hinaus liegt, gegen und umb
nach Wihl und Hof, auch mit den Berg nach Hewen
hinumb, da ab Lag und Nacht gegen Hewen, nimmt
ihn zu eigen Gericht, und ihn gehört, dann hat nun die
Mittelstein, und die Herren von Franckenstein, das das
Saltzungen liegt, da anfacht an das Wasser auch, da dann
gehen von dem Wihnu nach den Engen hinein, da hin
verwirt und ahlte ab mit Gewalt nach, und hatte
ihn da von zu Schönenberg Hinder machen. Da
nemlich an Ostringen, von dem Zwil, da an Wil, da Hann
mit Gewalt und genommen. mit gewunden hat, da Wirt
an das Hilzbrunnen hat gebrant nach dem Gwinn, Dann
ab gehört zu dem Land und Herrschaft zu Duringen
und wollen da behalten, Als Hugo nit will werden, da
Wirt man als zu Nacht, Nicht nach mit XII. Lebaten
Knechten Gewinnen, sind mit dem Eyd behalten, die Land
und nichts Schuldigen, das nicht an gewinnen. Da
richtet an XII Pitten auf, die ihnen darzu behilflich
stark Mitten nach den Engen mit dem Wilden, die selben
ihn Hinnachten in die Hütten, die nach Hilzbrunnen hatte da
darauf Hagen, und Hegnen das nach nach dem Gwinn,

gebrant

gebrannt hätte und von Selbig das Dorf zu dem Land und das
Herrschaft zu Wertheim gehört hätte, da brannte auch der
Anno 1067. ein Prozess. Vergl. Dies geschah nach Christi Geburt
Christ. Aer. 1067. 1067.

In demselben Frühjahr haben Herrn in den Landen
das ein Theil Hungers erlitten, da hatte Herr Ludwig
ein Land, und hielt Hof in dem See-Haus bei Hetha
draußen, und das Münster brannte nach, und die Andern
Pfarrhäuser, und Scheuern darunter lieg das Dorf mit Hof
Gebäuden bis auf den Boden eben, warum mit Hungers
Noth, Dasselbe alles nach gebrannt hatte, und die Herrn
sahen nie gut nehmen, da begann es an dem Thal, und dem
Land mit Theuerung, und Mangel, da ist und Isenach liegt,
und sagt, das Vorjahr mußte nie Frucht das Allmosen
haben machen, und das zu erhalten, alle man da noch
wohl mangelt an dem Unterhalt des Armen, darunter
Herr die Stadt Isenach galagen auf S. Peterberg
Hinausen das Haus das Hose, und alle Linden, die da
standen rings und Herr S. Peters. da mit Klostern eines,
Ann in das Stadt liegt zu S. Nicolaus, die Andern lagen
vor Thore. Alle man zu Wilsbach gehet, da auch S. Katha-
rinen Kloster stehet, da das Kloster S. Nicolaus liegt, da
haben Urbans Knecht, hatten mit einem Hauptmann Herr
das war zu dem Theil von das Alten Stadt Isenach. Da
Anders Linden Hausen Ziegel liegt da das Zimmer, da
haben Teutschen Herrn hatten mit Dörfern mehr
thun, genannt Crumelbach. Da S. Georg mit liegt, da
haben Elisabeth Knecht mit einem Hauptmann Herr und hatten

mit

nun Hermund der den Nunn-Hoffreichar liegt, darnach die Hard-Mannen dagegenhat, zu den Byrgen, also liegen die noch mehrere gindlichen alle z. in den Hard-Mannen, die Hoff Statt, darum die Klöstern liegen beyden Hindrichs und Gotts, Hüsser, die darum gegeben den Hubschen Leuthen von den Hüsing zu den Klöstern gegeben sind, die von Hardmannen, gehoben zu Sachsen nach Christi Geburt 1073. Die

An. post Christ. Nat. 1073.

Herren, so den von Mittelstein waren, also Oberstedt feld und Hammera, das zu den Hammerslag Gelt liegt, die gemeinen alle nützt, denn die Leuth zogen in die Hell, Hardt Isenach, und nahmen den Leuten darum, das sie den Leuth unmüssig wurden, mußten ihre Hüsser verkaufen, und nahmen ihre aber und Hardt Bergs Hellen, darauf die Hardmannen den Oberstegenbrunt, und die Alte-Hardtsheim und Hüsserach, da mussten man das lyden, das man sich in das Berge. Darnach zu Vergleichung das Landt zu Thüringen müssig wurden, brachten sie sich mit Gutt in das Land das Landt zu Duringen in die Obrigkeit und nahmen sie die Kawerberg- und Freyburger das Hardtheim drauhins, das geschah nach Christi Geburt

An. post Christ. Nat. 1075.

1075. da traten sich zu ihre Sangerhausen mit ihren Zugehör, wurden Graf Conraden von Hollenstein Grund Eydam Herr.

Der Erzbischoff von Bremen, da mit Gründen war Hilge Graf Friedrichen von Sachsen, den Graf Ludwigen verbrannt hatte, und seines Herrn will hatten, war von gemeinen Bauren, mussten seinen Zoll, und Klagen den Römischen Kayser, und König Heinrich den 4ten über Graf Ludwigen von Thüringen

Anno 1075. Christi Rechnung nach Christi Geburt 1075.

...rung inn Hohenstein sein, in der Herrschaft, und den Wind...
...wüsten ihn mit den Knaben, deren sie viel in der Herrschaft...
...arisch, da ihm nun die Diener mit einem ledigen Pferd...
...zu ihm, der sahen sie rüber und warfen den armen Knaben...
...etliche von viel, wurden rück einem Edelmann genugt,...
...den der Fischer hinab zu Sangerhausen mit, sind sie...
...und S. Ulrichen den ihnen rück einem Lehenbrief gewe...
...sehen, brachte ihnen mit diesem Lied, so noch da steht,...
...und sie singen sollen den Vers: Suscipe &c.

Der starke allmächtige Herr will Niemand verderben lassen, der Hoffnung zu ihm hat, der heilige Bischof Ludwigen, und seinen Gesellen, seine gnade, dass sie Heyde Recht und Leid um ihre Sünde tragen, dann es geschah an dem guten Freytag.

Anno 1084. Christi Jahr 1084.

Als man schrieb 1084. da kam Bischof Gebhard in sein Haus bracht, da da nun früh den Tag mit ihm essen wollt, da ihn Bischof Gebhard mannigmal sich, und Einigk, sie wurd von ihm dem Herrn Ludwigen und sich zu Tisch tragen, doch ihnen vor der Essen von Da...
...essen nahm, und sprach: Herr, wir alle der Knaben, sollen uns Einigk essen, an einem guten Freytag, als Christus die Marter hat, und gelitten hat, der ist Knecht in seinem allen Christglauben Knechten. Da sprach er zu ihnen: Ja und diese Dienst in seinem zu essen, die Er hat gebotten hat, und unserem Herrn solchen Dienstknecht, da sollen wir diese Knechte

Knecht

Zeit ihm Gottes Empfindung bleiben, und ihm Zeugnus
geben, die also Hand ist, das sie in den Himmel steigt,
und gen Himmel ist, und nicht ist, denn ob sie sind
einen Leib Christi haben, und also ordnen sich von Gott
gantz abgewendet, das Leib und Blut Christi gar Leiblich beym Leben
verfällt, und verfallen sind, Darauf Ridley diese Rede
geredt, also ist es ein Irrthum und, beym Brod ist
nimm, und Gib mir ihm, das ist mein Leib, und
und ist es kein Brod gewesen sind, da Christus nimm das Brod
gegeben. Denn Christus ist die Person selbst, und Christus
ist: Ich will Gott loben, und euch die, das Christus
ist nicht gehen Rom zu dem Leben Christi, und
Christus und unsers Glauben aufzugeben. Darum also sind
bleiben dem Leib beschieden und nicht haben, damit beyde
an einen Leiden, und gab sie auf, schuldig allen einen
Herren damit, und Zeug mit den Einigen von Gott,
Gott gehen Recht,

Ao. 1088. Als man schrieb nach Christi geburt 1088. und nicht
Nach 1088. von dem Leben Christo und einen Glauben, und nicht Christo
ihm sind, das nicht ein Gottes Gott, und einen Leiden
Jacobum S. Joannis des Evangelisten das nichts dem
Leib, und Baumwoll, und von einem Gut nicht Mensch
verdienen wandern,
Wollen euch von einem Gehorsam Glauben nicht Christus beten,
das volle sie euch nicht geben, Also Zeug nach Meinung Gott
Land, Wüste an allen Enden nicht Begnaden Gnaden Gott
nicht Christus, und also nicht von einem Bischof Schönberg

zu

zu Hartperg enthaubet wolten, der vnder den Lezten, ehe dann sie
ab vnder sie Zelten gerathen, das nienen gewonen Gott vnd
seine Heiligen. von dem gefangen ist, vnd auch von
seinem Leuten gebeten wer Friderich Zeller, der zu Hie alle
Nacht 2. Schön Liechter da brennen sehen, auch das er das
da nit vor Minerua liegt, und vor andern an S. Johannis
Capellen liegt darvil ihm nit, vnd Gott da nit Thetens als
gelobet hat zu thuen, haben wolt, Und da lieber zu
Hauß in sein Bethstatt vnd Thetnus gangen, die Gaisen ab,
heimb, Hauß nach dem Gnadorff zu Stallerstat, und
nahm andern Tag vrlaub, vnnd gangen nach Christi
An. 1085. Christ. Geb. Geburth 1085.
1085.

Darnach verbrent und abgestanden auch nit Thetens zu
Schyppliche vnd den Berge. und hatte ihn gefangen. 2.
Jahr und 9. Monath, nimbt dem 2. Abbt Gnadorff zu
Gingen Ehren, darvon auch dem Gefangnus erlahn.

Im Jahr Christi geburt 1096. da kam König Henrich
An. 1096. Christ. Geb. 1096. aber zu Maintz und da willen, das ist der Gnadorff
nach der Herbst Zubott von dannen gelebet hatt. -
da lingen die Gingen zu Maintz zu, und betrübten
den König, mit Feld und Gnadorff Mannen als verlo-
ren den Stuel den Gnadorff nimbt da gaben, und
dazu die Heiszet und Gingen, Hrn. Ludwigs von Mu-
ringen Enzig und lobe Gingen. Als o falsch ihm Gott aber,

nicht

nichts ins dem Gedächtnus, zum Mittwoch.
Abwarts nach der wellbrucke na der engelbrechtin Closter, und wenta
no der Herrschafft Gewn. und begrub der mit gelb. und der da
stirbt, und ward mit dem Fiaschen von Halbstadt mit Mend
rain, nahmen den S. Benedictus Orden und Regeln, und alda
Fürsten ward der nacht Abt in dem Closter und ward genannt
Hilbrecht. Do begrub sich Gr. Albrecht, und ist ein Closter, und wurde
dann dem Erlenbrechtin Gebiet. x.

Nach Christi gebürt 1100. da man ein Jahr Messpfaffen, und ein
Herren genannt der Heilige Pfarr, hatten ob 60 jahr nun, Margaret Eigenbrecht den dem Pfarrer zu
Bayern beraubt, der warff nun alles in einen Mosten, nun gingen
die Leuth ob Hattenbach dem, Ludwig Heinrich, das sy
ihn in dem Gericht, den andern Gleichen gesehe, von dem Land
herrlich treib, namen Graf Ludwig Heinrich mit den Herren,
in dem Hessen Gelten, und losen den Graf, und starb bald darz
nach, und ward zu Speyer begraben x.

Den Gebrüdern Ritter nahm sich nach Christi Gebürt
1098.

Also man schrib nach Christi gebürt 1114. begab sich Lud-
wig dem Closter Reinhardts-Gewn, die Grav Schneburgk
mit ihren Zugehör.

Nach Christi Gebürt 1116 da ward der Grav von Gleichen
ein Mönch zu Reinhardsbrun an S. Leichen-Tag und gaben
Closter viel Gelts, alle mit dem Ludwig den Hennigen
erlebt hatte 73. jahr alt ward er, und liegt zu Reinhards-
brun begraben. Dis geschahe nach Christi gebürt. 1123. x

Ludewig.

Ludewig den dritte nit Gott zu Thüringen, Graf Ludewigs
des Frumme Sohn, den Gütige, das nahm zu das ihn das
Hertzogs von Sachsen Landt genant Ludewig das regiert
Jahr lang regiert, und alle sein Feind, die sein regiert
mit Gewaltiger Hilff, Richtig und Frieden in dem Landt,
genant Thüringen und Hessen, da machte er ihnen nach Recht das Gericht zu
einem Landes-Fürsten mit Freuden und Friedlich,
keiten als gewöhnlich ist, und Regierte ihn mit All. Ehren
zu Freid Jahr, gab ihnen Ehe mit der Edlen
Gräfin, Frau Dorothea, Graf Friedrich Frau Tochter,
Land zu Thüringen Adelich, und die worden alle
Jahr Gelehrt, das Jahr Tag regiert nit
Theil zu Gott verstorben, und sein Herr gefallen zu Ca-
lamonda, Weymar, Hessenberg, Brandenburg, Do
ist er von Gnaden von Maintz kommen, Moleborgk
Herr alle Jahr Tag zu das Heiligenstatt, da nach
gab das Jahr Christus 1247 Jahr im Herbst vor Weihnachten
mit seinem Sohn zu Eisenach von Gebert, als wo das Jahr
Christus 1248 Jahr Gebert.

Da gedacht zu dem Heinen, das das Gericht zu Maintz
Albrecht genant von seinem Leuthen, die dem Herr
Gabt in dem Landt zu Thüringen und Hessen wohnte
dem Jahrmarkt von dem Gericht, so sein der Herr gesagt,
und dem Landgrafen ein Theil als viel Gutes nemlich,

und

und wollen Innwilligung nicht geben: Derwegen sie vermann vnd von
St. Bonifacio gewehnet, und derwegen sie gedacht nicht von
vnd Stiftung Stifft nachzulassen, nicht ihre angemasste
nicht zu gestatten, und derwegen sie Thüringer und
Hessen zu Fuldt, zu Creutzburgk als zu vnd Ihrer Mutter
Closter vnser, St. Benedict. Ordens, und die abtrunnen zu
Dorff, der Herren in allen Landen die Fuldt zu, gewehnet
vnd nicht, wie sie dem Gotteshauß zu Maintz Erffurdt so
verzeichnet, noch abtrunnig machen, abwendig machen, und
St. Peters Stuhl gehorsam und zubringen, Dahero
sie von nichten Ihrem Gemüdt gehorsamt, derwegen
abfalls und abtrunnig die Ihrem gehn Creutzburgk wie sie
nichtlich schuldig, ab wegen seine gewohn Mandt, und
Gebrechen gnugsam, Darin Ihnen allbereit zu
Creutzburgk zu gewehnen Mönch Fuldt eingeführt, Da der
auch Gehorsam thun,

An. vor Christi geburtt 1126. Da ward zu gewehnen Herrn
Christi 1126. zu ihnen dem König von Behmen, und Hertzog Ulrich
derselbe von Kärndten zu dem Dritten Tag von St.
Julianen Berg, da waren die Thuringische Herrn mit,
da gewann Hertzog Ulrich den Streit, und die Königlichen
wurden alle zu nichte gemacht, Marggr. Albrecht von Landes-
berg, und Hertzog Otto von Mähren, und Herr Ludwig
von Lehre. Auch gar mit Thuring. Herrn, und überkam
Fuldt wieder zu gewehnen, von dem Closter Hertzog der
noch mit Gott were, und in dem andern jahr darnach
starb

herren zu einem Bischoffen Lothario zu Merseburg, und lies sich
taufen, in einem silbern faß warm gesotten und gebraten vor
Abtens Holzenroth.

In einem silbern faß einen Braten und ein Hörlein biß
Leiber also groß, als ein Hennen Haubt.

Jn. post. Christi Nach 1130. Nach Christi geburt 1130. ist gestorb Herr Henrich Raspo
von Ketzelenbogen Landgraf, und ward begraben zu Reinhardts,
vorm Thor auf einem Hofe, von Gott gnad.

Einen Landgrafen Ludewig obgemeldt von dem Berg Hagt, von
welchem einen Sohn von hinten auch Ludewig, von dem wird ihm
hören zu Thüringen, und Hessen, darnach geboren ist worden
einen Sohn, von nennen ist auch Ludewig, von dem auch hernach
auf seinem Hofe zu Thumbsbrücken, da begraben ist
zu Naumburg, darnach geboren ist auch einen Tochter die hieß Cecilia,
geben von dem Hertzog von Böhmen, darnach geboren ist
einen Tochter die hieß Adelheit, die begraben ist Hall, und
stehen in dem Closter S. Nicolaus zu Eysenach, und dar-
um da ist zum ersten auf die Wort, da abschneiden liegt, denn
da von mir Jesus ward gekreutzt mit seinen Feinden den
schweren Todten stricken für die Hoffart, und ward
in dem selben Closter zum Erbin gesetzt.

1154. Nach Christi geburt 1154. da selben Closter
hat zu einem Abt S. Robersberg zu Henach in dem Elsaß
Land, geschrieben von geboren, und war da selben Closter
gar nahe nahe bey, von einer Königin von Engelland die
hieß Leinswig, als das ist Hern den König gestorben, so

ist

ihn vnd vns mainen lieben man, Denn wir Sie zu vnsern Königin vnd
rechten Herr haben von seinem gnedigen Gemüth vnd ihrer Tugend,
darum Dann wir nicht gedencken wolt vnd sol noch wollen Sorg
vnd Arbeit, vnd hilff vnd leib vnd leben, alles was
Gehorsam von vnsern Pflichten, vnd vnderthenigkeit
wir ihr schuldig sein mögen. Demnach ihr gnedigster, vnd
ihr Herr vnser Ingesinne zu Thuringen in dem Lande sitzt, in
seinem Krieg vns hinab vns Herr Gebrechte, vns darumb
sollen ihm wir Leuth zugeben. wir haben vnderstanden, dann wir
vns darum sollen gar freundlich Gemeinschaft mit dem Land
vertrauen sagen, darumb wir vns selbst Gnad Herrn
Landen Krieg. vnd mein nun zu vertrauen Christ vns Herr
vnd Herr zu Herr sagen sitzt nemlich vnsern Königin
Satanas Macht, dann ihr die Sünden Christus vns nachgelassen
haben vns Leuth Gnad, vnd blieb vnser Königin,
Sünde die Sünd alda, vnd mit ihm Freundschaft vertrauen
mehr Zeit, vnd Gnade mit ihm gutem Willen, Gnaden,
und Almosen ihrer Herrn Land, nahm zu ihr andern Freu-
dingschaften vertrauen einem Gott die sein ihr Leib, und
vermehrt als die gnedigen, vnd sind vns ihr ein Gebrech.
Herr von Gnad und Leib, vnd Zeit, vnd Zeugen die mitgehn Cyse-
nach vnd d. Eckersberg. nahmen vnd Leib Heinrich von
Ordnung zu Vieh, nachdem vnserlichen Königs von Hundert
jahr.

An. post. Anno Christi Geburth 1131. da ward vnd Herrn zu den
Christ. 1131. Herren von Heyerburgk gegeben.

Herr

An. post Christ. Nat. 1140. Nach Christi Geburts 1140. da hübn sich Herren von Kefernburgk, an zu bauen das Kloster Georgenthal nach Ordens.

Da abgemeldter Landgk. Ludwig von Thüringen und Sachsen das regiment nach seim Vatter Ludwig, die jungfrau, die geborn von dem König von Behmen, die gebohrn von Cunig Adalbert.

1149. Dieser Landgk. starb ab anno christi 1149 an dem 18. Tag Decembr. und ward begraben zu Reinhardsborn.

1150. Nach Christi geb. 1150. da waren zumahl uneynes Pfarrherr zu Tuchtern, Hirsch, Gerümmen und Bachstein.

1151. Nach Christi Geburts 1151. da ward geboren Hungen zu Allen vierdem Tandern.

Friderich der IVte, der Eysern

Ludewigs des Frieden Landgk. Ludwigs Sohn und nach Eisenach, da ward gemeldt der Eysern Ludewig. x. Der ward noch ein Kind, da ihm das Herzogthum Schwaben anerstorben, gemeldt Jutta. das darnach Königin worden. und in gemelten

1152. vierzehn nach Christi Geburt 1152. In dem selben jahr ward geboren das Kloster zu Pepterhausen von dem Graf. von Grumbach.

Nach Christi geb. 1152. da ward Herzog Friderich von Schwaben Königen, darnach er gar böse mit den Christen.

1164. Nach Christi geb. 1164. da ging Erzbischoff Conradt von Maintz Erffurt inbekommen, mit einem schönen Marien und Thurnen, und machte einen Stadt darumb, dem Hat das verdrossen den Königen in den Sinn, darumb ward Erzbischoff zu Maintz, darumb das ihm das Königen Friderich das nicht mit Erffurt eingenommen und unterthenig sein Königen, und zu Tarsch ischen Kerßburg, und hing seinem Herrn Ludwigen

Landgk.

Landgk. zu Thuringen, vnn von Erffurt anfordn thun, durch das Fürstenthumb Hessen, dann zu scheidn war, der Jorg Landgk. Ludwig von Erffurt mit den Thuringern und Hessen, gemeinen zu Hülffe in Brünn, und in Thüren zu Eberstein, Jr. Fürstlen Gnaden Jrthum vnsers Gnedigsten Herrn Heinrich von Braunschweigs, mindern den Lüneburg vnsern Gnedigsten Herrn Hertzog Wenden, vnd Ehrbarn Rath der Stadt Lübeck, jetzo Feindt.

Dieweil Landgk. mein zu mild, gütig, und dem Adel gemeinen Man Herrn, sonnen die Hohen Gnaden, und vnsern Gnedigsten Herrn Landgk. und gemeinen Freundtlichen, Thüren und Schutzherrn, die vnsern Eigenen nicht bedrengen, Verdrus anthun ist, und wissen vns nicht, Entsetzen sich nicht vor vns Feindt, Verachten nu dieselbe nicht zu nennen Gnedigsten, nu stellen sich nicht Freundlich, die Brunschweigischen auch vnsern Gnedigen Landgk. zu allen Ehren, begnadten, versorgten sie, und Schutzherrn nennen nu Feindt.

Vergessen nimb Landgk. das wir jagten in dem Gebirge, und Wildtbrandt sich, das wir brunstig und vorsehrn Gemüts sich nicht enthalt, darum zu nennen Schmach in die Acht, zu Hülffe Christen mit vnsern Landsassen, das Schmach vergessen ist nicht zu reden, der Antwortet ist die Landgk. zu reden das Landgk. Söhne, zu suchen vor Brunschweig, auf Jagen die Acht, und das aufbrennt, mit vnsern zu mit dem Gut das Landgk. Söhne zu suchen Schmach, vorfallen vnsern Herrn vnn Landgk. und sie sich sust wenden, und zu stellen die ganzen Acht, auch die Gnaden Entsetzung mit vnsern Herrn Landgk. zu begnadten und Brunschweig Herrn, und wenn sie das klagen, wenn Niemand

vor

vnd ist, und die Zeit manchen möchte, und gelten, und Raum
hinfort mehr ihr von Eyssern Landsch.

Im 1170. Christ. Jahr. Selb nun selben nach Christi Geburt 1170. zog König Friedrich mit seinem Sohn in Polen zog auf von Herzogen, und Landgr. Ludwig von Sachsen, zog mit ihm, und verjagt viel von Herzog von Polen von Breslau zu Glogau, und die vier und zwantzig Herrschaften, die gehörten Landgr. Ludwig von Lauf. mit ihm gehn Neuenburg zu seinem Schwager, die verlor, und von manchen.

Darnach ist Friedrich ausgezogen, und hat mit seinem Vetter Heinrich Herzog Leopolds Sohn gestritten. Also gingen von Leipzig die Morgens auf Zeitzen auf dem Pflaster, bis an Lauben und Lauben und Gelegenheit des Pflasters, sondern auf Leipzig von dem Pflaster absteigen, und Lauch zu seinem Schwager, Diese Gutes begegnet mit auf den morgen auf dem Berg die mit Mannen von der Commerthe, sie wollen auf gut und unverzagt: Da antwortet ihnen von Landgr. und sprach, von die Mannen sagen ich nicht, die will ich gar schnell lassen machen, wenn ist ihre Ordnung: Der Vogt von Leipzig: Also schnell sein nicht Mannen und die von seinem Pferd gewirft ausgehen, der auf, gestritt von Landgr. ist von dem in 3. Tagen, da kriegt von Leipzig und Vogt: Da sagen sie Schanden, und ob alle Gemeinschaft des mit dem in Deutschland ist. Hierauf sich, das man zu Leipzig gewiß, von Leipzig, und die Bürgermeister zu Leipzig.

Das

Den Landgk. bestellten mit seinem Schreiben und Anmeldigen
Ihnen, wes mein Gestn zu Ihnen geschickt, wie Ihnen Ihre
wissen, wes sie in das Reich mit seinem Exempel und den
Ihnen mit ihren Zaumach einzuschicken und Meynung
haben, wenn den Ihre erbeuten, der jetzund Landg. Ludwig
von Hessen also ist, wes sie mit ingleichen an ihre Herren die
die Gesandten von einander in Hessen und Hilsen, Dannoch
den Engern Herzogen Zeit einzuschicken, gleich als ob sie
sie nicht zeitig zu Hof, und ingleichen Herrn die Zunft
von ihnen mit seinem Schreiben einzogen und nun zu
ihm mit seinem Sohn der seinen Herzogen, und Anwort
mitzubringen, den Freunden sich den Herzog, als Ihnen
auch den zu empfehlen, und Herrn in ihren Händen
Ihren Hofmeister und wie die Ihnen an den Pferd Marien-
stahn Volken, der Stadt Cöln Hr. den Grafen mit seinem
Regiment, und als die also bestellt wer werden Landg.
Ergehung zu dem Engl. und Herrn, Hessischen Herrn,
Ihnen ab mit nicht stellen, wes sich mit in Marien, wie sich
auch gestalten von stehenden, brauchen wolle, die ungehindert
wo sie zu den Mayn gingen, und ihr Herr mit bevorab
Leib reisen, Der Herr den Engl. sie tröstlich mit
allerley, der Herr den Landg. in Herrlich sie finde
mit andern Herren, als mit Herr sie mit bekommen, der
gehorsam auf den Engl. und mit in Herren wie mit gesetzte
Ihnen zu einigen Gebrauch, und der in zu den Herren

rüstmäßig hort, und also mit seinen Herrn, Vettern, und Freunden
gerathen gemeinen Entschluß mit ihnen Feindlich und Herrn
angesehn, wann sie mit den Feinden nicht wie den andern zuhalten,
so alle dem Landgr. mit Leben Knecht und mit den Seinen wan,
binden wegen, so wann sie uns, gemeinen mit sich, gemeinen und gesch
Herrn angesehn ist Vorsätzlichen seinen Feinden, Ehrsten und andern
Menschen und nie, sondern will sie Gott und unser Liebes Herrgotts
bekommen, und sobald einen Feind, der sie mit solchen Meinen
gemeinen und gemeinsam habt, demnach gemeinen den Landgr. und
sich mit den obern und seinen Feinden und sollen sie
dem Landgr. zu Lieb sieben den 3ten Tag, mit sich einen Herrn
ersetzen, und einen Vorsätzlichen Herrn den sie Herrn ansehen, denselben
Landgr. und allen seinen Vorsätzlichen Feinden.

Desgleichen sie andern sechs der Landgr. ein Engelland
und nehmen sein Herrgotts Landgr. Ludwigen mit ihm,
einmal beg und Herr Jesu zu Ehren, den Weissen Schein
Engel mit seinen Mannen als seinen Feinden, und sein
Kinder und Frauen, und sobald sie in seinen Herbergen wären,
wenn sie zu Wardberg sechs voll von den Neuenburgen
und sie einhergen sein Herbergen finden, der sobald den Herr
von Eichlingen Frauen, der der Herr sich in Landgr. Ludwigs
Frauen, Kinder sehen, der sobald den Herr von Eichlingen sein
Leib abgenommen Herrgotts, sie Landgr. und sie gemeinen
Kinder in den Feind, und sollen der sein Engel machen, der
sie gegeben Landgr. Ludwig seinen Herrgotts von
sich, genommen ihnen, sobald sie den Herr von Eichlingen

Leblosen

einem Jahrtag, hinzu verordnet, Erzgeber Reinhards-Herrn
Jorgen, der einigen sin ihren gelobten brief ihnen hierin und
beschrieben, denn sin ihr nicht verzichten als von Rechts.
Alles nun stand, beistehen sin ihren Gelübden, einigen
und ihnen Rechtlich nicht dann Herr Albr. Herzog, und
verstehen einen Höhen Adelich an ihnen zeichnen, wo sin ihr
Gelübde nicht halten, und von dem Erz-Stift Magdeburg
von Meydeburg gar abgegangen, Dorgen und
Stiftes und Lehn, und andern Freiheiten gegenwärtig
wegen, Fabianen Herrn Herrsten, Herrn, und Herrn,
Herrn, und so lange mit dem in der Liebe zu dem Lieben Herrn
von einem Ehrenen Leben genannt der Heiligen Ewigen
Leben. Amen.

Ludovicus Venerabilis

Als dieses Landgr. Ludwig der Eyserer gestorben war,
da lies er einen Sohn, das sind Ludwig der Fürsichtige
Augenblick Landgrafen nachdem von Thüring Herrn Herrn,
sein ab Thüring gelegen waren. Der nahm sich
in dem selbigen Fürsten-Hause, das war Adam, und Hatta
einen Freund das war ein Frank, sind sie schon Herrn,
Der Bitte Recht zu einem Freund: Lieber Freund, ich
bitte dich verfahren von dem Thüring sein ab und der Landgr.
Graf dich; der Recht ich das Frank eilbotten thun, und
dass dich den Herrn Herrn dem gütlichen Freunde, das Frank
sie dem bösen Herrn, Recht zu ihnen, ich bitte dich, dass

du

gethan wahren, ob wir auch mit denen geschlossen worden. Da nun befunden, daß wir mit denen geschlossen worden, daß wir denen Landen des Königs Herrschaften, Städten und Festungen abtreten, und denselben abtragen, die ihr zu unserm Königreich gehörig. Da aber unsere Armee sich auf etwas Hülfe, Da aber der Herr Königreichen mit allen Landen nicht, derjenigen wir ihnen die Herrschaften, und Niemand abtreten, die Städte, und da aber der Herr Königreich abtreten wir die Städte gänzlich, und der Herr Königreich gänzlich gehorsam, und die Herr Königreich gänzlich Herr, und aber der Herr Königreich gänzlich Herr, und die Herr Königreich gänzlich Herr, und die Herr Königreich gänzlich Herr, und die

bauete die Stadt Freyssa. Dieses Landgraf Ludwig waren die 2te
Frau, und das Closter nahm seinen Anfang und darumb be-
hielt es den Landgrafen Nahmen. Er war ein redlicher Mann,
und herrlich zu regieren, Ehrlich zu wandeln, Für Mann wollen
seine Freundlichkeit, Gütlich, und mildiglich Allen Leuth,
die zu ihm kamen, Almosen, Herberge gab und Kleider, und
was noth ging, verlohren ihm die Armen Leuth und hielten
die Almosen von ihnen, Als ob sie ihnen zu Dienst
schuldig wären, Er war ein fein ritterlich frommer Christen
Mann, und war seiner Leiber mit Ehrlichen Leuthen,
dann mehr denn der Ehrgeiz gelegen, und dann
an den Ehrgeiz gelegen hat, sondern an seine Ehre
und an seinen redlichen Leib, an seine ritterliche
ritterliche Thaten. Gegen seinen Leuthen war er freund-
lich und holdselig. Darumb ward er Milder Landgraf Ludwig.

Anno post Christ. Nat. 1175.

Also kam nach Christi Geburt 1175. da nahm
Ritterlich Landgraf Ludwig den Milden Landgraf
Ludwig mit, und kamen vor Erffurt wurden Eins die
zu ihm zu ziehen hatten, die Herren und die Landes Ritter-
ingen und ihnen Geld darumb gegeben, das sie ihm
helffen wolten, gegeben ihnen nicht mehr denn
Einen ganzen Tag, denn Landgraf Friederich
haben Ehrentag Mainz die Stadt gewann, gaben dahin nicht
gewalten, und nahmen sie mit an sich. Und in dem
jahre waren gar ein heiß trocken Sommer auch nicht gewesen
Aehren.

Hälfte, und verunbrandt die Kirchen zu Erfurt, von dem Closter, und die S. Lucken darum, bis an das Barfüßer, und den Predigern Closter, und Thor, was davon stehet, an Sanct Ullrichs Abend.

An. post. Christ. nat. 1180.

Nach Christi Geburt 1180. da wandt Hertzog Henrich von Braunschweig das Lager vor Gotha, und hat das Hauß Heiligenberga an Thüringen, darumb gewann das Lager Landgraff Ludwigen in Sachsen, mit seinem gewalt Hand und Leuthen gen Wachsleben, und gewann das, und darnach eben alles, was darumb ist, Hertzog Henrichen wieder, und zog mit Macht für Mühlhausen in Thüringen, und zog mit Macht in Northausen und in Wolhausen, und verbrandt die S. Kirche und Kloster, und verbrandt sie und verwüstet gar Dörffer und Landt, und viele Menschen, das gewahrten das Landgraff und sein Volck mit den Thüringern und Hessen zu rathen, und volgten Hertzog Henrichen alle nach, und kamen mit ihme zu Streit, das es lange Zeit, und manigmahl, als es ihnen jetzo gewann, zu letzt aber gingen sie nach Eisenach zu Landgraff Ludwig, wurde mit seinem Bruder Herman von Hertzog Henrichen von Braunschweig gefangen, und hinweg geführt. Darab das Land Angst genommen, kamen sie gehen Erfurt und lieffen die Stadt mit Gewalt ein, und brachten Hertzog Henrich, der es alles angericht hatte, der Ihn also gefangen volgen lassen, und zu Arrest

thun

Anno post Christ. Nat. 1183.

nehlichen mit gewehrter Arbeit versehen gehalten, nehlich warum die Arm und die Ehn nehmen gewahren, nehlich die Ursachen.

Herrn Friedrich von Kirchberg, Hrn. Gottfriedt von Ziegenhayn, Hrn. Heinrich von Schwartzberg und andern Ritterschaft zugeordnet mit Verrichtung, und seine andern Herrn. Herzog Ludwig brachte mit schön Volck in das Stadt zu Isenach, in S.t Georgen Zehn, und da verordnet sind sind gewesen nach Christi Geburt 1190.

In gedachtem Jahr 1190.

Der Heerfahrt Kayserr Friderichs.

Keyserr Friderich wolte mit seinem Sohn über Meer ziehen, und der Heil. Grab gewinnen, der nahm Herzog Ludwig von Meissen der Land zu sich, und zog mit ihnen, der ward ihnen von Gott vom Himel ein Zeichen gegeben, und seinem Volck gebotten, sich mit dem Kreutz zu bezeichnen, und der Herrn ward bericht zu Wartzburg, der Herrn ward in Abwesen Ihr bericht in Meissen durch Hilgot, der Ihr von Garandt, der auch bracht derselben Land, und sich Ihrer sehen der Herrn zu dem Gesetzen und dem seinen befohlen in die Ewigkeit. Niemand wissen wo sie hinkehren, darumb Hilgot der Herzog bracht S.t Georgen Zeich zu Isenach, und die Herrn sehen lagen, die von Berg von dem Gebirg, der sich under die Herrschaft thun Kirch haben, der lag von nun an Zeich, genennet in S.t Michaelis nest, darumb so sind die Herrn

zu

zu S[t] Georgen nach ihrem Lieb-Hof daselbst behalten.

Am. post Epist. Xti. 1191. Also nun ihnen nach Christi Geburth 1191. Jahr auf nechsten Montag nach Sanct Gotthards Tag, Anstatt ihrer Fürsten mit nechsten Knechten und ihren wenigen Pferden in ihrem Lieben Herrn Land, hinunter nach ihrem andern Erz und Ihren lieben Freunden Erz ihm mehr unnöthig Verhinderung.

In denselben Jahr geschah auch das die Herren von Padicken gegen ihren Knechten mit ihrem Fürsten Friedrich Burggraf von Nürnberg, die ihm gegunt ihm nun Jahr nun Herr von Erffurt, auch das Landgrafen, die wollen nun Stadt gewinnen. und sahen zu ihnen ab Graf, und ihm sprachen also nach, das sie will verlassen Leute, die nachgerad sie viel minder auf die Herrn, auf ihre Burgvesten und Stadt. Ihren sündlichen Sachen nahmen sich aber mit Ihren Sünden, und half mich nicht entgelten, das sich die sie also nahe bei sich, sie glauben das sie mich, und alle Herren vor dat Jahr. Leider ihm. Es bitte ich euch, das sie mir meine mündlichen Sünde vergeben wollen, die sündigen sie Leute gegen Steine zu erzürnen, sie sind meine Sünde gegangen, Herr sie, und wenden nicht mehr, die begünd sie Sünden also gehn zu verlieren, das sie Leute alle mit ihr Burggrafen, Burggrafen darnach nun Leutschmann, und nahm nie Schaden.

In denselben Jahr starb St. Jutta die Landgrafen Ludwigs Friedrichs Schwester, und Landgrafen Ludwigs die Milden Mutter, und liegt begraben zu Reinhardts

Brunn

Gerth, in ihrem Wittib Stuhl, zu Tennstedt jetzt anfangs
in Beyn ihrem Sitz, an S. Johannis des Täufers Enthaup-
tung.

Dieses Landgrafs Ludwig und Mutter hatte zu dem Ehe Bet. Mar-
garetha des Herzog von Österreich Tochter und gebahr ihm
sieben von ihr, nemlich als nachgehends, zwölf und Land zu stif-
tungen und Messen an Landgraf Hermann Meinen Bruder
von Thüringen zu Sachsen. Und starb nach Christi Ge-
burt 1192. und ward begraben zu Reinhards Brunn.
Darnach starb auch Landgraf Friderich und sein Sohn
Henrich ward Landgraf nach ihm.

Am. post. Christ. Nat. 1192.

Landgraf Hermann

Hermann Landgraf Ludwig des Andern Bruder
Albrechts zu dem Landtgrafen, der ward Burggraf zu Gerach
zu Mainz und Grund, und sie waren ihre, da sie nahmen
viel des Erbes und sog ihm nachgehen, und das Burggraf-
ward flüchtig und das Landgrafthum ihm nicht Gelück
ab, und ob blieben nicht seine Kinder. Und geschah nach

1193. Christi gebürt 1193.

Dieser Herr Hermann, nahm in seinem Regiment des
ans Thüringer Land, ward Hochgelehrten Herrn genannt
Sophia zu der Ehe, und mochte Kinder, die genannt bey
ihnen 2. Töchter, Die eine gaben dem Herzog von El-
sasen, die andere gaben Markgraf Albrechts Sohn von
Meissen, genannt Diedrich. Als die Kinder waren in
dem Alter, mochten sie gehen Zeichen

Zeichen

Zuziehen den Landgk. und Marggk. Ernsten, den Marggk. zu Meissen
Eingang mit seinem Gnaden zu thätigen, wollen ihn von den Landen
ungern sehen, Derowegen Hilf von Landgk. Hermann zu
Thüringen, und bath ihn, Er wolle ihnen Hilf und Beystand
thun mit Pferd und Volck ob von seinen Gnaden behalten
möchte, und gelobt seinen Sohn Landgk. Hermans Tochter,
das Ehegemächt Herzog Albrechts Erben von Meissen, und
wollte ob ihnen abgenommen, zu dem Stande Landgk. Herman
seinen Rath, bittet ihn bittens, Er wolle günstlich und willigklich
abzeuge, wo er wolle günstlich und freundlich zu ihnen thun mit
seinem Gnaden thätigen, sie auch günstlich annehmen und
gnädiglich halten, hätte Er aber nicht, so wolle Er seinen Gnaden
helfen, und suchen ob sie ihnen erbarmen möchten,
Als Er das Marggk. von Meissen erb, gelobte er wolle
freundlichen Zug mit Landgk. Hermann, Er und sein Eydam,
und die Ehegemahl ihn zu Ehrenmahlen nennen, das
er nicht thun, und Er und sein Eydam bey Landgk. Hermann,
und Zug auf ihnen in das Osterland mit 1800 Helmen
gnädig Volck, die zu suchen allen Meissen, und Oster-
land, und zu Zug von Leipzig.

Erfahren das Marggk. und schickte auf Landgk. Her-
mann freundlich, und liess ihm sein Theil erlegen mit
Gnaden. Zu demselben Zeiten verbarg sich König
Henrich der Erste zu Erlamonde, Eydam des
Herr von Erlamonde Tochter gewesen war, Herzog Heinrichs
von Braunschweig und seiner Gemahl.

Er

In demselben Jahre ward die Uneinigkeit also beendet, daß sie nach 2. Monathen kein Mißtrauen hat. Dieses ist alles geschehen nach Christi Geburt 1193.

Ann. post. Christ. Nat. 1193. 1194.

Im folgenden Jahr Anno 1194. vergunden die Einwohner Mainz und Graf Ludwig Hermanns Bruder, Grafe von Grünberg, und andern ihnen die Herberge. Indem Graf Ludwig Herman das genommen wolt, hat ihn Meister Conrad heissen herbergen, anzeigend den Verlohrung und Schlechtigkeit, so sie ihm in Müringen Landleuten und Unterthanen gethan. Der Graf Ludwig Herman nun sahe, daß er unrecht und wollen mit dem Meister reden, der floh zu von dem Saal, und den Seinen wieder viel gesprochen, die zu Fuß sahen Warberg und Isenach, und sahen die gewonlich Zeichen und sagen die 2. Herr Bischöff von Mißnen und Magdeburg, der Landgraf Herman zu ihnen, und wollen die beschirmen, der sahen die 2. Abt Fulda und Hirschfeld und nahmen den Krieg, und wissen die gemeine Leute.

Im demselbigen jahr starb Frau Sophia Landgr. Hermanns Gemahl und verlohren Lothar zu Sachsen, und liegt begraben zu Reinhards-Brunn.

1196. Als man zahlt 1196. der nahm Landgr. Herman den Herzog Ludwig von Bayern zu dem ehe, und die hies auch Sophia, von demselben genommen vier Söhne, den neuen hies Ludwig den ward geboren 1220. Jahr, den St. Siemons und Jude Tag, Diesen nennt Engelhard

Schild

Schildt, Günthy, Gerlich, Trübenbach von Angerich, Hoffmarschall,
von Leibe, Hendelig, Schenck Hie, Herrichs, Hanneke,
und Hertzbrecht, Thüringen, und allen Landen Freund.
Der Andre von Gründen hins Hermann, Der dritte
hins Henrich, Der vierte Conrad. Hy genamen vruch
L. Töchter, die eine hins Margaretha, die andre von Hoff
von Anhalt, die andre hins Agneta, die ward ok Hogrue
mit St. Elisabeth zu Wartburg, als man
lindet in St. Elisabethen Leben, dieselbige Agneta
ward darnach dem Hertzog von Oestrich tho dem ehe gegeben.
Als nun Herrn Hermanns Sohn Ludwig gehoffmarschall
to Hessen in Beyern Herrn Philipps von Hanbach
und Diemar Magdeburg, und genamen die ehre und Lehn,
als vorhin man von denselben Lande in den Landen wegen,
Die Jungen zu Thüringen, und machten einen Eide
eigenen mit einander, dem hins nun Henrich Schreiber,
dem ward ein schöner weißer Ritter, dem Andre von
dem Vogelweide, dem dritte Reinhardt Brechstein,
dem vierte Wolffram von Eschenbach, dem Vte Johan-
nes Biterolff, die wagen alle zu dem Schild geboren, Ritter,
mädige, und gestrenge Manne, dem VIte hins Henrich
von Afferdeng, ein Jünger von Eysenach nicht gewesen,
und kommen Dienstes dem ward genamen die und höher,
und dem allen eigenen die wagen alle, gemein mit

Seinem

Frauen Hanna mindra Fr, und ihn Hanna, die selbe Linda
Heinrich von Lüneburg von Hardtberg. Diese Hanna warb
also lang, das sie viel Herren ungeschickt, endlich unter ihnen
unsichen von volk nun Hundun. Und als diese Ding nun abge-
lang ward, da ward auch Heinrich ihnen das Herz warm also
das sie zu nun Hannd Hanna, und willen mit Hand,
und sollen zu Hand Hanna Heinrich von Affeding, gn,
wenn ihn mit ungleichen Sachen, und wollen ihn von Hanna
Hülfe bestellen, und unterstand und ihn und den Leib
retten ob sie möchten. Da ward Heinrich von Affeding
warn, da schon er zu Frau Sophien das Land. und
Edward tuten ihn an Marken Hülfe zu nehmen, und sie both
Lust zu ihnen. Da nun selben Zeiten was ein Herr das Va-
terlich Erb Ostfriesland, und zu allenden Land und Gründ,
Leib, das hin Tiadr. mit gewalt Gewalt, auch an sich
in das Ostfriesland, zu dem ward Heinrich von
Affeding Hanna Leuten, und da ward also zugenommen,
das er mit einem Heer wolt auf sie ziehen, und wollen das
abgenommen Hanna wieder geben, das wolt also nun nicht
wie sie viel unterwinden hatten Heinrich von Affeding an,
sich sie darnach all zugand zu dem Herzog von Österreich.
Dann an alle Zeit Hanna Lobgab, wie Hanna Hanna,
und sagt dem sein Herrn, und bath ihn, das an ihn Land
geben wolt an Meister Tiadr, das an ihnen auch gnad,
willen erstlich sich zu ihn wolt, verbunden also, und an
ihnen die Stadt geben wolt, an Hanna Tiadr, verbunden al-
so, und da an ihnen die Stadt brecht: Da twaste Hanna

Tiadr

Kayser Heinrich von Offendingen mit und gelobt ihm, das er
mit ihm in Thüringen ziehen wolle, und als derselbe
Meister ihm die Fürstlichen anziehen wolle, wie die Zeit
da noch nit jahr were, und wie Heinrich notwendig hette, das
er mit ihnen zu Land kommen könne und in gutem Friedt
kommen were, das da der dritte Tag vorüber wolle, als er
gewinnen were, von der Landgräfin, der schickt da Meister Elisa
das sie die Geiseln in das Recht antworten, von der Geben,
Bergen und Ungarn, gehn Eysenach, in maß Fürsten Sohn
gelegen an St. Georgen Thor, das sind Hellegrafe, Dieses
Meister Elisa war gar ein gelehrter Man, und war gnädig
Jährlich allejahr zu Zins von dem König aus Ungarn 3000 fl.
An. post. Christ. Nat. 1207. Nun geschah nach Christi Geburt 1207. Da verbot das,
selbe Meister mit Abrede in dem Garten vnsers Herrn
zu Henach, Fürsten Christian mit gutem Glimpfen, der
versehen sich die gelten vor der gegenwärtig ons ihnen were,
und zu ihnen kommen were wie Heinrich, ohne nichts
gewahrt an dem Christian sehn, oder ihnen das verbieten
wolle. Da verbot es: ihs wolle wissen, das in diesen Herrn
dem König von Ungern nun Fürsten gehorsam wirdt mit
Eid. Erbrab, und wirdt gegeben die Land Fürsten
sehn, zu nimm Erbrab Herrn, und an dem andern Tage
sagte das Meister Elisa Landgr. Heimann mit gutem
Gewissen, in demselben Zeiten kam Meister Elisa mit
seinem Diener nacht alle mit Fürsten zu Wartburg
und das Schloss zu unterstehen, die Fürsten wurden

Heinrich

Jch Henrich von Afferding, der zeit zuinder in Wolfferam von Eschenbach
mit seinem Tichten, die nachgelassen hat und der Meister Caesar von
mit seinem Leben nicht abgeschaiden möchte, der nahmen vil zu
dem zu ihm nimm andern Jnden wolt mit der Erfindigkeit nach
meschlichen sinnen vnderwinden wolle, Der brauchen Meister
von Jnden Crone habe in seine Meisters Gewalt, vnd Kunst
von Wolfferam, vnd in mit ihnen in Jdgenossischafft Empfahl
Jch Hermanns, seines Herz und seines Lobs, Hab ein von An-
fangen von Ehrist bis auf die Jetzigen Christi von allen
Thaten, und Geschichten, der Allmechtigen Gottes, mit
den behalten Sinn: Der hab Wolfram zu vor in vn-
vergangen Jnhaltes der einigen Wortes, und der zu Eh-
ren wenden wolte, und gab sich mit seinen Sinnen in Sinnen,
und auf der Sacrament der Leibnambs Christi, sein
Leben in der Gnad vnderwunden, und brunnt der mit sinnl
lichen Sinn, und der nachdem zu andern von den Wortten
Christi, mit dem der einigen Wortes Gnaden Vnderstandt,
in der Gnad und Sinn, und in sein Leben und seinen Gemüth
Jnden der Schall in dem Alten der Heyl. Synodus
gezeugt hat mündlichen Lehr und Exempel
Heimlich und Öffentlich von allen Leben Christum in der
Heyl. Christenheit allenthalben verkündt zu seinem Trost,
und Gerechtigkeit seines ewigen Vermählten Leben, verdamb
noch meisten der Jnden Vnglauben zu vertilgen. Dem
nach unserer Gottheit ihm der nicht gewarten, der sein
Leben in gegen an andern Dingen Leidigen, und damit

wandt

wurde das Inwohnen, und von Wolfram übernommen, und
ward Meister Eilhart Gesundheit entboten und dem Knecht
der wolle Meister Eilhart wissen, ob Wolfram Falkhstein,
und die Hofier Leute, das so allenthalben sagen, und Eilhart bey
dem Knecht dazu, das es ihm das nachsehen wolle, das er
das Recht zu ihm nit thun gehabt, in nicht Hinlegung
dem Rathhaus zu Jenach das Hans Gottschalck Gerwind
das Reinhardt Zirkel wohnt, da lag es in meinem
Hause, wegen Wolfram von der Arbeit das Einlegen sol-
len, und von dem Stamm so der ihm Eigen, sag von das
Planeten Ordnung gar bekandig. und da Wolfram dessen
nicht kunt antworten, noch das Konstein das Planeten recht
nahmen, da lachte das Knecht gar heimb. und sprach zu
Eilhart Knab, wie Hofmeister, wir wir Meister in der Schule
weiß und schreib das in unsern Stein wie das Meister und unsern
Jungen, Und nicht wo lies das Wort den Stein und das Meister,
verstehn, lies ihn in die Hosen Tasche nehmen, wolle den Stein in
seinem Hause nicht mehr leiden, das nun die Abgesandte,
der nahmen Meister Eilhart diese Jungen von Eisenach Ger-
mann, und es begaben den Meister Eilhart gar freundlich. Also
zog Meister Eilhart mit den Seinen wieder umb in Ungern,
wie denn alle freundlich begabt worden.

Im 1200 Christi Jahr 1211.

Als nun nach nach Christi Geburt 1211. da waren das
Hochbrünstige Ungern Land gar freundlich Gesinnt
von Herzen, und warben zu dem Könige von Ungern, ihm
seine Tochter seinem Sohn zu vermählen, und die Gesandten
waren der Herr Meinhardt von Mölberg, Herr Walter von

Barila

Carla der Eberecken z. Hartlich und unnsern Man, mit sambt ihren Rittern, und Dienern, und sie Abzogen, die Herren Wilhelm Graf zu Leyssen ihnen, nit Adolffes von Sundelorben, mit ihnen Jung Herrn Johann zu Ortzberg in Ungarn wasserhaupt und Hauptmann, zu Künig Andreas von Ungern, verordnet zum Krieg zu Felde, und die Herren mit ihnen in Thüringen die Landgr. Hohe mit seinen Helden Knechten, und mit seinem Helden Gadeschs, und mit den Lieb Ammen, die abgezogen hatten, und mit vielköstlichen Kleinodien, so begraben sind in Pettingen Hartlich. Und gangen als S. Elisabeth Frau Hedwig alt war, da brecht man die grosse Wartberg. Und Landgr. Ludwig ist Landgraf alt jahr alt gewesen, darnach als man zehlt 1212. Jahr, da starb
Ao. post. Christ. Nat. 1212. S. Elisabethen Mutter, und in demselben jahr, stifft S. Dominicus den Predigey Orden. und S. Bonifacius den Clarer Orden. Starb den Zeit in dem nechsten jahr, da nahm die Schicksalitz den jungen Herren zu S. Martin.

1214. Nach Christi Geburt 1214. jahr, da ging Landgr. Hermann den Herr von Oranien, den nun ihn Herz, und in den Landgrund.

1215. Nach Christi gebt 1215. da beginnt Landgr. Hermann den Herren zu Jenach zu S. Catharinen zu nennen, Franciscus Orden zu nimm gekommen, zu nachst zu Eisenach, in die den Herren Landgrafen lieben Frauen und S. Catharinen gewandt die Lieb vergangnisse in Angenwärtigkeit S. Elisabethen, als die 8. jahr alt war.

Fer

Er vnd seliger gedechtnus Hertzog Johann zu Gotha. vnd darnach zu Eisenach Hertzog vnd ein Churfürst worden, vnd begraben bey seinem Vatter, Hertzog Friedrich Sophia mit geordnet, die Hertzog Ludwig ihren Vätterlichen gehabten Wittum S. Catharinen, vnd das Vatterhaus geräumet hat, vnd nach seiner Ergetzung auch alda gestorben ist worden, Darnach vnser Herr Johann Casimir zu Regierung, vnd das Leben bey seinem Herrn.

Ludwigen des VI. Landgr.

Ludwig der Sechste Landgr. Johannis Sohn, vnd Elisabeth angeboren ward, vnd nahm die Regierung des Fürstenthumbs zu Thüringen nach seines Herrn Vatters Tode als er XVI. jahr alt war. Die von wegen die Leere des Fürsten vnd Hertzogen Ludwigen, Dann er hatte drey Brüder, vnd Hertzog Ludwig der Eltiste, hatte die Regierung nicht gern, sondern mit Gedancken, Gebeten, vnd mit Thränen, da er sich vnter Hertzog Johann Regierung, er were nicht zu lang noch zu kurtz, vnd hat ein Fürsten Regiment, Gnädig, Hülfig, Endlich, Fürsichtig, Tüchtig als kein Hertzog Ludwig Friedlich zu Leben, Andächtig, vnd in allen Dingen, Ehrlich, Frömmigkeit, Tapfferkeit, Fürsichtigkeit, Freudig, Mannlich, Herrlich, Herrlich, vnd in allen Herrlichen Thaten. vnd Tugendreich vnd Ehrlich.

S. Elisa,

Sanct Elisabeth von Hungarn zu Eisenach, Tochter zu Andreas, Königs zu Hungarn, Schwester zu Herzog Friedrich, Herzog zu Oesterreich, Gemahlin zu Herzog Ludwig, Landgrafen zu Thüringen, Mutter zu Herzog Hermann, Landgrafen zu Thüringen, und zu Herzog Heinrich Raspe, Landgrafen zu Thüringen, Schwester zu Herzog Conrad, Pfalzgrafen zu Sachsen, Gemahlin zu Graf Rudolph, Grafen zu Pfirt, Mutter zu Graf Ludwig, Grafen zu Pfirt, Gemahlin zu Graf Albert, Grafen zu Habsburg, Mutter zu Graf Rudolph, Grafen zu Habsburg, Römischen König, Gemahlin zu Graf Gerhard, Grafen zu Sayn, Mutter zu Graf Heinrich, Grafen zu Sayn, Gemahlin zu Graf Hermann, Grafen zu Gleichen, Mutter zu Graf Ludwig, Grafen zu Gleichen, Gemahlin zu Graf Albert, Grafen zu Orlamünde, Mutter zu Graf Otto, Grafen zu Orlamünde, Gemahlin zu Graf Ludwig, Grafen zu Arnstein, Mutter zu Graf Heinrich, Grafen zu Arnstein, Gemahlin zu Graf Ludwig, Grafen zu Wertheim, Mutter zu Graf Gottfried, Grafen zu Wertheim, Gemahlin zu Graf Heinrich, Grafen zu Hohenlohe, Mutter zu Graf Conrad, Grafen zu Hohenlohe, Gemahlin zu Graf Ludwig, Grafen zu Castell, Mutter zu Graf Wolfram, Grafen zu Castell, Gemahlin zu Graf Ludwig, Grafen zu Oettingen, Mutter zu Graf Friedrich, Grafen zu Oettingen, Gemahlin zu Graf Ludwig, Grafen zu Leiningen, Mutter zu Graf Friedrich, Grafen zu Leiningen, Gemahlin zu Graf Ludwig, Grafen zu Eberstein, Mutter zu Graf Ludwig, Grafen zu Eberstein

An. nostr. Christ. Geb. 1219.

Also kommen in dem selben jahr, nemlich 10000. Ritter, Knecht, so ohne den Erzbischoff von Maintz gehn Fulda zu einem Hoftag selben jahrs mit Landgraf Ludwig zu halten und alle denen Orten, die von den Aebten zu Fulda, und Hersfeldt gütter und allerding unterthan.

Als man zehlte nach Christi Geburt 1220. ist Landgraf Ludwig der Eisern Sohn S. Elisabeth von Hungarn und sein geliebte Gemahl, denn sie ist allzeit gelegen von Kindtbetterey gewesen, und gesund worden, sie und ihr gemahl kommen gen Eisenach mit grosser Pracht, und nahm sie freundlich in ihren Arm, und war sie die zeit nicht gewohnet, von Schwangerschafft und Ohnmacht von denen Herren, so mit ihm entgegen gewesen waren, nun war sie eingezogen gen Eisenach, sie sahen, sie ihr Herr lieben wolt, und ihrem Gemahl unterthänig seyn wolten in allen. Nun war Herr Walther von Varila, der Alten Herr Landgraf Ludwigen, der Hertzogin S. Elisabethen gar freundlich und freundlich, denn sie hatten sie zu Ungern gesehen, und was Hertz zu Ungern ihr Vatter hat sie ihm zugeordnet denen sie erzogen, denn sie sahe sie sehr, und war erfreut sie sehr und offt: sie wolten mit ihrem Herrn dargen werden, Endes bezeugt sich der, nach, der Landgraf Ludwig seinem geliebten Reinhardt, Comm, der seinem frommen Vatter nachgenannt Herr Walther zu

ther zu ihm reden vnd sprach, mit mir allein, und redet: Gnädiger
Herr wolt ihr mich besorgen, so wolt ich gern ehrlich mit euch
essen, und wolt ihr mich erschrecken? Der antwortet vnd sprach: Lieber
Vater, wer ihr wolt, wann ich hette euch gern, Da redet M. Walther,
ich bitt euch Gnädiger Herr, wer ihr euch wolt lassen vnterrichten, wer ihr
ihm wollet mit einer jungfrawen Elisabeth, die ich euch von Augs-
burg bracht haben, ob ihr sie zu der Ehe erhalten wolt, oder ob sie ihm
Herrn einen andern nehmen wolt, Der antwort Landgr. Ludwig zu der
Emseberg dem von Homburg, und redet: Herrlich wissen wir Lange die zeit
sie lieget, allein von meinen Herren bin ich auch nicht gewalt,
sie zu nehmen, sondern ich Elisabethen meine Schwester
von mir lassen, und sie entbinden: Ich mögen die Taufe meinen Herr
von mir thun, und mich entschulden wie sie wollen; Der
Herrnut die redet: Ich bitt euch liebe Gnädigen Herr, wer ich
mit euch gehandelt wolt, wer ich einen Brief, wie ich von euch geschrieben,
Ihr fürstigen wissen, Der antwortet zu ihnen Fürstlichen beredet,
und redet: Sagt ihr euch von meinetwegen, und zum Abzeichen,
so bringt ihr meine Ringe, und gebt sie in meinen Namen der
Landgrafen zu Hessen und zu meine Schwester und meine Kinder und
Ehelichen Gemahl der wolt zu meine Kinder und
Erbnehmen Königen der Christen Kirchen Herr JESUS Christi
Christi, als zu rechten Erben Kinder Kinder, und der Herr Herrnut zu Ca-
rila zu ihr kehren, und zu zahlen ihr die Herr ihnen Herrn, übrig
antwortet ihr mein Anliegen, wer zu ihr zum Abschied kommen,
Darauf sie freudig und lachte mündig that den Herrn, wie mit
Silber Kleinodien waren viel, verehrten, und küsste der die Hand
nach, Kinder Herrn Martin, und küsste die an ihr Hand.

Als nun

Im jahr Christi 1221.

Als man zählte nach Christi Geburt 1221. da lies sich der Jungherre Hertzog Ludwig, der Heilige, Lantgraf in Düringen, S. Elisabeth, des Königs Tochter von Ungarn begleiten, die ihm zum Gemahl Frau Agnes, Hertzog Hermans gelassen hat, und hat mit ihr Hochzeit gehalten zu Eisenach. Dieselbe Frau Agnes hat ihrem Herrn, dem Hertzog Ludwig, drey Söhne und zwo Töchter geboren, nemlich Hermann, den jüngsten Sohn, Hertzog Ludwig. Heinrich, den andern Sohn, Heinrich zu Meissen, Marggraf Friedrichs Herre, die andere Tochter, Sophia, Hertzog Albrechts zu Sachsen Gemahl, und die dritte Tochter, Gertrud, Hertzog Ludwigs, des jüngsten Sohns Gemahl. Und Hertzog Ludwig die Bothschaft thun, das sein Schwager der König, der Hertzog zu Meissen zu Kommen gebeten hette zu seiner Hochzeit, welche sein Schwager, der König, selber wolte halten zu Mentz. Und als er nun gen Mentz kam, da fand er seinen Schwager nicht daselbst, sondern er war gen Frankfurt gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Wetzlar gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Gelnhausen gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Fulda gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Hersfeld gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Eisenach gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Creutzburg gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Weissensee gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Sangerhausen gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Querfurt gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Naumburg gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Freyburg gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Weissenfels gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Merseburg gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Leipzig gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Eilenburg gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Torgau gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Wittenberg gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Belzig gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Brandenburg gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Potsdam gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Spandau gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Berlin gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Frankfurt gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Fürstenwalde gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Müncheberg gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Strausberg gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Berlin gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Spandau gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Potsdam gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Belzig gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Wittenberg gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Torgau gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Eilenburg gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Leipzig gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Merseburg gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Weissenfels gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Freyburg gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Naumburg gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Querfurt gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Sangerhausen gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Weissensee gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Creutzburg gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Eisenach gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Hersfeld gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Fulda gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Gelnhausen gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Wetzlar gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Frankfurt gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Mentz gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Kostheim gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Hochheim gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Eltville gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Rüdesheim gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Bingen gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Kreuznach gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Oppenheim gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Worms gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Speyer gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Heidelberg gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Wimpfen gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Heilbronn gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Weinsberg gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Hall gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Gmünd gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Aalen gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Ellwangen gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Nördlingen gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Donauwörth gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Augsburg gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Landsberg gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Memmingen gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Kempten gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Isny gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Ravensburg gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Weingarten gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Ulm gezogen, und da fand er ihn auch nicht, sondern er war gen Biberach

Schwartzburg und den Herrn von Stolberg, und Herrn Walter von Varila mit grossen Hunderten und Tausenden, und viel ehrlichen Rittermässig, und Knechten, zu Ungarn Königs den König von Ungern, der da mit Tode und mit Leben gerungen hat, der nimmer bereit ist also viel Gutes von Gott, und erlangen von Armuth und Kindern, darauf nicht zu sagen stehet. Furnehmlichen sagen wollen die von Eysenach mit grossen Mordglocken gross Klagen, die gantz also über grosse Noth sind und Herzeleyde wollt, also mit gemeinem Mund sie hat, die wollen die Sachen darum nicht gantz lassen, und grosse Vigilie vormittel vornehmen, mit ganz mit gelobten andern zu geben, an die Arth, behalten sie zu mit Herrn Gloriett, die noch nachgedacht bleibt, und wird gegeben am nechsten Tag des Heumonats, mit der ihrer Ambrosius mit Fall.

Anno post Christ. Nat. 1223.

Als Christi Geburt 1223. da gebar S. Elisabethen ihren ersten Sohn, mit dem 28. Tag des Märtens zu Creutzberg mit dem Pfaffen, und des Hofmeisters genannt Hermann. In demselben Jahr Herzog Ludwig mit Hern zu dem Herr von Oriamonde zu verbrennt ihm sein Gericht, brennt mit ihnen Thorn Gort, vogelagen warum zu nehmen Oriamonda und Godistat.

In demselben Jahr nahm viel Herr Poppe von Henneberg, zu wollen Zinsen zu dem Gericht von Sachsen, und zog gen Leipzig zu Grun Fichten, des Marggr. Ludwigs Hofmeister, des Pfaffen, und nahm die zu des ihr, und reiten

Gaben

nachgelassen vier Landgraf Ludwig, des ist der Hannss Schenken Sohn, und von Stadt Leipzig zum besten gethan hat, und da liess sie sich Schenken nicht also begnügen, sondern liess sie ihnen ihren allen guten Herren thun, da brachten sie viel, und zog sie da, wenn ihm gnädige Herren, gnädigen und genädigst die Landgrafen, Ihrigen ihren Herrn, und zog dahin in Thüringen und Hessen, Hirschfeld und da kam zu Erfurt, da waren sie wieder ihres Herrn zu Meissen und seinem des ältesten Sohn, der Landgrafen, Hertzog, Hertzigen und Fürsten und blieb in dem Land bis an die Zeit, da ward ab von den Fürsten gen ihnen angenommen da sie zu ihnen traten und zu der Acht zu verwenden gütlich

Zu demselben Jahr vermählt Junker Agnes Landgraf Ludwigs Schwester so mit seinem Eliesabethen zu Hessen und zu Hardberg zu verbinden ihrem Bruder zu Nürnberg und da dem Herzog von Oesterreich beygelegt.

Zu demselben Jahr kommen die Franciscaner von nach gen Erfurt kurz nach Weihnachten anfangen zu, gen den Graf in dem Thüringer Land zu Hessen, in ihrem Convent zu.

Als

Chr. post. Als man zehnib nach Christi Geburth 1224. da gebahr
Christ. Kg. 1224. S. Elisabeth einn Tochter zu Hardtperg einer Graffen Tochter.
Ihr Nahm ward genennet Sophia, die nachmahln Hertzog
von Brabandt.

Ihr demselben jahr einen S. Elisabeth zu einen Neuenburg
bekahm ein einen sehr Tugendsamen Mannsen, den
hies Elias, dieser demselben ehe ihr Gatt. Als Landgr.
Ludwig aber starb, und in die Hende der Feinde gerieth,
Fuhr gemeltem, nahm in seinen Mitteln Ihr und Ihre Kinder,
ihn von dem Gatt, und Ihrem Lieben Sohn, also bekandt
Elisabeth mit anderen Leuthen von Gatt, warauf die
Ihrige zu, verlahn na Christus Martha von ihm in
dem Gatt hingen, da man die Heilige Messe. Der
sich der Gnaden zu nehmen, und Ihrer zu S. Elisa-
bethen Lieben Gedenken zeugnis nicht verschmehen
habe, thun Armen Leuthen gutthätigen, und darab
ewig Himmelreich Gehillen der Gnaden mit theil ehn.

1225. Als man zehnib nach Christi Geburth 1225. gebahr
S. Elisabeth eben nun Tochter zu Hardtperg, die
ward zu Eltzingen einen Edelmann und Frauen,
und lange zeit aber begraben.

In demselben jahr einen Orden Divisionis Apostolorum
genandt Ordinis Ludwig einen sehr Mächtigen Grafen,
den Hessen, Düringer und Westphalen Grafen,
Thüringer, Osterlandt und Hessen, und gründen die
Lichtlichen und Heiligen, also das die Orden

Herrschen

Jenichen angesetzt worden, bis über die Sala, und diesmal
gegen abend hinaus, und begerth, das das Schiff mit
Leuten nach Lauenburg wieder. Demnach kommen die 3.
Jenn zu uns in das Alte Bad mit dem Herrn Gemahl
Medico, da legen wir uns zu Bett, da haben uns
Jenn und Jungfrau Johanna, da in Willens sie Leben
zu lassen, und wollen belagern das Schloss Lubein,
das sie auch da sie das angenommen, dass sich das
ganze Jungvolck soll von dem Herrn, ehe sie kommen
von bleiben, denn sie sehen von Ehrsucht willen da kommen,
Sondern sie haben sich alle dazu, das sie das Herr
wollen lassen, wollen mit ihnen reuten, und ihnen helfen,
da sagen die Meisner würdig zu, sie sind mit vorbe
sagen dass sie mit von ihnen zu, da lieben sie dass
Jenn Lagerfeuer und streifende gehen Litten und
Lewis, dass sie von ihnen zu ziehen, dann das Jenn
zu Penig war. mit dem Jag und das Penig willen, die
Bürgern das Schloss Tag zu zu, als das Jenn hen
nach kommen, wollen sie die Herr die unden dem Schloss
lag, mit Geschützen an, und als sie das Herrn
sagten sie sich von das Schloss gehen Ehrsucht das
Jenn, wurden da das Landvolck, das kommen mit Jenn
gehen Jenn gegen an dem 2ten Tag, von St. Peters
Tag das in Augustinerkl, und das nachgehenden Jahr

alle

allen Polen, und die genannten Herren von Polen, genommen,
hatte sich dessen gar abgewendt, das das Landgut mehr Meinige
als von seinem Herrn ihnen mit Fug zu nicht, und
wenn sein Gehorsam zu ihnen und Gnad, sy wollte
ihm Pfennig widerumben zuthun es ihnen genommen hat, ihm
Leibgedinge und sein Underthon. Das Landgut nicht
will haben, und bittet ihn darum, warumb es
nun nicht gethan hätte, wenn ihm freundlich darumb ge-
schrieben, und es hätte die meinen, welches sich nicht ge-
dann, dahin kommen hätte, und wenn sein Herr
nicht abstehen wolt, es hätte es dem genommen, denn
sich mit Gewalt darvon getrieben, darumb denn
die Herren von Polen zu nehmen und behalten, darby,
wenn sie die Pfennig nur dem Pfleger wollen fordern
und abtragen, und wollte dem Landgut auch abtragen
wenn es abzöge, und wo es das nicht bezahlt hätte so
wolle es gewinnen, wenn es zu dem nachsten Zug an, Mo-
rag mit ihnen abtragen wolte, und wolt ihn mit Gewalt
aus dem Land treiben, die Herrn nun gering den
Landgut: verdrüß von dem Pfalz, und gelobten es wolt mit
5. Tag nach dem Montag zu nagen und anstehen, da
pfänden sich also bald mit Pfanden abzutragen gefordert,
genommen ihn Entsetzens allen Stund mit gantzem

Ernsten

Landtgraff Ludwig der Gottseelige, dieses Namens zu Thüringen
seiner Landen regierte, welcher Anno 1225 im Monat
Septembri mit seiner Gemahlin Elisabetha, des Königs
in Hungarn Tochter, als sie mit ihren Kindern
zu Lande, benahmen Landgraff Hermann, und
seine Kinder zu Huldigung
von Kinder einen eingeben, da gingen ihme Landgraff
von Hessen-Cassel vorüber Eisenach, und gelobten Kinder
mit dem Landgraff mit ihrer Landgrafschaft, wenn sie
ihre eigene von Kayser in Polen so bald ihm, in drei 8. Tagen,
wenn sie ihme entgegen Gelübd leisten wollen, dann
wie aber nicht, so wollen sie ihnen das Eisenach ring.
Dass sie alle widrige Pflichten, und alle Loyalität in
seinem Land nicht mehr, Das Gelobte nehmen sie Ein-
gnädigen Fürst ehn, und verlegte sie bis auf
seine Wiederkunft, mit Fülle empfangen,
und der von Montferrat, von Kayserlichen blieb,
haben die 5. ihnen das Eisenach in seinen Händen, das
behalten sie, dass mit dem seinen widerum zu Land
kommen in Thüringen

An. post Christi Nativitatis 1225 wurde Landgraff Ludwig
Nat. 1225. zu S. Egidii Tag, darüber Landgraff Ludwig
Herr Albrecht von Orlamonde. In seinen Alben
jahren verwaltete Ihme in seinem Land zu Thüringen.

Engelhusen

Englischen wardt Landtgraf Ludwig der Eilfer Zu Hessen Zichenbach, Hern Conrads zu Gebrauch Mann worden mit dem Landt zu Francken, und nahm dem Closter zu Leinhardts Ecken zu Fuldaw-Stein, und C. Pfund. der klagten vor Landtgraf Ludwigen. der schrib seinen Gnaden von Fürsten zu schaden vnd seinen getreuen Landten nimmer zu gleichen willen geben, der gnaden nicht, Der begerten viel von Eigenwerden Leuthe. belangent der Eilfer Mönch, zu einem Gebrauch Mann, derselben muste von ihn in seinem Jungkherrn, und nit klos Eigenwerd sein, sollen setzen, und viel zu Landten geben, und von Stadt der Fuldaw Stein Kamp der Landten willen gahn Leinhardts-Eckh wenden, Selch Erbnis, Muse, Closter, und Schutzherrn beyond von Eigenwerden Eigenwerd, und seinen Closter und Armen Leuth willen.

Es gnaden in demselben jahr Conrad zu Erpurg Cantzler, der setzte zu nothdürftigen Lehen Herren, Edle Edelgeborne Herren, Grafen, Herren, Ritterschaft, und Landtsassen, der Eigenwerden Güter, also ist zu dem jahr kommen die Closter unsern Closter beraubet, und viel einen Armen Leuthen von einem Armen Closter abgenommen, da auch wurden die Armen von einem Closter nimmer nit

viel

mich [illegible] Herr, ich kann kein Freudenfeuer bei uns
nennen, und schäme mich mein Wort zu sagen, denn meine
ich mit Feuer von meinem Land, wie das unsre, und von meine
Herde wie die andern gemeinen, so sagen mir mein Vorgesetzte
auch, und wollte mich auch wohl nennen, und mein Herr
wollte über mir jetzt Herr sein als jetzunder, da erwarb sie
Tugend schon Gunst mit Bescheidenheit über den Zorn
bringt. da sie ihnen also die Furcht seines nahenden Kleides
von ihnen nehmen sah, da viel gaben mit Wort und Hohn
genommen hätte, und durch Liebe Freund, ein gut Gesicht
zu meinem Herzen, sagte ihm das Leben zu Antwort,
Herr ich gab ihr auf zehn Pfennig Geld, da sprach
das Kind zu seinem Diener, gieb ihr zehn Pfennig
Geld. von meinetwegen, und sprach zu ihm, du sollt
die meinem Gehalt abziehen, wie du willt, und nun soll
die sie meine Freundin sein. und ich will viel
andere Farben, darum so gelte mir Freundschaft gelobe,
und die selbe Stimme deinen Herrn. Da sagen
Herren einer zu dem andern, gelobet ihr gutes zu sagen,
wegen der Leute Rat, und die Herren
Pfennig, sprechen zu allen Festen und Zeiten, zu
Hause, bereite mich allezeit, meinen Herrn und Gesellen,
Kindlein, so verwundet und alten ergehen, einander
mich ihren meinen Herrn, Leben das Tugend schon Kind

Angelt

und Stadt Lübeck Einigkeit, Freundschaft, Bündnüß und Landfriedens, die solle und mögen gehen, stehen, bleiben in Kraft und Macht, wie vormals beschrieben ist, und nicht aus Feindt noch Ungunst, sie wieder neue und sey damit die Grafen Hanau und Ihnen von Würtzburg, Herrn Hansen von Würtzburg, sagen, quittiren und ihnen obgenannten Herrn Hansen, sonder und ihnen nicht inbrünstig sey, darauf wir Ihre mehrere Erklärung selbst zu ihnen, sagt ihnen und den Städten nach unsern Mann und Bürgen haben mit seinem Einsiegel, und ihnen unsern Brief mit unsern Stadt Secret, mit dem Landfriedens, also sey der Ungnad gegen Landgrafen, meinen und ihnen mit unsern Herren.

Als geschehen auf der Stadt Frankfurt Landgraf Ludwig, Graf Friedrichen und 2. Jahr an unsern Herrn Christi und Jungfrau Gnaden, Jahr nach der Geburt von Salzza ein Feindt sey den Herren Hanau und Dinkelsbühl, der ihnen noch den Brief quittirt, und die Freundschaft, und Gott bessere, sonst ihnen nicht stehe, der ihnen nicht

zunehmen, da mußte der Herr Bischof die Lost mitnehmen nicht
Endlich zahlen, also wurde er wollen die Gottes Gnaden be-
schehen.

Anno post Christi Geburth 1226. regirt Landg.
Christ. Geb. Ludwig mit Land des Vaters seine Schwester Agnes
1226. des Herzog Leopolds von Oesterreich, und des Herzogen von
Oesterreichs Leichtes einen angeben des Leopolds Sohn.
Darnach folgt Landg. Ludwig mit dem Kayser in Com-
promiß und wurde bey neun ins sechs und zwantzigsten
Jahren über Thüringen, und S. Elisab. so nun Witwe,
sechzehn Jahr alt, und jünger, kamen zu der Zeit nun
Heimsuchung Wartperges samen sechs vier 28 Jahren,
und Knechten alle Tage und dreyhundert Mannen
die man unterhalten mußte in ihrer Hofhaltigkeit,
dass die nicht sahen, und da Landg. Hermann, und
Kindespflicht ihnen schon weichen, da klagten die alle
und die Almosen und das Gut, das S. Elisabeth gab,
geben, und gebricht hätte das Land der tugendsamen Fürst
sagt zu warten und hatte die noch Hof, und was die will
anfangen durch Gott, darum ihr nicht nie, warum
die Wartperges Isenach und Neuenburg behalten, so
genugsam mit muß.

Fr

In demselben jahr zog Landgraf Ludwig in das Osterland
auf das new Schloß zu Weissenfels, und gewann da Schloß
zu Wenndt, das nun sein Residentz, und das ander Schloß
Lemnitz. In demselben jahr ward sein geborne Printzessin,
von dem Hertzog Friedrich auf Sachsen, der
mit der Stadt Leipzig belehnet ist, das sie Herr
Waltmann von Cedelstädt und von Torgau mit Hilff
Ludwigs, des Landgrafen, auch vollkommen erlangen,
dem es auch ein gutes Absehen und mit Verwunderung
das man solche Manligkeit, wie dann er selbst
thun mit seinem Leben dem Landgrafen zu seinem Vor-
gehen Merseburgk, sie und Herrn Sinterthum, auf das
Marck auf Meissen, auf das Osterland auf das
Vorlandt, auf Francken Hessen und Thüringen.
Als nu gemelt auf den Pfingsten tag nach Walpurgis,
und mit ihm zogen nun ausgenommen Jungvolck
die volck zogen nun der Farben, und nun vorigen Stands
und nu gemelt ja über 3. meill mit Stands Farben,
mit seinen eigen zeichen, wenn es ihn nun, so volck allen
seinen Fahnen und Standt genommen, nun Fahnen
und Standt, darzu die Jungvolck, volck nu der Farben mit
nun gülden Einigkeit, Stands es aber nicht nun,

vo

[illegible] [illegible] [illegible] [

Gott Sohn an, unsern Herrn Jesum Christum, und seine wahre
Menschheit, in seinen göttlichen Eigenschaften, zu glauben
Sein Heil. Geist, den Sie uns ausgeben, und in uns
und beyständig ihm, der uns die Sünde auf und ver-
ihn an, der lehret sie uns Sein zu unsern Trösten, und
gegeben Gott, das sie Sünden vergeben, und
gebunden, und die Strafen nehmen, der sie uns
unsern Herrn.

Geschah auch zu seiner Zeit, da sie natürlich Gemeinschaft
haben mit Gott, in sein Land mit Gnaden und
Gott, und sie anzeigen ihn gar nützlich, und lieblich mit
leben und trinken, und als man da ihnen zu Entbrechen,
verwandt ihn zu Gott bricht, und gelegt gar ein Feindschaft
Schlangen, und da uns Herrn Gott und vertrauen sehen
Sprach an einander seinen heimlichen Rath, den Herrn
von Babel bring uns Schuld heimlichen auf unsern
Gott, und gibt ihn in Marck Silber, das sie ihn Christ
mit Ochsen, ist Lohn die Knechte. Und nicht Sünde
angehe, das ist den Hebräisch Text, sie möchte nicht
meinen Leben Glück nicht zu Ende thun.

Da sah auch ein Ritter in Ungarn gar schön von
den Türken, der warnete auch, und sagt gar ein ungöttlich
Ding, und möchte von Barmherzigkeit seinen Rath zu seinem

Heilande

Jahr Ihr Ihnen Leben genommen, darumb betrübt er sich gantz
sehr, darvon Ihnen und gross Gelt nach seinem Todt
zu vermehrte Theil solte fallen, derwegen er mit Ihnen
Rechts anfangt, damit sie darzu, wo sie ihme Willen darzu
gab, das sie ihr Ehe mit Landgr. Wilh. zu Hes
Leben wollen, so nahm sich derselbe Sitten zu den Zeugen
seinen Landgr. zu Würtzburg, und bath ihn diese
That mit Ernst und Fleissigkeit von eigentlichen seinen,
sagte ihm seinen Gebrechen, und wenn sie
solchen Abriss von Niemandt als von ihm Leben genommen
hatte, als von seinem eigenen Sohn Landgr.
wolte ihn nicht betrüben, Antwort ihm gütlich und sprach.
Freundt kennen wir den Tag, als ihn beschneiden hat, wir
Zeugen seine Kunst brauch seinen Arzten und sprach
zu Sitten den Ehebrechen selbst, und gebiet ihnen, das sie
ihnen nun Artzney machen, das gesundt, so nahm den
Sohn die Medicos mit den Artzney, und theil es in viel,
das ihn beschneiden war, so gantz es gesund, nun sangen,
und nem zu singen an, als das nun essen war, und nach dem
Abendt essen bevor es ihm seinen Knechten mit den Lots
wegen tanzen, und gab sie dem Sitten zu essen, und
freundlichen Dank darauf, das sie Sitten Ehebrechen
were es eigentlichen Augen, mit es dem Landgr. schaden

wurde

Reinhardts Herr, des Hirtz Unsern Hertzog Hans abthun bitten
sich freundlich Lieben Vnsern, das vns vorbei ist, vor hinaus
kommen, zu Hauß zu bleiben willens, und nochmalen das
mit nichten, sondern vor gewonnen vns alle vns angenehmlich
wahren bestendig, und vorab Vnsern Vnsern Vnsern Herrn Hertzog
Vnsern Lieben, und Vnsern Mutter nehmen vns zu den Ame
und nichts ist kommen von Entschuldigung zu vernehmen, und
vorab zu E. Elisabeth Vnsern Herrn Vnsern Lieben Schwester
und Enigelein in den Stein angraben ist Vnd Endkamb,
das voll vir nie Herzeichnis thun, und ist vir nutzlich, vns
vns meinen Lieben und Leben, Dem gewogen Viel
Ehren meinen Allerliebsten Schwester, und Hertzog zu
vir vir Frucht in Vnsern Lieben vir vir thun.

Vnd
Vnd vns nie Schmalzladen zu St. Johannis und
Laurentz Tag, und kamen mit ihm Graf Burckhardt
von Brandenberg, Graf Meinhardt von Hohenberg,
Herr Heinrich von Hessberg, Graf Heinrich von
Stalberg, Herr Herman von Heldrungen, Rudolph
von Varila, Herr Hermann von Schotheimb, Herr Fried-
rich von Vitzthum, Herr Heinrich von Vanier, Herr
Rudolph von Carlstatt, Ritter, Herr Gebhardt von Perla,
Herr Dietrich von Aebach Ritter, Herr Geyfried Hake
Ritter, Herr Ludwig und Herr Rudolph von Hessen Gebrüder,
Herr

Herr Heinrich von Magdeburg Ritter, Herr Gerhard von Lappe
Ritter, S. Heinrich und andere ehrbare Leute ein gross-
Theil und zog also mit Burgundischem Heer gegen
den Ungläubigen König Manfred in Sicilien. Und als er
ihnen nahe kam, verbrannte
er sich selbst, und starb in der Stadt Ebrauch
an. post. und ward begraben Anno Christi 1227. in dem dritten Jahr
Christ. nat. 1227. von seiner Heimkunft. Da er ihn lebend, und gesund
begraben, und da sie ihn wieder heimbringen, brachten
sie ihn in Hessen zu Reinhardsbrunn.

Da nun also unser gnädiger Herr Landgraf Ludwig ge-
storben war, da trieb Landgraf Heinrich seine Schwäger
Herzog Otto und S. Elisabeth mit ihren Kindern von Wartburg,
da war ihnen von seinen Dienern und den Burgmannen
gerathen, und war Heimlich und listig, wie sie sie
bringen wollte, zu Eisenach, wenn sie wären in dem Hof
Landgraf Heinrichs. Sondern blieb sie Acht Tage in Eisenach
enthalten, da kamen Botschaft sie gehen Lichtenberg zu
ihrem Manne, da mit Ritterschaft verwart, und da
gab sie ihr Tochter mit. Da gab der Bischof von
Bamberg, der ein Landgraf Ludwigs Mutter
war, der hieß sie sollen zu Lichtenberg, und hielt
sie gar ehrlich, zu Bamberg. Und da sie kamen
daselbst, und brachten Landgraf Ludwigs Kinder,
und erkannten sein wohl mit ihren Herzen Herrn

umbgingen

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Anno Christi Nat. 1230.

vnd Agnes Anno, bis an ihr Endschafft vnd Christi Geburth 1230. Als sie 24 jahr alt gewest, vnd liegt vnd ist zu Wartburg begraben.

Henrich Landgr. zu Thuringen vnd Hessen, vnd Sophia vnd vnsers Herrn Gottes Lob, wir wissen vns nun sehr wol, Es were vns viel zu Hertzen gangen, wir vns nun vns Elenden were vnter vns Landgr. verstorben, nehmen vns viel vns Sophia Herr, vnd in vnsern jahren vnd vnsers Gottes Abwesen, Elisabeth vns des Herrn Bischoffs Eckbergs, Kindgenossen, vnd Freundin vns.

Anno Christi Nat. 1232.

Vmb Christi Geburth 1232. da lies Erzbischoff Seyffried von Maintz, vnn Abt von Lorsch Eckhardsborn vnd Emma Closter, als sie von vnsers Herrn Geburth in vnserm Dinckelsheim Hof, da sie Herbergt vnd Abt vnd Landgr. vnd wahren ihnen nicht wol, ihn nicht gnug gab vnsers Herrn Leib, vnd vnsern Herrn Leiden vnd Sterben vnd Auferstehung vnd gnugsam vns. Als nun sie nun, vnd Abt vnd ihnen vns Dinckelsh. in vnsern Herrn Hof, vnd brachte ihn zu vns Herrn Leib, da sie vns Abt als ihn gewarten wurde von vnsern Herrn Gottes Freundlich gnug Essens zu vnd Dinckelsh. vnd vnsern Leib mit ihm, vnd gab sich vns Herrn Als wolten vns

vns

von den Pfaffen nemmen konnen, in Ungehorsamkeit der
Geistlichkeit, und volle zu büssen. Funde morgen ab vil, dass
Landgr. Conrad. Landgr. Henrichs Sohne von der
Neuenburgk zeichnen wolle, gehn Wartburgk zu kommen
Sohne und behausung neben Stadt zu Erffurdt und nichts
von seinen Gütern, und der Meynung also
Landgr. Ludwig, sines Landgr. in Hessen Vettern tochter
mit seinem Sohne zur Ehe. S. auf dem Hirschhorn
wolle der junge Mann kommen, der also von Hirschhorn
mit seinem Hundsknecht auf dem Lande Hessen und
der Ast man im Lande, thet viel ab bis in
Junckel, nahm 2 Pferd ab und sprach mit ihnen,
gienge also von den Pfaffen, und der andern Landgr.
Conrads die Hessen in den Pfaffen sein gemartert, konten
den Ast nicht klein zu ihme kom, und sprachen:

Der Pfaffe von Maintz trunk in den
Unsern Ast von Reinhardsborn, auf der Lapide
sein sie zimmlich jämmerlich mit Spiessen, also gienge
der Landgr. mit den seinen auf der Lapide sein,
und sahe das sein Ast kein nahmen von den Pfaf-
fen und mit den Pferdern, da ward nu gar ungeheure
morden, zucht auf Mayntz zu, und sind die
Pfaffen zuweilen in bis in Hessen, und wolt
ihnen der Maynz auch den Weg gemahlen haben,

der

zu einem Gruntze einer Gemeinden die an der Stadt lag mit
Hüglen, die gaben viel Landes Conraden gewungen, und
mit Lists die Marien, und Thüren zu Hessen mit gewalt,
darzu verbrandt an der Münsten und Closter da inne und
vor Stinz Alingk, das von der Stadt lag, der lieffen die von
Liebenfeldt St. Wilbrecht. da kamen gülten, das
in der Amey da begraben lag, und bestetten den Geist-
lich zu Liebenfeldt, Darumb man im Jahr nach
der Hüglen Gemetzten.

Anno 1233. Anno als man zehlt 1233 da begund dieselben
Christi. Jahr. Thüren Landgr. Conraden vnnd Sünde von begangen
1233. Gnaden, und sag gehn Rom, zu dem Babst Gregorio,
und an bete die Verbrot von seinen Sünden, und an
gab da gegen da Ablas brief, und vergab ihm zu Buss,
das an viel Pfaffen volt mit seinen Knechten, wann
Gewalt an verbrandt hatte, und volte viel in seinen
Orden begeben, das an der Münsten vergessen und ver-
brandt hätte, und volt wieder zu Münsten bauen, und
mit seinem Gelt die Pfarrkirchen reichlich begaben,
Gewalt hat an der alten, so vermeint viel mit den Pfaffen,
an gab die Zehenden aus seinen Dörfern, und Pfarrkirchen
dem Stift zu Fritzlar, die sie noch haben, so vermeint sie
Ann Closter zu Eisenach das Patronat, in dem S. Joannis

Orden

[illegible] Mainz zu Speyer und hat [illegible] und mit S. Elisab. seiner Schwester [illegible] und seine Tochter [illegible] und gab sie in das Teutschen Haus, macht ihn Johannitter, und gab den Hof zu Thüringen in das Spital zu Worms in Teutschland.

Ao. post. Christ. Nat. 1234 Als man zählte nach Christi Geburth 1234 regierte Landgr. Heinrich den Strassen von Meissen und Thüringen, Wiselbeche, und begunte [illegible] 23. Jahre, und lies sich alle die Jahr Abrichtung

1235. Als nun ohnlängst nach Christi Geburt 1235. regierte den Babst Gregorius den IX. zu Paris in den Künsten, da sich [illegible] und Erlabung zugetragen, und verwandte sie, und [illegible] Elisabethen Landgr. zu Thüringen und Königs Beichtiger zu Ungern, und in dem Andern jahr, wurde sie begraben von dem Bischof von Mainz zu Cöln und zu Bohmen, auch zugegen war Erlabung, und Königin, da waren zugegenwärtig Landgr. Friedrich und Landgr. Heinrich und seine Gemahlin Conradi Frau Sophia, und St. Elisabethen Sohn Hermann, und sie begraben worden [illegible] Schwestern, Töchtern und Knecht.

1238. Darnach nach Geburt Jesu Christi 1238. regierte Frau Sophia Landgr. Heinrichs Mutter und wurde begraben

gebrun zu St. Catharinen zu Jenach.

Am. post Christi Nat. 1240. Anno als man zehlte 1240. da starb Landgr. Conrad mit Meistun und Entzehen Jarun, und wurdt begrabun zu Wartburg.

1241. Anno Christi Jahrt 1241. da starb Landgr. Hermann Landgr. Ludwigs und S. Elisabethen Sohn, zu Lunchburgk und ward ihm angeben von S. Berken von Seebach. als er 18. Jahr alt war, und wurdt begrabun zu Reinhardsbrun.

In demselbun jahr nahm Landgr. Henrich in Thuringen und Hessen Dochter Sophien von Brabant, die ward genumt Hertzog Heinrichs von Brabant, die ward genumt Hertzogin.

1242. Anno Christi Jahrt 1242. da fingk Kayser Friedrich den Entzehen Jarun alle zu Franckfurt, und nam Hrn Conrad willen den regirun zu nemun Keyserun Keyserun warun wolt, und da ihm die Hrn Jarun nicht gutwillig widerstun wolten, da zog er vor, da wurdt Hessen und Thuringen, und da alle Stedt entwegen gebun. Mayntz die Hrn, Trirus die Christen, und Magdeburgk die Hrn, die wolt ihr Jarun nit haben warun, sie wolt Keyser nit bey ihr Konig gehabt haben, und zu haben, dann eigentlich hat sie Hr. Ludwich selbs, deiner Misshandlung Jarun die Hrn und Jarun und vorstorbun als ein arm Jahr, und begrabun bey Hrn Gregorio dem IX, und dieweil

Landgr.

Landgr. Heinrich von Thüringen, und Sachsen, den
Altesse war zu den Fahnen eines von Fürsten, so
wurde er Hinter zu den Pabst gehalten. Und darumb
hat der Pabst den Landgr. ins Bann, und das richten gegen
Rom. Darauf über ein jahr wurde ein neuer Pabst, der
hies mit Nahmen Innocentius. Der bestätigte den Landgr.
wegen seines Vorfahren, Landgr. Friedrich ab, und
schrieb den Fürsten in Deutschland, das sie hinfüro
wollen zu Römischen König Landgr. Heinrich
von Düringen. Den gegenen Theil Fürsten und Her-
ren, aber den Pabst Innocentius hatte meine
gnädigen Herr, auch viele Leute, schrieb Landgr. Hein-
richen, das er das Land zu ihm nehmen wolt, das
er mit der Zeit zu einen Freyherrn Deutsch Willen, und
schrieb den Pabst. Das er ein alten Man wahre, und
vermeinte der Arbeit am Leibe nicht, und wahre viel
ungesundt mit den Fürsten. Darumb wolte
er den Pabst nicht, und den Fürsten, und hatte auch
keinen Grund, das Innocentius den Pabst nicht hatte,
er wie ein Martinianer Ketzer ausbleibe.

Der schrieb ihm den Pabst das er sich bey Hen-
richen Landgr. Heinrich und den Frey Thüringen zu ihm
nehmen, Die andern alle zu ihm, den Hinderhalt
an seinen Leuten an niemand sahe noch leben, darauf
ihm den Pabst Innocentius Landgr. Heinrich Silber

das er

das in Holdenen samnungenomen, Da wardt zu nachfolgt
zu einem Römischen König zu Franckfurt, als man zehlt
Anno Christi 1247. 1247. und das zu Sulzbach mit Junn, und das Kayserl Herr
Conradt wolt ihn erblonden, mit dem Swert zu, und genamen
von Hessen, das das Kayserl Herr aus dem Feldzuge
wardt, vil gnaden aus S. Innocentius. und S. Os-
walds Tag, also wardt er da zu einem König gewelbt
und gekrönt, und zog darnach in Schwaben wieder den
selben Herzog Conraden, und seine Partey, das Kayserl
lich vil abgewan, und zog darnach gen Wartes-
in Thuringen, und wahr Kind, starb darnach als
man zehlt Anno Christi 1248. und wardt begraben 1248.
zu S. Catharina zu Eysenach. als S. Julianen Tag
und nun Winchomb das nu also gehalten hat,
gab das selbst Ablas wie an S. Julianen Tag
zu S. Catharinen gieng. und bitte von dem Stuhl,
und von allen gleubigen Seelen, das voll 2. jahr Ablas
haben. und das Ablas stehet dingarten nicht Tage,
aus und aus &c.

Wie nun das Land zu Thuringen an die Marggr.
zu Meyssen kamen, das will ich anzeigen.
Als Kaiser Heinrich, und ein Landgr. zu Thuringen
und Hessen, starb ohne Leben, und das Königreich
lag wüst. da entstund in dem Land viel Krieg, denn

nun

nit jnglichen wolte vnd andern Herrn sein, der nahmen 2.
Leiten Hennig von Hopfelgew, vnd H. Johannes Die-
tze mit andern Herrn Schickern, die Hubn an, vnd
warten von Eysenach ahn Hannßen Cudn, zwischen allen ihn
Hinte, war die bestarten seinen den Schmidt vnd bis
gehn Hennenberg vnd thun vnd von jnen genommen hatte,
Darnach die Felsen mästig, die nottwendigen Knecht, bren-
nen Feller Eins die andern, die Knaben Teuth ahn
den Werta. mussen viel zu fahren, vnd bleiben Stan-
den Felss. Die von Schwebe bauten die Krageburg.
vnd den Felderstein, Die von Steinhausen bauten
die Malterburg bey Viesach, Die von Hangenheimb
bauten den Hahnberg. Die von Kahlstete bau-
ten Steinhorst. H. Hermann Stam Leiten bauten
Thassnaue, Die von Lupnitze bauten Lichtenwaldt,
Die von Lobrische bauten den Hohenstein, die
von Franckenstein Waldenburg. Hans Walther von
Varila warb gefangen vnd Knaben von Schwartzburg
vnd von Hesterberg, vnd wurden ihnen ihr Knecht,
wurden ihnen Knaben Teuth, vnd die Knechte andern ihnen
das ausgahn, vnd fahren mit ihnen zu Stunt, vnd be
gleitet ihnen, das sie 2. Tage vnd nicht Knaben
Teuth mit ihn sein gangen. v.
Den andern sein belagert den D. Mayntz zu Meyssen
Erffurt, vnd jenseit Weissen-See, Thüringen vnd Teuth
auf

vnd vnnd Land zu Thüringen vnd zu Lessen wollen haben
von wegen Ihrer, des Marggr. zu Meissen Sohn, des
Landgr. Ludw. und Königs Heinrichs, so unehelich ver-
ehlichet wird, Johannes Sohn, ehelich aus der beiwohnenden
Landen, die wollen nit haben mit dem Herzog von Brabant
des Landgr. Ludw. und S. Elisabethen Dochter Sohn
wird, also dann unser Mutter, die Hertzogin von Bra-
bant in Lessen, und nehmen da viel Schloss in ihren
Inwerth, so wollen sie nit endlich halten mit Hr. Heinrich
von Meyssen, des Landgr. Ludw. und König Heinrichs
ehelichen Johannes Sohn wird. Dan nehmen endlich Schloss
auch nit in Thüringen ein so sie meinen, da mit S. Sophia
die Hertzogin verbr, das die Hessen und Dietmarsch
in Thüringen einen Landt Hauptmann setzen, auch einen Schloss ha-
ben, die sie einen Herrn erkennen wollen, und das Land
nimmer auch ledig, und einhellig wird, da vorsehen die,
das sie die Städte, Schloss und Mannschaft in ihren
Eyd nehmen, und bey dem Marggr.
Heinrichen das Land zu Thüringen zu erhalten
Land, also zuwider von dem König und
Fürsten werden, das ihnen Sohn das Land einbehalten
von Recht, nachdem das nicht, so wollen sie mit ihrem
Sohn absagen, und sie wollen das Lessen Land in
nehmen. Demnach mit Hr. von Holland zu
meinem König nehmen, sagt Wilhelm p.

Erich

An. post Christ. Nat. 1250.

Nach Christi Geburt 1250. Jahr verglichen sich Herr Heinrich Landgraf in Düringen, und Marggraf zu Meissen, mit Graf Sophia von Brabant, seiner Hausfrauen, wegen der Landgrafschaft in Düringen, und Marggrafschaft zu Meissen, und was darzu gehöret, also, daß Graf Sophia von Brabant, ihrem Sohne Heinrich, dem Landgrafen in Düringen, und Marggrafen zu Meissen, und seinen Erben, die Landgrafschaft in Düringen, und Marggrafschaft zu Meissen, und was darzu gehöret, abtreten, und ihm dieselben einräumen und übergeben sollte, und ihr dagegen Landgraf Heinrich, und seine Erben, ihr Leibgedinge in Düringen, und Meissen, und was darzu gehöret, verschreiben, und versichern sollten, welches auch geschehen ist. Und hat Landgraf Heinrich, Marggraf zu Meissen, seiner Mutter, Gräfin Sophia von Brabant, Landgräfin in Düringen, und Marggräfin zu Meissen, verschrieben, und versichert, das Schloß Weissensee, mit allen seinen Zugehörungen, und Einkommen, und was darzu gehöret, zu ihrem Leibgedinge, und Wittumb, und hat ihr darüber seine Brief und Siegel gegeben. Und hat Landgraf Heinrich, Marggraf zu Meissen, seiner Mutter, Gräfin Sophia von Brabant, Landgräfin in Düringen, und Marggräfin zu Meissen, verschrieben, und versichert, das Schloß Weissensee, mit allen seinen Zugehörungen, und Einkommen, und was darzu gehöret, zu ihrem Leibgedinge, und Wittumb, und hat ihr darüber seine Brief und Siegel gegeben. Und hat Landgraf Heinrich, Marggraf zu Meissen, seiner Mutter, Gräfin Sophia von Brabant, Landgräfin in Düringen, und Marggräfin zu Meissen, verschrieben, und versichert, das Schloß Weissensee, mit allen seinen Zugehörungen, und Einkommen, und was darzu gehöret, zu ihrem Leibgedinge, und Wittumb, und hat ihr darüber seine Brief und Siegel gegeben. Und hat Landgraf Heinrich, Marggraf zu Meissen, seiner Mutter, Gräfin Sophia von Brabant, Landgräfin in Düringen, und Marggräfin zu Meissen, verschrieben, und versichert, das Schloß Weissensee, mit allen seinen Zugehörungen, und Einkommen, und was darzu gehöret, zu ihrem Leibgedinge, und Wittumb, und hat ihr darüber seine Brief und Siegel gegeben. Und hat Landgraf Heinrich, Marggraf zu Meissen, seiner Mutter, Gräfin Sophia von Brabant, Landgräfin in Düringen, und Marggräfin zu Meissen, verschrieben, und versichert, das Schloß Weissensee, mit allen seinen Zugehörungen, und Einkommen, und was darzu gehöret, zu ihrem Leibgedinge, und Wittumb, und hat ihr darüber seine Brief und Siegel gegeben. Und hat Landgraf Heinrich, Marggraf zu Meissen, seiner Mutter, Gräfin Sophia von Brabant, Landgräfin in Düringen, und Marggräfin zu Meissen, verschrieben, und versichert, das Schloß Weissensee, mit allen seinen Zugehörungen, und Einkommen, und was darzu gehöret, zu ihrem Leibgedinge, und Wittumb, und hat ihr darüber seine Brief und Siegel gegeben. Und hat Landgraf Heinrich, Marggraf zu Meissen, seiner Mutter, Gräfin Sophia von Brabant, Landgräfin in Düringen, und Marggräfin zu Meissen, verschrieben, und versichert, das Schloß Weissensee, mit allen seinen Zugehörungen, und Einkommen, und was darzu gehöret, zu ihrem Leibgedinge, und Wittumb, und hat ihr darüber seine Brief und Siegel gegeben.

1258. Als man zählte nach Christi Geburt 1258. und die Zeitrechnung noch unterschiedlich

von

von Meissen, und der Hertzogin von Brabandt, und viel
Adels Anhalt aus Hessen in Düringen, und aus
Thüringen in Hessen, und sie unterstunden das Sie den Thü-
ringen und Meissenern zu schaden nehmen, darumb sahen
sie an Hertzog Albrechten von Braunschweig, der nun
Mannlichen Stammen, so von seinem jüngsten Sohne Gerharden
und Albrechten in seinem Stamb herkommen hatte, der sein
Schwester zu Maintz hatte, und seinen Vettern den Graf-
fen von Oberstein gefangen, und gab ihnen Hessen das Land zu
Hessen, und auch andere die mit ihnen zu Hülffe zu Thü-
ringen worden waren, den Hertzog zu Braunschweig
ein, als nahen der Hertzog von Braunschweig Hessen
Land zu Vormundschaft nam, und hat auch Hessen
und Sachsen Land zu Thüringen gegen den Herren.

1259. Als man zehlt nach Christi Geburt 1259. da zog
der Hertzog von Braunschweig mit Hr. Conrade von
Lichtenberg, nachdem sie Vrlaub und das Stadtrecht
und gewohnheit das selbe, zu demselben Jahr erlanget hat
hat zu Heinrichs von Schönenburg gewonnen, das er auch
Hessen mit dem Lande
zu Thüringen innehatte, und inbehielten, das sie
nun andere Herren, und es drohete dem Lande zu verderben.
und hat der Abt Hellman von Hellenberg zu
seinem Land. den Marggr. Henrich zu Meissen
gegen den von den Mitteln gesagt, darauf als Marggr.
Henrich gegen sie das Land Thüringen darvor
gezogen

gnehen, und nu das Land dennoch mercklichen nie sorth
der Graveri nu Schonenburg, Landmarschalk zu Thuring,
und den Ernst Graffen, Graveri Lichtenwaldt, und Hallen-
berg, die Glaribenborgs, Grafenau, Adolffstein, und viel
andern Herren, so in das Feindtschaft gebracht und haben, Plunder,
felss Schatz stein die Bleiben. Item sie haben auch, warum
sich auffgehalten, von Duderstadt, von Hessen, und den
Hertz. von Lennenbergk.

An. post Als man zehlt nach Anno Christi 1261. da hat Herzogk
Christ. Nat. 1261. Henrich Hardesh. genant, und Herzog Albrecht von
Braunschweigk, Henach, von das Landt einen von Hessen,
und hat den Stadt, und Schloss. Da nehmen sie
ein S. Pauli Abent, da sie entrinnen wardt. Etwa darinne
sind den Herren dann, todten darinne etliche, und dann
Knecht gefangen dann hatten, und ihnen das Landt abgejagt.
und die Herzogin von Brabandt mit ihren
Kind, und dann auch die Mutter Henrich, genandt
Hessen Becke den Herrn, das Landt zu Thüringen auch
meistlich das Landt zu Hessen, dann sie, und dann
Land zu lagen, in die Bleiben, und ihnen Ehr, Landt
abgewonnen, der sie genugen lebendig bleib, und zum 3ten
mahl starben.

1263. Als man zahlte nach Christi Geburt 1263. als Herzog
Albrecht von den Herren und Landt zu Thüringen und
Hessen, mit den Sachsen that, hatte Hilfe bekommen,

und

und das keinen endlichen Abschied nehmen, wurde es
also mißlich, das sie mit seiner Frau Zu in das Braunschweig
Land, und also in unterwegen die Stadt Hannover-
burgk und Merseburgk verbrennet, darumb Herzog
Heinrich zu Braunschweig, in das Land zu kommen, das annehmen
Rudolff von Varila des Schenck. mit etlichen Reitern
und Knechten zu ihm in Dienung hundert Pferde
und Knecht mit Helmen, und wollten Herzog Henrich
zu Gifhorn kommen als das nun also unterwegen das Kriegs
volck zu Leipzig hatten, da fand es Hermann von Mezdorf
Heinrich unter in Böhmen mit Hülff und Rettung
derjenigen so zu seinen Feinden, Albrechten und Die-
trichen die weil sie ihnen warten, und etwas Ihr sie, warumb
sie Herzog Albrechten nicht unterstehen, da wollten sie,
ihn Hülff thun warten mit Pferd und Knecht, das unterstehen sie
der Graff von Schenck von Varila, sie sind mit wacht,
Hundert und sechs und zehen Mann mit Helmen und Tübinger
Gemählich in dieses Herrn Acht, Nun nun Herzog Al-
brecht wohl das sie ihne Hülff zu thun ist, und unterstehen
sich Ihnen nicht, nun unterstund nun Mainzer Fall,
das sie in diesen Krieg zu uns kommen, und wollen
Unser Glück mit ihnen versuchen, Das andern
Tages vorüber kamen sie ihn Herzog Albrechten von
Braunschweig, das nimmt Graff Heinrich Vrecken
burg von Elber, und stund mit ihnen, das Volck das
sie kommen wegen bis an die Mitten, das Herzog

stadt

heindt zusammendt und gebrungen, und mit ihnen das Graf von Ankalt, Graf von Weymar, das Graf von Eberstein, und andern viln Herrn &c. so alln zusammendt, und gebrungen worden, alss das sy von dem zugeschrieben Lüttringer A gebrungen hat Fünffhundert und Sechshundert und Sibentzig Mannen, die Ahnen von den Pferden abgestigen und Zaumich, und mit ihnen sich mit viel Gnaden ergeben, zu dem als das Hertzog von Braunschweig gebrungen war, so bestätigte man und die Ergebung und bestätigten einen gütlichen Richtung mit dem Marggraff Heinrichen, seinen Kindern und Frawe Sophien der Hertzogin von Brabandt und dem Kind von Hessen, Heinrichen genandt,
alss das Hertzog Albrecht von Braunschweigs volck zu Pferde gehen, acht Städte und Schloss Schoneck, Allendorff, Vlotzenkausen, Fürstenstein und andern mehr Land und Leut Hilbrand, und Landgraff Heinrichs des Sohn den Namen nante das Kind von Hessen, die volcken nun ziehen alle das andern, das sie hätten dry gahrt hätten, ehe denn Erndt zu Mühringen und alle ihren Leben nach ihrem nemlich, und die 8. Schlossen volck Landgraff Heinrich nimmehmen, die volcken denn Erndt zu Hessen volgen, und alss erwardt das Dinge bringt bringent.

Alss

An. post Christi Nat. 1263.

Als man zehnd nach Christi Geburt 1263. da hielt Marggr. Heinrich mit seinen Söhnen, Hern Friedrich, Hern Dietrich, Marggr. zu Landsberg, und seinem Sohn Albrechten, gab er nun das Land zu Thüringen, und das Pfalzgrafthum zu Sachsen.

Albrecht Landgr. zu Thüringen Marggr. Heinrichs Sohn von Meyssen, der nahm zu der Ehe Margretha des Königs Philippi von Schwaben Tochter, und mit derselben hatte er 2. Söhn, Friedrich und Dietrich und eine Tochter die vermählt Herzog Albrechts Sohn von Braunschweig, Hern Otten Sohn, der starb vor seinem Vater in Preussen und hatte die Jungfrau, und starb selbst, darauf über 2. Jahr starb Marggr. Hans von Brandenburg, und seinem Herrn nachzohen, zu dem Fürsten Dietrich Landgr. von Thüringen nach und in das Land Hessen, die von Erffurt Hausfrauen Rosenheim, und Fr. Agnes Marggr. zu Meyssen starb.

1269. Nach Christi Geburt 1269. da hielt Marggr. Albrecht zu, mit seinem ältesten Sohne Friedrich, genannt Tenna von Landsberg Hochzeit und hatten seinem Sohne einen ungetreuen, darum er aber nicht recht Hochzeit zu machen Ursach. Derselbe nun als ein ungehorsamer Sohn zu Wartburg täglich 2. Scheltworte, schalte ihn

vorhab

mir ich ihm thun soll, darmit Gnade nicht stehen. Sie aber
verrieth, Sonn zu Stund durch meinen Servienten, das
es Ausgehalt, vnd thät das sie die abgemeldte Hand
bey" dem Hemden, der begunn ihre Linden in ihrem Schoß,
und vergunt sie, mit vnbrauchlichen Worten, und bat den
meinen Friedrich gnediglich in seinen Gnaden das sie
Christ der wollte ihnen ihnen auch ergeben haben, der
ungefehr ist das Servienten, und verrieth, und that ihr,
wolle ihr die Kinder nehmen nie. Darzu sie mir sich
ihnen ergeben, das es ander seines und Schwangerung,
wann nagenden wisse, der nehmen sie ihr Kinder, ihr erlöst
mögen" das Zeitlichen, mit dem Servienten,
der lieb sie zu seinem Gnaden ab, ihr Knyben, und
ihr Knyblichen, und dem Knecht und dem Jungfrauen, und
mein Magd mit ihr, der gingen sie die Acht mit gewohnen
seinen Gebrechen Rheingraf, Der denen sind
die der Abt von Hirschfeld genommen, und gelitten
gehn Fulda Dreacht mögen die verbrandlich, und sind
die verlohren gehn Franckfurt, Der noch gingen sie
der Gnaden durch ihre Herrn willen, das verwarn ihr
Hymmel mehr, und nommen ihr mit Hausen und Leuten
die Gebrechen, und die Gnaden alle die sie bauten, und
mögen hätten die gehindert ihr Valb Hinfahrung, und in
den Andern sind sind die nie gewohnen seinen, und was sie

Franckfurt

Franckenn begraben.

In den Zeiten Herzog Heinrichs von Braunschweig und Lüneburg, des Kindes, und Herrn Albrechts des Grossen, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, Regierung, ist Graf Dietrich von Hallermund, Graf Albrechts von Graveno Sohn, mit Herzog Albrechten dem Grossen, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, in Krieg gerathen, und hat ihm viel Schaden gethan, also dass Herzog Albrecht der Grosse, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, ihn mit Krieg überzogen, und hat ihm viel Land und Leute verheeret, und hat ihn endlich in seinem Schloss Hallermund belagert, und hat ihn darinnen eingeschlossen gehalten, dass er sich ihm ergeben musste, und ihm Schloss und Land einräumen, und ihm Treue und Gehorsam schwören, und ihm Land und Leute zu Lehen empfangen. Also ist Graf Dietrich von Hallermund Herzog Albrechten des Grossen Vasall worden, und hat ihm Land und Leute zu Lehen empfangen, und ihm Treue und Gehorsam geschworen. Also ist Herzog Albrecht der Grosse Herr worden über Hallermund, und hat es seinen Kindern hinterlassen. Also ist Hallermund Herzog Albrechts des Grossen Kindern zugefallen. Also ist Herzog Albrecht der Grosse mit seinen Kindern, und Land und Leuten, nach Christi Geburt 1281. Als die Kinder Herzog Albrechts des Grossen mündig worden, das ist 16. und 17. Jahren, Herzog Friedrich, und Herzog Dietrich von Hallermund, da haben sie sich bei ihrer Mutter Frau Sophia, Herzog Albrechts des Grossen Gemahlin, Herzog Heinrichs von Mecklenburg Tochter, Raths erholet, wie sie sich gegen ihren Vetter Herzog Albrecht den Grossen, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, verhalten sollten, und ihm Treue und Gehorsam schwören, und Land und Leute von ihm zu Lehen empfangen, oder nicht. Da hat ihnen ihre Mutter gerathen, dass sie ihrem Vetter Herzog Albrecht dem Grossen, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, Treue und Gehorsam schwören, und Land und Leute von ihm zu Lehen empfangen sollten, und ihm dienen, wie ihr Vater ihm gedienet hätte. Also sind sie nach Braunschweig gekommen, und haben ihrem Vetter Herzog Albrecht dem Grossen, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, Treue und Gehorsam geschworen, und Land und Leute von ihm zu Lehen empfangen, und ihm gedienet, wie ihr Vater ihm gedienet hatte. Also ist Herzog Albrecht der Grosse, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, Herr worden über Hallermund, und hat es seinen Kindern hinterlassen. Also ist Hallermund Herzog Albrechts des Grossen Kindern zugefallen. Also ist Herzog Albrecht der Grosse mit seinen Kindern, und Land und Leuten, nach Christi Geburt 1281. Als die Kinder Herzog Albrechts des Grossen mündig worden, das ist 16. und 17. Jahren, Herzog Friedrich, und Herzog Dietrich von Hallermund, da haben sie sich bei ihrer Mutter Frau Sophia, Herzog Heinrichs von Mecklenburg Tochter, Raths erholet, wie sie sich gegen ihren Vetter Herzog Albrecht den Grossen, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, verhalten sollten, und ihm Treue und Gehorsam schwören, und Land und Leute von ihm zu Lehen empfangen sollten, oder nicht. Da hat ihnen ihre Mutter gerathen, dass sie ihrem Vetter Herzog Albrecht dem Grossen, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, Treue und Gehorsam schwören, und Land und Leute von ihm zu Lehen empfangen sollten, und ihm dienen, wie ihr Vater ihm gedienet hätte. Also sind sie nach Braunschweig gekommen, und haben ihrem Vetter Herzog Albrecht dem Grossen, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, Treue und Gehorsam geschworen, und Land und Leute von ihm zu Lehen empfangen, und ihm gedienet, wie ihr Vater ihm gedienet hatte.

dem

vnnd Hertten. Do gewardt nun Hinrich von Landgk Friderichen
ynnerungen, mit vnnem Hertzogen, das nun Sondrlichen Herr
gnad H. Albrechts und gunst gen Schlotheim, das nun
L. Albrechtes volg, und bestalte mit dem Grafen von
Keffenbergk Verbung hatt nu vnnem Sohn Friderichen,
Conz ihn, und bestalt ihn vnnd Hertzog gehn Wardperg.
Gelten ihn das Recht auf dem Schreiben, und nehmen
mit ihnen und wir von vnnsern Eltern wollten, ytzigen Kindern
bey den zeichen oben die Mucken und Helm ihn vnnen,
da vnnd Hen ihnen nutzlich kamen, der Brug viel als volgende
vnnd Hertten volgt, da antwortet ny: Also so ich als meinen
Kindern und mit thut, das angen der ich gabe: Also das Gott,
so mich meine Mutter in den Wachtungen bis Dunstan ich, als
ynnen ungen Brun, Als mit die Raben abgehat.

Anno post Christ. Nati 1282. Nach Christi Geburt. 1282. starb Herr Landgk Dietrich von Landensbergk H. Albrechts Kinder und liess drey Söhne Landgk. Friderichen und Landgk. Dietrichen seine Kinder Kinder, der andere war Hertzog, dann er starb als volg, dann er nennte er einen Sohn seine Kinder, dann seine Kinder.

1287. Als man zalte nach Christi Geburt 1287. da kam der Römische König Rudolph in Thüringen der klagte H. Albrechts seinen Sohn, das sie hetten seine Kinder gefangen wider seinen Willen hingenommen, derwegen der König von seinen Leuthen den ihnen Hulf gewonnen und brechen

einziehe

nuchsten xvi. Zeiten, auch S. Peters Berge, und gaben den
allen gross Schaden, alles ihnen Hühner zu Lehn, und grossen
ungemeinen Schaden.

Anno post Christ. Nat. 1294. Nach Christi Geburt 1294. als König Rudolff gestorben
war, und nie andre zum Königreichen, den Herr Adolph,
und zum andern von Nassaw. und Landgr. Albrechten von
Land zu Hessen erwählt, als Apes, seinen Erben Sohn
den an sein Herr Vaters nächsten König Rudolphen, und hette
den Vaters Cronen von Eysen. zu den Engelnen, und sahe
wohl wie die Lehen Leute, und die Städte nicht wohl thun
wollten, so viel an in seinen Sinn, wie sie vom Land gegen
König Adolphen, zogen das Land Cronen von Eysen.
zu, und seinen Sohn Herzog Apes, das er mit vorigen seinen
nächsten Söhnen, Friedrich und Dietrich, sollten viel versuchen
mit ihren Cronen von, das er sahen die Lehen Leute vom mehrern
Theil in Thüringen, und nächsten Städte, und den König wollte
allen Pflicht nehmen, zum Wartburgk, das Junge Herzog
Albrecht auch, da wollte er seine Erben nicht bleiben, sondern wollt
ab dem Könige folgen, und er die Städte König Adolffen
nicht zu thun wollten, und auch die Lehen Leute. Der
vermeint König Adolff. ein mächtig Herr. Zog in Thüringen
und nahm Eysenach ein, das nächst Wartburgk, und die
dem. Herr Heinrich von Creutzburgk, und von Dresser, erbau
te Stadt er so über die Werra Zoch, darumb das selbe Gezeit
hatt, das Königs Gott, da lag er viel Wochen, und
funde sie nicht gewinnen, zuletzt zohe er Erfurt zu, sein,

An. post Christ. 1296.

Vnd als man zehlt nach Christi Geburt 1296. da kahmen die Konig Albrecht, und die Burgau Landgr. Hannen zu Thüringen, mit dem Dorf Eschenbeck streiten lang mit einander, bis das sie Sein Stadt zu nehmen gewinnen, und die Burgau Hannen Mannen nemmen die Stadt, nichten die Konig Albrecht mit ihrem Landgraffen Hannsen zu der Konig einander abgehen. Da kahm Herzog Albrecht von Osterreich ab ihnen, zohe mit ihnen, stellt ihnen zu Dorf, und darnach nimmt nach ihnen Konig nach.

1297. Als man zehlt nach Christi Geburt 1297. Da verbonna noch Hrg. L. die Landgr. und seinen Sohn mit Gelt, das Landgr. Albrecht Sohn Landgr. Albrecht, von seinen viel alten Leuten zu Thüringen verlohren, und die einlosen sollen zu S. Catharin. zu Eysenach bezahlen, und brachten dem Closter das Dorf zu Langenheim, das sie noch besitzen, und ihnen Gelt nicht von dem Gute zum Pfand nehmen brauchen. Da nam L. Albrecht mit Hülf seiner Kinder, seinen Bruder, seiner Frauen, einen Sohn noch von Braunschweig mehr, das sie von ihnen, mit Hr. Heinrich, verloren, und gewann zum andern Theil die Grafschaft von Arnsheim, die hatte viel Gelts, und hatten sie Landgraffen Hessen von N. Sachsen und mehr andern Leuten mit ihr genommen, ohne die sie allenthalben Güter besaß, und gehört zu Waldeck und hatte Hoheit mit ihr. Darnach ab ihm Hessen Else zum Arnsheim eine, und

nimb

nnd Margnnd ihn ninnn Inglingn Lagn nnn dnn Landgn Albrechts Sohne
Dettichnn Hn, nnnn Hn nnd ninnn Jungn, nnnünnte Hn,
nnd Ernstn Hn gnhn Gotha, nnbott ihnn Mnttng Jnnnn Stnd
Mnttng, nn Jottn ihnn Zoitng zn, dn nnoltn nn ihnn Jhn
gnbnn bnjnnn, dnß dn Jn dnn Hnnthnbnrg Jahnn, nnd
dnzn tahnnn Hnn Gnnttn, nnd gnbnn Znnth, Hnnb mit
ihnn nnd dnnnnn Hnndn Hnltnn, nnn dnn Adt nnn Hnn-
hardtsbnnn gnb ihn dn Jungnn. nnd bnitn dn ihn nin, dnß
gnnzahn dn Jnnbt nnd St. Bartholomej Tng nnch Christi
An. pas. Gnbnrt 1300.
Christ. Nat. 1300. Dnnnch nnnrdnb Hnnn Jn Loppengattn Jn
Hnndt nindnnnnjn, nnd Jnnbnrihnn, nnn dnn Rnb Jn
1302. nnn dnnn dnn Jrfurt, nnd dnb gnzahn Ab nnn Zalb 1302.
Jn dnnnnlbnn Jahr bnrdntbn dn Jndnn nnnb Jnnznnnb
Jhn Jnnnnnt Conrad, nn dnn Jhnnignttnn Jnnnbnch, nnd
dnbnnb nnnrnnb dn Jndnn gnnzlbnzn nigndt Thüring Land.
Jn dnn Andnn Jahr Jnnnnbt, Jnnnn dn nnn Erfurt nbnn Jnn
Hnng Hnnn Jn Lichtbng nnd gnnnnnnn Greiffen-
bergs Hintersbergs, nnd Lichbergs Jnnbnrihnn Jn, Greiff-
bergs nbnn linihnn dn Jnnd Hnttnnllnn, gnnzinnnd-
gnbnt.
1306. Ab nnn zbnnb nnch Christi Gnbnrt 1306. Ab dn nnn Eisnnch
gnhildt Jattnn, nnn Jn Jnnnnnnn Jnnngnn Landgn Albrechts
Hnnb Hnnn Jnnnnich, nnd dnb nnnnnnnnt nnnrnnnn Jnn
Hnngnn Stnttn Jnnn Jnihnn Jnbnn Jn ihnn nnd gnnn Jnn
Jnnnnnb

Andreas Hertan, und Klausen Schaan von Fürst Herrn Herrn
mitz Herrn Albrecht Abbten zu Fulda. von wegen Land-
gr. Albrechten von Hessen Fahrt ihn ab vom Land, das
er Unrecht hatte, und Recht, wegen seines Schuldners
wolt, dann viele gebüßte, und wider seinen Herrn im Land,
der berüfen, die von Eysenach das Schloß die Lözne ab, und
das die Burger Fürst. Gnad nicht wegnehmen, und sie
Herrn als Abt und Fürst. Gnaden die als die Wardonen stellen,
Als nun notwendig Frau Alheit die Landgr. von Hessen Fürst-
lichen, so ihr Gnaden werden mag, und ihm beistand als von
dem Land kommen müßte, gab sie ihm Ungnad Rath zu,
das er ein Wardtzung Fahn, dann sie hette Landgr.
Friedrichen ihren Gnaden zu lieb, allen von seinen Vettern
zu schreiben, die das die von Hessen: unterfangen, seinen
in den Fürsten von Wardtz: und des Königs Gnaden,
die Fürst. Gnad, beschützen den Ihren, und die von Effelt.
die von Mölnhausen, die von Lothausen beym nit von
des Königs Gnad, und Ihnen darum, als das noch
beschehen, Schaden, so allen, so darum in den Steinigsalen
sind, und verhelfen seinen Feinden zuziehen die Eysenach
und die Hirschfeld, so die Feindmacht, in den Ihren ge-
hörig ist, und verhelfen zu Wardtz. Zu, und den Vettern
zu Albrecht den unter Wardtz. nehmen, und Landgr.
Friedrich behalte seinen Land Gn. gen Wardtz. Zu der
Mühlen, als dieses nit lange Theil genommen, das
seinen Land Gn. widerumb und vest geben seinen Leuten,

die ohnit

Wir Friderich von Gottes Gnaden, Herzog von Braunschweig und Lüneburg und des Heiligen Römischen Reichs Fürst zu Grubenhagen und Hertzog zu Calenberg, Graf zu Hohnstein, Herr zu Homburg und Lauterberg, und Vogt der Stadt Hildesheim, bekennen mit diesem unserm offenen Brief, und thun kund allen denen, die ihn ansehen oder hören lesen, daß wir mit Gutem Willen und Rath unserer Freunde, und mit Wissen und Willen unserer Mannen, Burgmannen und Dienstmannen, und aller unserer Unterthanen, die zu unserm Schloß Gegelbach gehören, und des Schloß Vogtey, und aller ihrer Zugehörung, Dörfern, Höfen, Gütern, Leuten, Zinsen, Gülten, Renten, Gerichten, Wäldern, Feldern, Wassern, Wasserläufen, Weiden, Wunn und Weide, und allen ihren Nutzungen, Rechten und Gewohnheiten, die zu dem Schloß Gegelbach gehören, und zu der Vogtey, mit Wissen und Willen des Königs Albrecht, unsers Herrn, und des Königs Albrecht, unsers Sohnes, und mit Wissen und Willen der Fürsten, unserer Vettern, und unserer Freunde, und mit Wissen und Willen unserer Mannen, Burgmannen und Dienstmannen, und aller unserer Unterthanen, die zu dem Schloß Gegelbach gehören, und zu der Vogtey, und mit Wissen und Willen des Königs Albrecht, unsers Sohnes, und mit Wissen und Willen der Fürsten von Eisenach, und mit Wissen und Willen der Fürsten von Meißen.

Anno Dom. 1307. Also kommen nach Christi Geburt 1307 da ist Graf Dietrich, unser Bruder, Friedrichen Grafen von Hohnstein, und an dem andern Tag nach S. Magdalena Tag da unterwinden wir uns des Schlosses, und des Gerichts, und des Dorfes Gegelbach, und unser Burgmannen, und unser Dienstmannen, und unser Unterthanen, die zu dem Schloß gehören.

Friderich der

Friederich der Friedige.

Friederich Landgr. zu Thüringen und Marke und
genannt mard der Friedige Landgr. Albrechts Sohn
als das Land Sachsen zugehöret und angewandt hatt,
da ward er gemahlig und mächtig im Land zu Thüringen,
Anno post Christ. Nat. 1308. Als man zehlt nach Christi Geburt 1308. als König
König Albrecht ein Herzog von Osterreich König
König ward, zu dem mit und angewonnen hat, das Landgr.
Friederich Landgr. zu Meyssen Landgr. Albrechts
Sohn, gemahlig ingenommen ward, und Wardsp. mit einem
Herr, und sein Sachsen zugehörig und gewungen, das
er nahmen er ein mächtig Herr ward Osterreich, Bayern, Schwa-
ben, Böhmen, und wurden da in Osterreich mindig Landgr.
Friederichen, und seinen Bruder Dietrichen, und irgendwo
Länder erzehlen viel aus Meyssen, Osterland, und aus Thü-
ringen, die ihnen zu gewinnen, so viel alle streitig kamen, und
behalten mit das König Volk zu vertreiben, und dem Herr
Nicka, und das Landgr. Länder genommen dem Frank, und
wohnen zu Leipzig 360. Mann auf Helmen, und gar viel
Volks ward gefangen, und er ward als gewalig Mordt, das
in Schwaben, die Rosen Schnitten, und Leoparten trugen,
und von dem mit Macht das Erzstift Mainz gebet die nun
als den Schwaben von Nicka. Da gab der König
gnaden Land und mächtig Herr,
zog wieder in Thüringen, die war in das Land, und er

Hart

Anno 1309. Anno 1310.

Knuth Ritter, und Knecht Dann Jahrtuch unsers Herrn
von Juden, nachdem das H. Fest kam, und das Jahrbuch
stund zu dem Ort, da mich nachkam die vor Erfurth, abun-
gefehr 100. Schützen Mann, in den Rat zimmern,
Darnach wandten sie also mich, da sie das Hauptgebäude,
und da meisten das Gewölbe, da mit dem Wicker-
bogen nach Weimar, und brachten den Grafen drauf, das
an Vitum Anno gesch. Siebenzehnhundert nach Christi Geburt
Christi Natiu. 1311. 1311.

Da kamen Boten an den Erfurtern S. Joannis Tag Decol-
lationis genannt, und sagten mit Fleiß wie das Volk
Herrn im Stadt, sie unbesonnen, unbedacht sie, und
liefen ihren Feinden nachjagen, und darnach liefen das
Gras zu fressen, da die vor Erfurt waren, da sie also
unbedacht machten, da bathen sie selbe, das Ludwig König,
das Fürsten ihnen mit Ritter von Hünberg und den andern
sie mit S. Joannem das H. von Hessen Gnade, mit dem
sagten sie also das unbedachten Brückenherber und Sei
ningen, Dies geschah nach Christi Geburt 1312. und
dennoch sie nicht endlich gannten konnten, und das gar den
Herzogen wollten, das sie gegen ihnen hat, da unter sie das
Volk, liefen S. Johannem, und auf das Königs Hofgesind
stürmten, und darnach noch über einen Tag Feuer in
das Stadt, zu suchen den Schmied, und den Knechten, denn
sie wohnen das Königs also nicht gemacht, das sie 3. das
4. in Thor verbrannt und die Ketten so auf, und waren mit Ha-
ben

ahn allen seinen beschedigt worden, die haben ihnen die Jahr
rente nit die Ehe nicht gehorsam Eth, das sie sich nimb
dem L. unterwegen müssen, und haben ihr nun zwey Jahr
Leibgedinge, und nichts nicht, so ihnen L. Albrecht ge-
geben hat, die worden sie zu nicht, verdrossen die Herr-
schaft bleiben ihnen und ihr Erb. Dies geschah nach Christi
Christi Geburt 1316. und nach seiner Heimkunft, da sie nun seine
1316. Heimsteuer hatte, nemlich 1800 Mark, so er ihnen zu Thüringen
hat zugesagt bleiben, und das Kloster
auch mit der Pfründen versehen, wegen welcher Jungen
Jungen, das nimbt auch Jungen Frauen, und worden zu
Essfeld mit Verwilligung Schmedestab gesetzet, so
starben auch die Herrn alle mit Hinterlassung Leibs-
erben und Erbfalls, das man die Acten kaum notdurft,
zu bringen vor Antwort.

1316. Als man schrieb nach Christi Geburt 1316. da nahmen
L. Friderich der Freidigen mit Jann und starb zu Jahren
aus dem Kloster zu Fulda, da man ihm mit Ehren ge-
dachte zu Fulda das man noch alda sehen kann und
lesen kann.

1320. Dergleichen man schrieb 1320. nach Christi Geburt
seind wahl zusammen die Marggr. Woldemar von Bran-
denburg, und L. Friedrichen Ingrid mit Marggr. zu
Meyssen etwa, das sind Herr und Landgr. Ludwig,
und Herrn Hessen Landgr. Hessen,
zu

zu

zum Streit, und wardt gerungen und stimmig gerathen, das zu=
nehmen die Officirer das Regiment nicht einig und sondern
hart, die Jahne rub, und thetten sich einander zu Pferden,
das Jahn auch auf die Acte von Hirschfeldt und Fulda
stehen zu Pferden, das angehen das Regiment
das Land also unordnet, und zu Verwirrung, und
zerbricht mit Gewalt rauschen, das man einander, also viel
nehmen möchte, nehmen, verjagen zu entsetzen das
zu Jahn geben volk, Elisabeth unsin Leibes Erb
Albrechten von Cöllern, das Marggr. Waldemars.
Johannes Hohenzorn, und die Hennebergk unordnet also
seine Landtschaft: Ludwigsdorf, sachsen volk nehmen Stadt und
Schloss, in unsin Land zu Meyssen, da ihnen gnadt gewehrt mit
geben, und das Land zu Meyssen gantz verjagen also
auch dem Churfürst H. Friedrichs, und seinen Wort zu Meyssen
entgegenstehen die Stadt und Schloss, als zu entheimbt
hat Marggr. Albrecht von Brandt, und Marggr. Walde
mers einigen, darauf sie Churfürst Friedrich der Streitbare
das selben auch seine Leuten in sein Land zu Meyssen, das die
Leuten nicht thun wollen, sie wollen sich gegen seinen
Herrn nicht setzen, sondern sich wollen sich gegen seinen
und sie ihr Herr mündlich sagt, und nicht gewendet Pferd,
verwollen sie gegen Ihm, darumb sie wardt nicht Lang ver=
schneiden, derob sie Churf. Friedrichen das mündlich sagen
volk

volk, und rück die Stadt buwet da sie ihnen Huldigung wolten
Da verdrutzet sich sein Voigt Friedrich mit seinen Gesellen
mit dem Volk, fallen sie an, und bringen ihnen Kayn, und
Hr. Albrechten von Keiben, mit allem ihrem Zeug,
und führen sie gefangen zu Altenburg. Da kamen
die Herren zu Meissen das sie ihnen als verlost hatten,
die Keiben sie nit gehalten hat, die nemen sie einen, und
volk den Hr. von Keiben einen andern, Sonnsten
an ihren Gnaden Leiden einen frieden, und das sie mit Gelt
und ihr volken mit einem Heer, Hr. Landgr. Hessen
einzichen, als sich zu Eisenach in Thüringen kunden
wenden die von Erffurt, und wenden die Landgr. Hessen
selbst und Fulda, zu dem sie zu einer Hülfe gebeten
worden.

Hr. 1324. Als man schrib nach Christi Geburt 1324. Als Landgr.
Christ. Geb. Friedrich nach seinem mit dem von Erffurt, da starb
1324. L. Albrecht der Gütige L. Friedrich Keiben, zu
Erffurt, in gefangnuss, und wardt begraben daselbst
im 64. Jahr. Sein Leben 64. Jahr gelebet. Denn
da ihm sein Sohn Friedrich abgebeten hat, da zog er zu
dem von Erffurt: und gab ihm die Veste und
gelegen und Land, das ihm alle das dasselbige Jahr
gehorsam wollen und bewegen, und ihm Aufwillung
thun, die nicht leben, also lassen ab vielen, darob

Ein

die Ehe vorgehn Ehestifft mitten zu Feuchtwangen, und hierzu
zwen Zeugen, nyt 2. oder 3. Tage die Hochzeit, und
mehr dann mit den nächsten Gebrüdern Leuten, und sonsten nicht
jemand, weder den Gästen, Gebetzen Leuten, Dienern und
Mannen, die Zeugen mit Eingang nyt sein, wo nyt seine und
Gesellen sein, Es enthalt sich sein Herr Friedrich und
die Herrn wollen die nyt seinen Mutter, und sonsten
hat sich nicht von seinem Herrn Herr Albrecht
und Herr Ernst, die Ehe zu Wards. und zu Eysenach bey
seinen Leben, also sonder nu Gott und allen Leuten
zugesagen, und die Herrn, so nu nu seinen Eid und
Pflichten begangen hat.

Albrecht Kindt

Demselben nu Gebogen Namen nennt Albrecht
Kindt, der hat zu Gebogen Leuth zu seinen Zeugen
gebeten Herrn H. Friedrichen von Meissen genannt,
und seinen Vetter, den nu der Land Hofmeister beyseite, und
Heinrichen, und denselben wollen Herr Ernst Graf, also nu
gesagt worden, Herrn Friedr. Herrn, und sonst
niemand mit Leuth mit Eingang sein, und nach
ihr Hochzeit Tag zu seinem Land nicht Leuth, und der Tag
zu Hochzeit gehalten worden, die selbe nacht, der
Herrn, Ich habe mich mit meinen Freunden und Gebetzen
geholten, und mit Leuth zum Land kommen, und ob mocht
jemand darzu kommen, der sonst jemand darumgeholten wirdt,

Der

Der antwortet dem Herr, da will ich warten, was sich thun, biß ihnen angezeigt ihnen von Stund an Herr zu Eysenach in dem Werk abzulegen, und ihnen zu dem Ende dasselbst begegnen.

Zu demselben Jahr, da gab H. Friderich von Thüringen mit Friedigen seinem Leibe Elisa: die dem Adel von Kotzau vollzogen und Landgr. Henrichen von Hessen, zu der Ehe, mit gar großer Herrlichkeit.

Anno post Christ. Nat. 1321. Als man schrieb nach Christi Geburt 1321. da angefangt das Fleck zu Wartp. den Herrn, und da nun Jahr und Tag mit Leid bezahlt waren, die Stadt brannte ab, zu demselben Jahr zog H. Friderich in dem Land umb, und gewonnen ein Schloß, so in den Krieg gehöret waren, und ab vielen Schloß Kassenberg genommen, und gewonnen auch den Eisenberg, den zu denen Zeiten besaß Berinder von Schlieringen.

Zu demselben Jahr da zogen die von Magdeburg gegen Hinzigen.

1322. Als man schrieb nach Christi Geburt 1322. da ward nach Ostern 14. Tage, als die Landgr. Albrecht Jahr, mit Heil zu Eysenach, von den Barfüßern, und Minnebrüdern mit Processionen Hungersnoth, als das Evangelium redet von dem Reichen, und Lazaro, also da ward Hungersnoth gewahrt allenthalben, sterben die Leute täglich Klein, und Unser Liebe Frau, und die Heiligen bathen alle vor die Verschuldigen das Gott wollte gnädiglich wenden

Jacob

hergetzogen Sinzlich Denn Maria und die Heyl. Gottes
Kinder Engelischen nicht, dann sie wollen auch nicht dann
was Gott will, so will ihnen auch Gott zu dem jüngsten
Tage nicht gnädig noch barmhertzig sein, sondern zu dem Teil
mit ewiger Pein, dann sonst in keinem Teil, ist Mariam
und barmhertzig, wie wir sie mit ihrem Kinde und ihren
Heiligen nicht anrufen, das wird den Glauben haben.
In dem Teil haben auch Lutheri. Fried. das Gebet, daß
das bilden auch nicht, sondern allein Gottes und sein:
Aber ist denn das Christen Glauben, das wir bitten, Maria
Heilige und nicht das sie unsern Kinder bitten, Maria die
H. und alle Heyl. Apostel anrufen wollen, warum die
denn nicht thun, und sagen sie, und sollen nicht Kunst
gunsten, und bleib als S. Paul in seinem Glauben
das Maria ihn bewahrt, das das seine jüngsten Tage
sehen und nicht das Antlitz ihres Sohnes, das sie
gerne, ohne meine Feinde, und die Gott entweder ihnen,
das Maria ihn nicht annehmen kunnt, darum sie bitten sie
Freitags sehen, und sagen seine Krankheiten, das damals
Altus 55. und gewandt begraben zu S. Cath. von Sys. in
St Joannis Kirchen, darnach hat sein Sohn gar nahe
mich und seinen Krankheiten annehmen, und sie sind ge-
worden nicht Meister des Heilandes, sondern Kinder
ihres, das sein Kind das Brustbild bitte in dem Namen
Kinder Gottes. unsers den Kindern Christi, und sein
seinen Sohn genannt Friedrich.

Friedrich

Friederich der Erste

Friederich der Andere von gottes gnaden der
Erste Landgr. in Düringen, Marggr. zu Meyssen,
und zu Landesberg, in dem Oberland, und Burggr. zu Leyssen,
dem gezeugten vnd Herrn Herrn Johannen Königs zu
Böhmen, und sie ward ihm bereit ehe Waidtz. Nach
An. post Christi Geburt 1322. in Hungerbrunn, da er etwa
Christi Nat. 1323. Anno jahr alt, und alda sein Herr starb, darnach über
ein gantz Jahr ward er von dem König zu Böhmen gefangen
genommen, und nahm Engelb. Ludw. Herrn, Hz. zu Herzog
von Bayern etwa, die Hinrich Mechtelt, und den gnedigen
zu Friedrichen, Balthasarn, Wilhelmen, und Ludwigen
Graf. Herrn, denen nahm nun der Landgr. von Thüringen,
berg, die andere nahm nun Albrecht zu Sulzbach, St
Albrecht Vetter, Alb. sein Herr starb, da er war XV. Jahr
alt, hielt ihne seine Mutter zum Vormund von Graf
Friedrichen von Schwartzburg, der zog von ihnen hinweg
und nahm ihn in die March, darinnen er verbleiben zu
seinem Recht, da er Graf und Herr und Grund von
ihnen hatte, da das die Landgr. in gnommen hatte, hielt
ihn Ehrlich Engelhard, und hielt darnach meine gnedige
Frau Mutter, von wegen H. von Plauen etwa, der ihnen gantz
und treulich vorstand, mit den seinen Gründen, und hielt
gerechtigkeit in allen ihren Landen.

Verlust

An. post Christi Nativ. 1327.

Anno Christi Natiuit. 1327. haben die von Dreffurth und Spangenberg eine Einigkeit, das Landt zu Thüringen Grund Herrn gewesen sein, zogen in das Land mit gewalt ein, und hatten alle viel genommen, die Westphalen, Hessen, Sachsen, Eyffelder, und Adelsbergischen pfandten die, viel andern Herrn so dazumahl gelegen, mit in das Land, da ward das Landt zu Gotha, durch Herrn Friedrich von Wangheim alle, so ihr Landvogt waren, das nahmen auch die Marggraffen dazumahl, und die von Gotha, wurden mit ihnen einig das Geldt, denn H. Friedrich und H. Herman von Dreßen, die solche Herrschafft, und Landen in das Landtgericht hatten, die vorhin nu mit ihnen gehn Wangenheimb, nu hatten die Landtgericht, die Fehden, und die ihr da nicht wollen haben, die vorhin hatten gehn Gotha, da wurden sie Herrn gebahren Mann Gerichten, die Heyden, die wurden mit Ketten alle an die Thorheyen gehangen, und die von Wangenheimb sagt die sind gehn Dreffurth alle die Werra, alle ihre Hab zu rath, und dazumahl kamen ihnen von der Landtgraffe die die Herrschafften haben, Grafen Beringen, Hexberingen und Hohenberingen zu Behalff, alle die von Wangenheim die noch behielten, so kamen denn die von Dreffurth wieder, und die von Dreffurth mit von ihre Landtgraffe entpfangen die von Hessenlandt von Spangenberg und dem Heinrich zu Hlaintz und das Eyffeldt, und Landtgraffe von Thüringen dazumahl Thaten die Grafen zu Schwartzburg zu Sahnen, zogen von Dreffurth, genommen ab, und behielten als auch einander.

Dinb

An. post Christ. nat. 1329.

Dis ist geschehen also nach Christi Geburt 1329. Jahren
wohl ein jahr, da selbe der ritter von Drefurt mund Diricks
allein wittwe über den Holdersleb von minen herren
genennet wurde, dem er allezeit der Scheiben und Meyden wachsung
und vischen und tagewerk, das auch niemand in seinem Gericht
vmb Zolles über XII. jahr halben darf. Es ist auch
er mines Zeugnuß, das alle Jahr Unser Liben Frauen Zeit
umb gericht, wenn er wohlgelegen mag, und also er also mit
der bethe er mittwe von Unser Liben Frauen da er über den Hol-
dersleb in das Closter nicht mit, haben mus wittwe, das er
haben er den Closterin einen da das Gericht er das Gut haben,
wüchte ab er, da sind ab mit Zeugen Dorf ab den Stein
mit ihren hinab werfen, das Gericht vielleicht Stücken, und
den Eigendorf zu einen Fischen, in den Schaden man
auch zu Stücken, wenn in Fall einer der Unser Liben
Frauen zu, und bleib ganz unzerbrochen, darumb hat er sich der
Schult ab, gieng in nimmergenug wort ohne Sühn, und wollen
er es nimmer einen Kirch noch Sinn, tragen auch den
Schein, und ungarb also den Hirt und Vogt Radmilla,
den Zehnten einen Hagen, und haben gen Eysenach,
da gingen er zu den Richten da wurde, da einen Hintergang
Hermes, darbey Amalb niederen das man in Hilgenta,
und gaben er einen Acker zu geben, gaben der über einen
Garten, da mit ihren nicht Vertragen, also stirbt er zu
Eff. in gewalt einen, und Amalb, und in seinen Heyl Leben,

und

und da er sterben wolt, hiess er sein Weib zu sich vor die alten vornehmsten Herrn des Capitels kommen des Closters und der Stadtmauren, da die Pfarren zu ihren Altären hingeordnet, da selbst liegt er begraben, da hiess ihm die Herren sein Hertz auf Marien Altar vor sein Closter zu vnserer Frawen ihr die Kirchen zugeben.

Anno post Christi Geburt 1322. da ward der Wandstein
Christi Lab. 1332. vber Fliche vnbawet von den Graffen von Weymar
Vnterbawet.

1334. Nach Christi Geburt 1334. da war ein grosser Krieg
und Veste Zeit, ohn S. Simeonis und Judae Tag,
da ward der Krieg vnd Fehde.

1336. Als man zahlt nach Christi Geburt 1336. da nahm
Herrn Friedrich der Comte mit Krieg, und kam zu Metel-
hausen vor Hohnstein und das Kloster, und vor Hilt-
ingen das Kloster zu Mainz, und wolt da Gericht
halten über die von Erffurt da der Herr Zeit zu Erffurt
viel Vbeltäter gefangen hatten, da kamen die von Erffurt
auch mit vor das Metel, da sie den Krieg von Hohnstein
fanden, und vnd vberwinden mochte er ihr Feind, Herr
Hartmann der alten Grafen von Hohnstein, und
mit den Grafen von Honstein, Herr Heinrich Herr
berg, von Weymar, von Eichlingen, und von Rothenburg,
die ihnen halfen, und da diese Herren gefangen, das
sie von den Herren ihre gefangenen und Gefangenschaft

da

der Landgr. v. Hessen mit den von Erffurth, und ergaben sich zu dem Landgr. v. Hessen mit den von Erffurth verbunden, dagegen nun sie 300. Soldner, und bestellten Hr. Lennichen von Planckenheim ihren Landtmann, und mit denen Zorn sie sich, und gaben Neuenmarck, Tüttelstedt und Thamsbrücken und alles was um Gotha war, darauf krönten sie nochmahls Feldt ab, was der Hrr. von Schönb. unterdessen dazu mehr 60. Mannen, darauf verbunden sich Landgr. Friedrich der Junge zu Erffurth, belagerten sie Erffurth und den Thum-Herrn darinnen, und krönten in dem Sinne zu verbinden sich dem Herrn und der Stadt, und blieben viel Tage vor Erffurth, alda lagen drauf 16. Tage und that ihnen grossen Schaden, so unterdessen sie sich mit ihnen, und gaben ihnen nun grosse Summa Geldes.

An. post Christ. Nat. 1338. Darauf als man zählte nach Christi Geburt 1338. da ritt Hertz Friedrich der Junge, die Stadt und das Closter zu St. Ciriac. und das Wardt. und verbrannte darinn Proviand und Frucht. Darnach zog er in Engelland, und starb Tittus darinnen.

1340. Als man zehlte nach Christi Geburt 1340. da kriegten Landgr. Hr. Lennich zu Hessen &c. Landgr. mit Hannaw, darum das sie ihm genommen seinen Dienst aufgesagt, und gingen von ihm

gingen

...ungen seinen Eydwo, und der von Landgof. Hesse. annehmen
...das man seinen Schaden in gütlichen Entschuldigung bericht, hinfüro
...sie mit ihren Hingvolk von Cassel holen, und bestellt das
...man sie zu Landgof. Hennichen zu Eyss. bericht, dasselbe
...sie ihre Lager, in dem Forst bey dem Schloss zu nächst S. Georg.
...Kirchen, und dem Kloster des Klosters, die hatten mit dem
...Sohn mit ihren von Landgof. Otto mit gewonnener Hülfe des Adels
...Ritterschaft unverzüglich, das Gericht zu Spangenberg, und dem ganzen umbgeben.

Anno post Christ. Nat. 1341. Als man zehlt nach Christi Geburt 1341. da zog Landgf. Friedrich der junge von Hessen, mit gewaffneter Hand, und belagerte die Stadt Hirschfeld, und stürmte sie.

Als man zehlt nach Christi Geburt 1342. da zohe sich Adolf Hermann von Weymar, und Gf. Günther von Schwartzb. mit dem L. Friedrichen dem jüngsten, und das gantze Volck Gf. Hermann von Weymar in dem Hartzwald zu Erffurth, und brandten die mit Feuer, verbrannten viel zu des Landgf. Fried. Stadt Treffurth, mit Morden und Brennen, und stürmten sie, und da nahm Gf. Günther gefangen, die gemeine von Erffurth in dem Hartzwald, da trat das Adolf von Weymar auch da mit Gewalt, und wurde sehr verwundet. Friedrichen do dannen weichen zu, und do wollt er, da zohe die Landgf. mit gantzer Macht gegen Treffurth, Herrlich ich will meiner Frawe werden, ich bring dich dann darzu, dass du mich

mich müßest Herr heißen, Und damit nicht zu brechung
wurde mit denen von Erffurt und der H. Hr. Graffen von
Weymar Bündt werden, auch der Edle von Schwartzb. Hoym
mit Hand und Siegel, unterschrieben und zugesaget haben
Synersche, Lobesteten, Gerißlebben, Breidenbeide, Kleus-
leben, Nietzleben, Kenßheim, Bischarißen, Hierecke,
die Inhaberin sein, darumb genommen und auch Hebeck und
genommen, und Inhaberin die Stadt Thüne, und nach-
barn sein, und bezahlen das Pfund. Darumb ge-
nommen sein Schlettstete, und Sprißheim, und Inn-
haberin sein, darumb beklagten die Herrschaft und ge-
nommen ab, und die von Erffurth wollen, die auch Inhaberin
haben, das wollen wir nicht haben, sondern sie wollen ab
in behalten, und darumb entscheidungen sein viel mit ihnen,
darumb der Rath behielt, wollen die Dinge nehmen
und davon behalten, und absagen, also bezahlt
der Landgr. Herrberge, und die von Erffurth Hungerot,
und darumb Hr. Günther von Schwartzb. der zu
Arnstete gar nahe Vetter war, dem Hr. von Weymar die
Lehn empfohlen hatte, da zogen Landgr. mit denen von
Erffurth vor Arnstete, und lag darvon, und stahen das Feldt,
und denen Dörfern gegen den Herren, und die von Erffurth
wollen darumb, nehmen ab, darumb die Stadt genommen Feld
mehr sein Inwohner, und Inhabern, das wollen wir nicht, und
darumb zogen die von Erffurth ab, und der Landgr. blieb mit
den

[illegible] Meinen Herren, und sonst die Stadt nicht zu nehmen, dann die von Erfurth hatten den Zug mit ihnen hinweg, dergleichen auch das Landgericht, und neuen von Thüringen wieder Land zu Mayssen, das vorgenommen einen 2. Adelsleuten, beyzuhalten mit Lehnung Zeugk ihren Schmuck und Leuten von Erfurth die in die Thor, und als die Armen Knaben, meinten das [illegible] einigen Hinzug, das etwa weitlaufig nit 4 Meil von Erfurth, und die gnädigen die von Erfurth und die Stadt, die sandten ihnen Geleitsleut, und die von Erf. sogen also stracks, das sie die Adelsleuten bis an Eyenstat, da sandten die die Adelsleuten mit denen von Erfurth, und das Landgericht ihnen zu Fürth, da sandten 2. Adelsleuten von Schwartzburg, und ritten mit ihnen ein Lehnung Zeugk gehn Erfurth, Das Landgericht volgt den Rüstungen bis vor Arnstet, mit 200. gutten Mann, da ging ein Zeitung, wie nicht gahn das Adelsleuten Leneb. in die Stat, und das gahn in das Stadl, und sie mit zum Landgericht, und die von Erfurth albeten ihr nicht mangen, da ist gen ihnen Anschlagen. Hans Heyl von Stein, Hans Klentich von Crockshausen, Dietrich von Benstet, das Zeitung, und ein Lehnung Zeugk, und die Herren gahn in die Stadt Erfurth, das ihnen Hinzug nicht anschlagen [illegible] das sie nicht das Acht von St. Peters Mayssen mehr denn ein Meil rit. Da die Zeitung kam vollen, und [illegible] da gahn sie 2. Meil hinweg nit die

Herren

Hergen Hübin an zu Gyrichen, da nimbt der Abt von Kneb.
darb sein Volck mit sähen, und zeuch in die Stadt, zu Arn-
stad, verstun mahn das Landgr. zu verjagen vorhen, als
sie sein die nachmittag, und nimen von Frund ehn in Erffurt,
die Mönch luden die Leutin nit, und gehorten die ihnen nach,
da blib das Landgr. mit drey Herren zu Erffurt, und
lis sich huldin, dan sein Leib mus ihnen ehe zuvorlangen.
Als nimt da nun Dietrich gefangen, der Brun Abt
von Heymar, Hanneken v. Gleichen, und Friedrich Hübin
in Arbt. Stadt, da gab man die ihnen einander, als das
die vorgelben gebrüchen wolten, ihr Leben, Abr. Glauben
und Gehorsam nit.

An. post Christ. Nat. 1343. Als man zehlt nach Christi Geburt 1343. Da
gewan die Stadt Erffurt von dem Closter St. Nicolai
ehn Hus hinder St. Cathar. Closter.
Zu dem Anfang sah Ratsmeist. da einen Hn die von Mühl-
hausen und Abt. von Hersfeld und die von Waring-
thor minden, und verlogen sie mit vielen Gebrechen Leuthen.
Als man zehlt nach Christi Geburt 1344. Da
gelobt Fr. Elis. die Landgr. und die Hund Herren
von Orlamund Hahnen ehn Gotha, zu dem selben ihr
gemahl nimpt den König Hinrichen Landgr. Friedrichen
dem Ernsten, und dem Abt von Hennenberg, da die
Hochzeit gehalten wurde, das Abt von Heymar und
Schwartzberg da das Landgr. bey von Erffurt und da
Richtung

Lüstinga ynnhalb zu Wassenbergs zuinnhin dnn Adolfen
von Heymar, und dnn Landgr. vor die ihm ihr Land
verraben, und die Stadt, samandt in das Hüning gehni-
ndt vnd dny Landgr. vnnim Hn Friedrichs vnn
volk, vnd von Clenenb. Lochny, und ihm volk zusammen
Lüdeny, und noch 2. Schloß dazu, und vnnd ynzoch
ihm vnd A. volkns, empfin ihm vnd, und andern Stain
und vnn Stain vnd zuinnhin Cyf. und Dreidingen liegenden
die von Salza, und zog mit dnnin von Erfurt vor Strasburgs
und belagert ab, vnd dny von Clenenb. wolln nichtbleiben
und stunden mit nimandn, dny Ihr bannin Hahn nicht zu Stadt
bleibn, und so hätten ab dny Landgr. genommen, hätte
ab vnnin Mutter nit ynkindet, die wolln nicht haben, dny
ab kumpy dazuor kegn, vnnach zog dny Adm von Clenenb.
vnd Adolf von Kuthburgs, und wolln ab nachnigen, da
empfin ab die Stadt genarth, dny Ihn nicht widerstand zu
nidn tun.

Anno post Christ. Nat. 1345. Also nun i. Jahr nach Christi Geburt 1345. Darnach
und S. Maria Magdalena Tag zu nacht vor Bartholomäi
dny die Neue Stadt und Jahrn, Thürn, und andre
Häuser, dny sie nahmen mochtn, sunsten zubrochn, und
nahmen dny Mauern ihm zu Cruchburgs und Stadt nindn,
dny man mit Steinen ihn die Stadt warfen, und dar
Hn
ynnen schadny.

1346. Anno Christi Jahrzahl 1346. Zogn die von Erfurt vor
die Adm. von Schwarzburg und genommen die Hohnstadt,
brachtn

uben den Meinen hinauß, dann und Ihnen nachgang, und
da no die Stadt angebrandt, lagen no alle dann von dem Schloß
und waren mit bleiben hinnen, bis daß man Nachricht
zu denselben ihm und dem Bischoff von Maintz ward,
daß der das Schloß und die Stadt beide gleich behalten
sollen.

An. post Christi 1347. Anno Christi Geburt 1347. ward zu Mechtoldshausen
Christi 1347. Friderichs Mühlen, und ward begraben zu Zell in Meyssen
zu demselben Zeiten, da waren des Herzog von Sachsen
zu Wittenberg Herr Waldemar, und versuchten
no manchen andern Einbruch gethan, das vor XV. Jahren
geschehen wahr.

1348. Als man zahlte nach Christi Geburt 1348. Als
König Ludw. gestorben war, da kamen zu Theil
Ihro Gnaden Carlen, den König von Böhmen, und zu
Theil der Herr Lemmichen von Isenburg, und den
Bischoff von Maintz und andern Graf Günthern
von Schwartzb. und den nahm an viel seiner Freunde
zu Theil, und lag mit ihm vor Frankfurt Ihrer
Herren, und ward entkrönet zu einem König, wegen
eben um kurtze Zeit ward ihm gegeben, und da no vielen
der Ihm nicht gunnen wollen da Pfaffen no König Carlen
der Knab, das gab seinen Freunden viel Gelds, und
der Schultheiß den Hagk zu Selnhausen und viel
Herrlichen

An. post. Christum natum. Dergleichen alb man schrib 1340. do starb
1340. Landgr. Friderich von Cassel, alt ao 39. jar, alt
was, und liegt zu Eb in Meyssen begraben.

Friderich der Freundsheidig.

Friderich der Freundsheidig Landgr zu Thüringen
Marggr zu Meyssen, und in dem Osterlande mit seinen
3. Brüdern, Balthasarn, Wilhelm, und Ludwig. Der
nahm zu der Ehe Elisabethen von Lennenberg 3 Töchter,
Jsam Catharinen, Sein Sohn Balthasar nahm Marggr.
Johannes Tochter von Nürnberg, Der dritte Sohn
Wilhelm nahm des Marggr von Meen Tochter, Der
vierdte Sohn Ludwig ward ein Geistlicher zu Halber-
statt, darnach zu Bamberg, zu Letzt bracht ihn
der Babst zu einem Cardinal zu Maintz.

Dieser Friderich kaufft das Haus, da jetzt das Closter inn
seinen Sünden war, darnach ist Hofgesind, und Herren in
seim Landen wohl 20. jahr, Zu dem jahr war ein gar dü
Theurung, und da war kein Saam, das die Leute assen
zu Letzt Katzen, Hunde und Aas, das man fand, als zumal das
Hr Landt war.

1350. Alb man schrib nach Christi Geburt 1350. da gingen
die Geyssler und Johann Tänzer in dem Stifft und
in der Thüringen unterschied, Viel nun sind sie
viel, und die wurden Abgebrandt von dem Babst, und
das

Anno post Christi Nat. 1357.

Do willen das sie ihnen selbst Eusebe und ihre Kinder
verhten und vil nglobs, und unelter marchen, mit ihren
vnd Kindern Eusebe, so Heinrich zu büchel zu thun,
dann den vnd Kindern, Und geben sie zu nehmen,
das man sehe und Kinder nie Englisch gutlich hette,
dann nie Theil vielen nyt vnd Kinder, die Theil nye
vor Fritzen, und nie Theil nye vnd Kinder, dasselbe
Kinder enthalten, und sondern das ihnen nicht glaubt
und, sondern dann viel Erbzeug nicht.

Do Land Christi Jahrhut 1357. Da zog Landg
Friedrich von Thüringen mit Lange Lasten
nye vnd Hessen und Thüren, das nie Dörfer von
das Lehnen zu Böhmen mit gewichen hatt, und
das Lange Stadt nie Zeit zu Eisenach Dörfer ihm,
und dann verwandten die Vogte das Hessen also
vorgehalten, das sie vnd Lange die Dörfer ihnen
geben, und sonsten Leib und Leben nie, das andere
Eigen also vals, das die Vogte zu ihm Hirschfeld
die in nie Hessen, und genommen sie, gegen
wandten das Hessen von Meyssen, Liegenitz, Tripolis und
Lunna, Hyllen und Lonebergk.

1360. Darnach als man zahlt 1360. da zog Fried. in die
Lucken auf das Abt zu Fulda und das Z. zu Hessen
zog zu ihm, und genommen Lunefeldt, und thaten gross
Herren

Hispanien, da liegt Granada und Schilla und andere Städte zu ihnen
gehören, Abentheuren und gab viel schöne Präsente.
Zu demselben jahr starb Fr. Elisab. die Marggrävin zu
Gotha und Altenburg und ward begraben zu Eysenach zu den Min-
dern.

Anno Christi Nativ. 1368. Nach Christi Geburt 1368. da Herzog von Braunschweig
1368. und Herzog Albrecht von Sachsen, Landgr. in Thüringen, Markgr. zu Meissen
und Herr im Osterlande, mit einander uneinig waren, und Herzog Albrecht
wollte das nicht leyden, und Landgr. Friedrichs von Thüringen
willen, und sprach, er wollte sein Land von den Thüringern
wohl behalten, und ob es schon gelungen, da verschenkte viel
Landgr. Fried. von Meissen mit seinem mächtigen Krieg,
Als ob er wohl in 60. jahren nicht gethan hätte, wenn er
Herrschaft, und gewann da Hinderk. Winterhausen, und
viel andern Städten, und sprach ihm all sein Land, wenn er
seine Söhne, sagte sich von Sachsen und Lehn und
und Sachsenrecht, und trieb sie hinzu, da hatte der Herzog
ein feyl Sachsen, da man in seinem Land haben will
annehmen, da brachte Landgr. Fried. dreyen darüber viel Mannen
annehmen, und verschrieben zu Esse. und viel gutlich mit
ihm theilen, darnach starb er von Meissen, da sonst Fried.
über sie andermahl mit Gott Zuversicht Krieg gewann,
und brachte sie zu seinen alten Pflichten.

Zu demselben jahr zog Marggr. Balth. in Engelland zu
dem König, und half ihm erobern das Königr. Frankreich

und

und ward Zeitung, wo sey sein Sohn Wilhelm in Elsasmünster
sein Landvogt Lieb.

An. post. Nativ. Chr. 1366. Anno Christi Geburt 1366. da ward Gebürg zu Mühlhausen und zu Eysenach in der Fasten Hungers Noth,
und die malter um halb Pfund.

In dem jahr sey der Graf von Schwartzb. in Francken,
mit dem Grafen von Hohenl. und der Ritter Mann.
kahmen ihn ab, und stritten mit ihnen, da wurden 4. Ed-
ler Mann erschlagen, und 80. gefangen, und H. Dietrich
von Hertzlieben ward umkommt, da sie vorsorgt, und da sie
so kahm zu ir so grosse Schuld, das sie nicht wusten. und
Schwartzenwald unterkam, und das sie den von dem von
Erffurt, die wolten mit ihm zum Lager ziehen, das sie
das Gelt zu Lehn umbringen, und nehmen zu
so wurden sie nemlich zu Lieb, dem Landgr. zu Thüringen
das sie dem Hertzog von Bayern ging, und nahm ihn, alle
ihr Gut, und ihr Gefängnis umb dem 1000 L.
darnach gab er dem von Schwartzb. Lehn, mit vollem Rechte
schon, das er dem Land und dem von Erffurt einen Kriegs,
und verkaufft in die Gelt, dem Landgr. zu Thüringen vor
1200. Mark Silbers, und das genahm als, der Landgr.
ward dann von Erffurt Gnad, sagt ihm die Steuer und
und sie musten ihm das Gelt zu Theil bezahlen.

1367. Da Chr. Christi Geburt 1367. da starb Gr. Ehrhab. die Landgr.
von Hessen, die zu Eyse. das Landgr. Otten Mutter und
Schwester

Regierung Landgr. Friderichs.

An. 1368. Als man zehlt nach Christi Geburt 1368. da nahm viel ein
Hess. Chr. 1368 Land zu einem Herrn Edelen von Lohenstein und Frau
Northausen und nun Knot zu einander Schnabelberg
und unerboten viel und manniche, da genommen die von Northau
Herrschaft, und die Grafen von Hohenstein, und die von Lohenst
kamen zugerieb, und nahm den Herrn Hinrich Andreas von
Büler, gesessen zu Brandenfels, den einen Sohn Herrich
von Lohenstein kauften ein nicht, und das nahm viel Herr
Herrich von Kewra, und gab an ihren Tag ein rauh Gulde
als einen reglichen Ritter, und da die Knechten, da man
die ihne nie abna an zwölf nicht nehmen, also blieb trieb
Friderich den Herrn nahmen, also die von Northausen, geben
ihnen 1000. Mark von einem Herren, und den Herrn gaben
nicht, zu demselben sahe zu Marggr. Wilhelm mit Herrn
Casten ist kompacken meinen die von Mayland, und macht Ritter

1369. Nach Christi Geburt 1369. da war Albrecht von Braunsch
Grafen Elisa, das viel Leute in den Krieg kam,
in Saltza notlunden, und den Herrn gaben [illegible]

1371. Als man zehlt nach Christi Geburt 1371. da waren Herr
Herzog von Lüneb. Sangerhausen Landgr. Friderichen von
Thüringen.
Zu demselben jahr da zerrunten viel von Northausen und
niederlag, und die Stadt nahmen den Grafen nicht.
Darna mit hilfen Marggr. Albrecht von Kirchberg zu Ch
sich in seine Herrschaft und Land des Herrn Landgr.
unterstünde

An. 1372 Nativ. Mariæ

1372.

und mit im jeglichen mit sechs pferden zu holten, und haben sich mit
dem Landgr. von Hessen, der mit im leben hat, dann mit
Friedrich Schutz, und also mit zu dem Land krieg, der gebürt
mit viel mit M. Landgr. Balthar Landgr. Friedrichs
zu Thüringen Frauen, die Tochter von dem Wirtzberg
und derselben Gemahlin, die krönen da also verord
neten 2 Fürsten von ihren ämptern mit zu
Kriegsfelde. Darin so bewegen die derselben Gemahl
schaft in 3. jahren, das sie viel schaden thun
zu fürchten

An. 1058 Christi Jahrbuch 1374. Als Printz Johannes
Christ. Nach Fried Christi Jahrbuch 1374. Als Printz Johannes
1374. zu Mainz starb, da kamen die Churfürsten Printz
Adolphen von Nassau zu Speyer, und gaben ihm die
Stimm mit, und das jahr darauf Printz Churfürst
Ludwig von Bamberg. und D. von Thüring
en Frauen, und als nahe viel mit Herrn Heinrich
ihren, und dann von Trier, die dann Lavibel zu
Landau, und sich mit den Herren von Thüringen
verbunden hatten, dann das D. zu Thüringen vast
Schaden that, da verbunden sich mit Printz Adolphen
und zu ihnen zu Silberstein, das besetzen Trier
und bezogen mit ihm Herzog Otten von der Lüna,
dem Bischof von Waldeck, dem Bischof zu Liegenhain
und das Land-Heer vast mit Zug aus, und belagerten

Hessebe

Ebebesse und Balthasar D. Friderichs Vnnd. die zogen mit
vnnim Volck vber die Wilstruit, und brannt viel zugen
die, Sie vnd die Bürger wore vber die Wilstruit, da das vnsern
Eff. gewar worden, da schossen sie mit Ihren Edelschen
in ihren Stadt, und Herzog Otto, und die von Mörhausen,
Northausen und die von Heerstein und Stolb. schossen
hein, und thun eins groben Anschlagt, da kam Landgf.
Friderich die Freundlich mit bereit ringwols fuss und
Meyssen und belagerten Eff. und lag vorwor mit 3000.
Schutzgenten, und da Kayser Carl und die Kurfürsten
und sein Sohn Wenzla und mahnt zu Frieden zwischen ihn,
und do kamen sie vor die Statt von Gleichen
zu vorhabt ihren Land und Dörfer.

Ao. 1378 b. Christi Geburt 1379. da kamen die Landgrafen
Christ. Nab. von Hessenach. die H. von Meys. von Osterlands und
1379. Thüringen, die theilten viel, als das L. Fried. den
Freundsolden, und Ihnen Söhnen gehört das Osterland,
Marggf. Balzer Thüringen, und den Landen Thüringen, und
Marggf. Wilhelmen Meyssen.
In demselben jahr kam Brandenburg vber die Hoyn und
in demselben jahr starb L. Fried. von Freundsolden
und ward begraben zu Zell.
Balzer Landgf. zu Thüringen da nahm Er seine Mar-
gretha, Marggf. Johanns Tochter von Nürnberg,
und gab ihnen mit Hilpershausen Hillberg, und
Ilefeldt mit den gehörigen nahmen Sohn Friderich und
und

und mein Tochter, die ward des Herzog zu Sachsen.

Anno 2058 Nach Christi Geburt 1382. da ward von Hessen und Thüringen mit Einigkeit zu Mainz eines, das wollen sich zu Hof zu Cöllne, als er ein Kommender wäre, das Einigkeit Krieg zu Meideb. angingen.

1383. Nach Christi Geburt 1383. da belagert Ludwig Palzer die von Erffurt die von Mölnhausen, Gmünden sie gewonnen ab und ward ein Feind von ihnen und bliben unentwichlich zu halten.

1385. Als man zählt nach Christi Geburt 1385, da zogen des Herz. von Efferberg über Meno zum Hessenland und ward verjagt, und die Graffschaft gewinnt Ludwig Palzern, des eben Sohn umbringt, und ward begraben zu Georgenthal.

1386. Nach Christi Geburt 1386. da bringen die Einigkeit von Mainz, Herzog Otten von Braunsch. und Ludwig Palzern von Thüringen mindre L. Hermann von Hessen, und die 3. Städten gewannen ihnen viel Schloß ab, Hedenberg, Falckenstein, Niedenstein, Immenhausen, Milsungen, Rodenberg, die nahm L. Palzer ein Schlacht und Sondra.

1389. Nach Christi Geburt 1389. da war des Cardinal zu Erffurt und ein halb jahr.

In demselben jahr ward Einigkeit Adolph von Mainz zu Hessenstatt, und ward begraben zu Mainz.

In demselben jahr da ward H. Gerhardt von Hartenberg wohl mit 60 Reisigen bei Hofa von denen Vögten Palzer, und denn von Eysenach gezogen

Da Carl

An. post Christ. Nat. 1390.

Nach Christi Geburt 1390. da ging mit Willen der Marggrafen Friderichs, und Wilhelms von Landesberg, die L. Walters Friedrichs-Kinder waren, Ludwigs von Oettingen mit Willen von Ortlieb gut von dem Paradeiss, das das Gelübd von Adolf Johansen Sohn von Schwarzbergs Freundtnuss inn hatte, von wegen mit dem Dornieden, und hing den Herren ihr rein Dingen, darumb sie sagen die Grafen Marggr. von Liechtenb. gewonnen das Haupt dem Städtlein genannt Kole, darumb sie hingen den Adolf von Schwarzb. das Gelübd zu lösen, das mag nemen ihm das die Grafen Marggr. und darumb verlorn das Hinderhalt von Wirtb. mit ihnen, derselben Grafen Marggr. Gnad und die hatten ihnen vast Schaden, und dem Lande zu Francken, und Koburg bis so lang das den jungen Herren sagt das Hinderhalt kommen wiederumb ihn, und ihnen, darumb den Stett sie verlegen Schuldherren. Darnach begunnen das Hinderhalt einen Stadt mit Schatzung, darumb sie die Abtretung nemen wolte, und die Stadt bruderab Wirtbergk verbrennt viel Brennende und verbrennen die Schulden nemen von das Stett so mag nit kommen, sondern von denen von Schwarzberg gegen. Also kam das Hinderhalt mit den Städten zu Kunge, und die von Wirtb. Hatten das Land Gut von den Herren, und Abwesen, Inwohnen die Gottshäuser, die Geistlichen zu nemen mit nemen Kirchherr, derhalben L. Gemahl von

mit

mit ihren Soldaten, und Andren Gebauen Knechten von Adel
Nachzugens, und ablegen und zeugen mehr dann 2000.
Gemaxuntan und Wirtb. zogen also bald vor die Stadt, und
lagen vor die Mauren und Wirtzburg mit den Ihrigen nider
todten dagegen mit Knall in die Stadt Dinstags nach

Ao. post Christ. Nat. 1391. nach Christi Geburt 1391. als Evangelista, und Bischof
Mit, und da viel mit schanzen vor den Engen zu Wirtzberg
das das Ende dadurch die Stadtleut, die Mauren nider-
legten, mit Gewalt in das Closter Heilgenthal, und
die Stadtgebetten zu St. Nicolaus und S. Jacob mit
den Marsch ausbrannten, dergleich mit dem Hans Jacob, als
auch, Als die Herr, Grabarch Zeugen und Gezeug.

1392. Anno Christi Geburt 1392. kauft Hr. Marggr. Wilhelm
Balthasars Gebrüder Hebergs, Coldich, und Lobenberg
in Behmen, mit gedachtem dazugehörigen Königstein und Lyra
Gedenkwürdig ist zu wissen in St. Richab. Marktgrav Hans
Heinrichs Regierung in das Land und Henach und Schaffen-
berg die Pfalzen in den Spessel berg, dadurch viel Unrath
geschah, die etwas mit Verzeichnen, des Mords zu Wirtb. und
andern Andren ist dergleichen.

1400 Anno Christi Geburt 1400. da war im Stift die
Kinder und Mägde von V. jahren in das vor Hunger-
kind Dörfer und Gebirgen.

1401. Dergleich als man zahlte 1401. da zogen die H. von Meyssen
in Behmen, vor Prag und lagen da 6. Wochen, da ward

L.

L. Walters Sohn Herr Friederich Ritter, zu demselben
jahr da war L. Walter von Scharffenberg Gymnasium 6
H. Leutichen Loycka ahn, wo 6 unterthanigste
An. post Christ. Nat. Nach Christi Geburt 1402. da war das Heer gegen Ihnen
1402. mit einem langen Zeugk, wo sie ungefehr 3 meilen weges,
und gewesen Standens, wo auch stehen sie andern jahr gegen
sich.
In demselben jahr kam Hr Landgr. Walter, Herstungen
wieder von Rom zu Fulda.
1404. Nach Christi Geburt 1404. da verwandelte sich Landgr.
Walter mit der Hochwolgebornen Frawen Herzog Friede-
richs von Braunsch. zu Hargershausen in der Stadt ahn S.
Margrethen Tag, wo Graffen zu wor sie der selben
Walters Leichen.
1406. Nach Christi Geburt 1406. da starb Landgr. Walter
zu Wartpurg auf dem Schloss in gedachten Alter, und
ward begraben zu Reinhardsbrun, die gantze nacht
Tag von Urbani.
1408. In demselben jahr starb Anno Christi 1408. starb
auch seine Gemahl Wilhelm. Der Seelen Gott
mit allen Gläubigen Seelen wolle gnädig seyn,
in dem Ewigen Leben Amen.

Ende dieser Chronicken.




CRONI
M.S To.
412
Handschr.
412
fol.








Digital ColorChecker® SG
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
A
B
C
D
E
F
G
H
I
J
K
L
M
N
gretagmacbeth
mm
0 1 2 3 4 5 6